

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 112 (1984)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde-Chronik

Von R. Giezendanner, Herisau, Bezirk Hinterland

Von Hans-Ulrich Hilfiker, Gais, Bezirk Mittelland

Von P. Eggenberger, Wolfhalden, Bezirk Vorderland

URNÄSCH

Jahresrechnung: Gesamtaufwand: Fr. 5 775 432.15, Gesamtertrag: Fr. 6 043 124.90, Nettoertrag: Fr. 267 692.75.

Wahlen und Abstimmungen: Die Stimmberechtigten haben dem Kredit von 1,886 Mio Franken für den Umbau des Schulhauses Mettlen mit 398 Ja zu 264 Nein zugestimmt. An den Maiwahlen wurden alle bisherigen Amtsinhaber wiedergewählt. Neu in den Gemeinderat wurden gewählt: Oertle Wilhelm, Frischknecht Stefan. Neu in den Kantonsrat wurden delegiert: Bodenmann Werner, Biasotto Adolf.

Aus der Gemeinde: Nachdem sämtliche Subventionen für die Schulanlage Au von den entsprechenden Stellen festgelegt worden sind, hat der Gemeinderat Ende Januar die von der Baukommission vorgelegte Bauabrechnung genehmigt. Die Belastung für die Gemeinde beträgt noch Fr. 5 456 737.70. Seit der Inbetriebnahme im Frühjahr 1982 haben sich alle Anlagen und Einrichtungen bewährt und die Benützer von deren Nützlichkeit zu überzeugen vermocht. — Bei einem Helikopterabsturz in der Nähe des Rossfalls sind am 21. Oktober 1982 der Pilot und fünf Wehrmänner aus dem Infanterie-Regiment 28 ums Leben gekommen. Das Regiment, das in der Ostschweiz den Wiederholungskurs absolvierte, weihte Ende Februar im Rahmen einer Gedächtnisfeier am Unglücksort eine Gedenktafel ein. — Zu Beginn des Monats März ist Hans Meier in der «Rose» zum letztenmal hinter seinem Ladentisch gestanden, um sein gutes Brot an den Mann zu bringen. Mühe hatte er zwar nie, denn sein Brot und seine Rosespezialitäten waren weitherum bekannt, und seine treue Kundschaft sorgte stets für frische Ware. Aufgewachsen ist Hans Meier in der Bäckerei Sägehüsli in Stein, er war also schon sehr früh mit dem Metier bekannt. Seine Wanderjahre führten u. a. auch in die Westschweiz, und 1949 kaufte er dann Restaurant und Bäckerei zur «Rose» in Urnäsch. — Anfangs Mai fand in der «Taube» die Jahresversammlung der Konferenz Schweizer Oberstufenlehrer statt. Die Veranstaltung wurde von der Ausserrhoder Stufenkonferenz organisiert und dem Thema «Volksbräuche» unterstellt. Daneben erhielten die Tagungsteilnehmer aber auch Informationen

über Geschichte, Wirtschaft und Lebensart unseres Kantons. — An der ordentlichen Delegiertenversammlung des Ausserrhoder Gewerbeverbandes in der «Sonne» in Urnäsch referierte der Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Ständerat Markus Kündig aus Zug, zum Thema «Bundespolitik aus gewerblicher Sicht». Vorgängig setzte sich der Ausserrhoder Verbandspräsident Max Rohner in seinem Jahresbericht mit Problemen in unserem Kanton auseinander. — Mitte Juni sind die Vorbereitungen für das «Öberefahre» bereits angelaufen. Dieser Tage konnte man dem letzten Ausserrhoder Säumer, dem Urnäscher Fuhrhalter «Chapf-Köbi» (Jakob Frei) begegnen. Zusammen mit einem Urnäscher Bauern und den beiden stattlichen Freibergern führte er Heu, Stroh und Futter auf die Alp. Die mit traditionellem Saumzeug und prächtigem Sennenschmuck ausgestatteten Pferde wurden im Tal fachkundig beladen und transportierten die schwere Last über die strassenlosen, dafür blumenbewachsenen Voralpwiesen auf die Alp Geschwend. — Das Altersheim Au bleibt weiterhin in privater Hand. Das steht fest, nachdem der Gemeinderat beschlossen hat, auf eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde an einer Übernahme durch die Genossenschaft für ein Alters- und Pflegeheim Urnäsch zu verzichten. Gleichzeitig hat der Besitzer des Altersheims Au, Hans Langenegger, sich entschlossen, das Altersheim nicht, wie beabsichtigt, zu verkaufen, sondern zusammen mit Familienangehörigen weiterzuführen. — Ende Juli wurde zum dritten Mal das grösste Sennenfest des Appenzellerlandes auf der Schwägalp durchgeführt: der Schwägalp-Sennenball — als Ersatz für den Rossfall, den früheren traditionellen Austragungsort. Mit grossem Erfolg wurde zum erstenmal in der Geschichte dieses Sennenballs eine Freiluftbühne errichtet. Die Streichmusik Alder sorgte mit «gmüetliche ond löpfige Appezellerkläng» dafür, dass der milde Sommerabend zu einem eindrücklichen Erlebnis wurde. — Auf Ende Juli ist Posthalter Willi Wettstein krankheits halber vorzeitig pensioniert worden. Seit 1957 war er bemüht gewesen, die Postbenützer am Schalter möglichst ohne lange Wartezeiten gut zu bedienen. Ein besonderes Anliegen war ihm stets ein gut funktionierender Busbetrieb. Als Nachfolger hat die Kreispostdirektion St.Gallen Heinz Bänziger gewählt. — Gegen Ende August neigt sich der sennische Sommer langsam dem Ende zu. Zahlreiche Einheimische und noch mehr Touristen feierten die letzte Alpstobete der Saison. Die traditionelle Hochalpstobete hat einmal mehr gezeigt, dass das sennische Brauchtum in unserer Region am Säntis seine Berechtigung hat und noch lebt und gepflegt wird. Anerkennung verdienen auch das Sennen- und Wirteehepaar Hans und Anni Fuchs-Ammann und ihre vielen Helfer. Die diesjährige Alpsaison ist gleichzeitig ein kleines Jubiläum: Seit genau 60 Jahren bewirtschaften

zwei Generationen Fuchs die Alp und das Berggasthaus auf der luftigen Höhe. — Die Milchsammelstelle Schönauf konnte ihr 50jähriges Bestehen feiern. Zudem war der Familienbetrieb mit dem bekannten Restaurant seit 60 Jahren im Besitze der Familie Menet. Dies waren für Hans und Frieda Menet-Küng Gründe genug, den Bauern und Familienangehörigen besonders herzlich zu danken. — Der «Rossfall» wird nicht sterben! Die Genossenschaftsversammlung tagte Ende August und verabreichte dem darniederliegenden Objekt die wirksame «Medizin» zum Wiederaufbau des sennischen Kulturzentrums an der Schwägalpstrasse, das im Dezember 1981 durch eine Gasexplosion zerstört worden war. Zwar fehlen derzeit noch Mittel in der Höhe von 200 000 bis 300 000 Franken; die rund 50 anwesenden Genossenschafter zeigten sich aber zuversichtlich und folgten dem von der Verwaltung unter Präsident Hans Höhener beantragten Baubeschluss einstimmig. — Anlässlich einer Jubiläumsfeier zum 20jährigen Bestehen des Internationalen Woll-Sekretariates in Düsseldorf wurde sieben Firmen das Goldene Wollsiegel verliehen. Als einziges Schweizer Unternehmen hat die Teppichfirma Tisca (A. Tischhauser & Co. AG) diese begehrte Auszeichnung erhalten. Als eine der ersten Teppichfabrikanten hat die Firma maschinengefertigte Teppiche in Berber-Optik aus reiner Schurwolle in ihr Programm aufgenommen. Tisca gilt als der Begründer der Berber-Welle. — Der Gemeinderat hat anfangs Oktober dem Umbauprojekt für das Schulhaus Mettlen mit Gesamtkosten von ca. 2,2 Mio Franken zugestimmt, es ist inzwischen auch von der Gemeinde genehmigt. Das Schulhaus soll nach dem Umbau vor allem der Feuerwehr und der Schule dienen. Die beiden vorhandenen Wohnungen sollen bestehen bleiben.

Anlässlich des 32. Internationalen Kongresses für Allgemeinmedizin in Klagenfurt wurde Dr. Walter Irniger, Urnäsch, für seine Verdienste um die Förderung der Allgemeinmedizin durch die Verleihung der Hippokrates-Medaille geehrt. Diese Medaille wird jedes Jahr an zwei bis drei Ärzte aus aller Welt verliehen, welche in herausragender Art für die Zukunft der Allgemein- und Hausarztmedizin gewirkt haben. Dr. Irniger erhielt diese Ehrung vor allem wegen seiner Bemühungen, die Allgemeinmedizin an den Schweizer Universitäten als Unterrichtsfach einzuführen. — Mit einer grossen Wohltätigkeitsveranstaltung feierte Ende Oktober der Verein «Pro Columban» in der Schulanlage Au sein 20jähriges Bestehen, verbunden mit einem Basar. Das grosse Volksmusikkonzert vom Sonntagnachmittag stand im Mittelpunkt des Interesses.

Kulturelles: Im Rahmen der Urnäscher Kirchenkonzerte wird jährlich auch ein Orchesterkonzert durchgeführt. Erstmals gastierte nun die Camerata «La Stravaganza» in unserer Kirche unter der

Leitung des Engadiners Domenic Janett. Die 12 Streicher mit Cembalo stammen aus Zürich, Basel und Winterthur. — Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen stellte die Interessengruppe «Mir stelled us» typisch Urnäschersches aus. In der Schulanlage Au war anfangs Juni allerlei Sehenswertes zu besichtigen. Alle Aussteller sind in Urnäsch wohnhaft und eng mit dem Volkstum und den Bräuchen vertraut. — Mit Werken von Bach, Janacek und Schibler eröffnete das Thurgauische Kammerorchester unter der Leitung von Jacques Lasserre die Folge der Urnäscher Konzerte in der Saison 1984/1985. Das Eingangsstück, Bachs Konzert A-Dur, war von den Musikern als vorweggenommene Gratulation zum 300. Geburtstag des Thomas-kantors im nächsten Jahr gedacht. — Rund 30 000 Personen besuchten das Museum für Appenzeller Brauchtum am Dorfplatz, eine Zahl, von der selbst kantonale Museen nur träumen können. — Der Brauch des Silvesterklausens ist erstmals in einem brillant bebilderten und wissenschaftlich fundierten Buch zusammengefasst. Das Werk «Silvesterkläuse in Urnäsch» von Regina Bendix und Theo Nef ist anfangs September der Presse vorgestellt worden. Der neue Bildband ist der erste einer gepflegten und gut illustrierten Reihe über das Appenzeller Brauchtum, die von Walter Irniger vom «Museum für Appenzeller Brauchtum» herausgegeben werden. — Nach Gedenktalern und Jubiläums-Schallplatten nun auch noch ein «Aldere»-Buch: Rechtzeitig auf das 100-Jahr-Jubiläum der Streichmusik Alder vom Ende November konnte der neue Bildband «Brummbass, Geige, Hackbrett» vorgestellt werden. Der 2. Band in der Reihe «Appenzeller Brauchtum» entstand in enger Zusammenarbeit zwischen dem Autor Hans Hürlemann und der Herisauer Fotografin Amelia Magro. — Wenn unter Volksmusikfreunden das Stichwort «Appenzeller Streichmusik» fällt, so wird unweigerlich der Name der Familie Alder folgen. Die «Aldere» sind zu einem Markenzeichen und Aushängeschild für appenzellische Folklore geworden. Keine der anderen Musikformationen hat diese Bekanntheit erreicht, auch wenn sie Ebenbürtiges zu bieten haben. Bereits in der dritten und vierten Generation begeistern die Streichmusik Alder und die Kapelle Alderbuebe mit ihren unverkennbaren Wälzerli, Schottisch, Märschen, Mazurken, Zäuerli und Appenzeller Tänzen. So feierte denn Ende November die «Aldere» sowie weit über tausend Appenzellermusik-Freunde den 100. Geburtstag der Streichmusik Alder in Urnäsch. Während am Freitagabend zehn Streichmusikformationen das denkwürdige Jubiläum bespielten, stand der Samstagabend ganz im Zeichen von «Alders Musig di letschte 100 Jahr». Den feierlichen Abschluss des ersten Festwochenendes bildete die Uraufführung der Jodelliedreihe «Erhalt ös Gott» in der Evangelischen Kirche Urnäsch unter der Leitung des Kom-

ponisten Dölf Mettler. «Die Musik ist die Sprache der Götter» zitierte Pfarrer Wilhelm ein Sprichwort aus Afrika und Indonesien. Der Männerchor Alpstee Brülisau und die Hobbysänger Appenzell wurden von den Alderbuebe begleitet. Mit einem Konzert für «Appenzeller Streichmusik und Streichorchester» gingen die Festlichkeiten am Sonntagabend zu Ende. In der Mehrzweckhalle gastierte das international bekannte Zürcher Kammerorchester unter der Leitung von Edmond de Stoutz zusammen mit den nicht nur in Volksmusikkreisen ebenfalls international bekannten Streichmusik Alder und den Alderbuebe, die beide in Fünferformation auftraten.

Verschiedens: Am 20. März feierte Alfred Nef in Milbank, Staat South Dakota, USA, seinen 80 Geburtstag. Der Jubilar ist in Urnäsch aufgewachsen und wanderte im Jahre 1924 in die Vereinigten Staaten aus. Seine Ehefrau Hedi geb. Menzi, welche in Herisau aufgewachsen ist, konnte am 23. Februar dieses Jahres ebenfalls ihren 80. Geburtstag feiern. In Milbank, am jetzigen Wohnort der Familie Nef, hat Alfred Nef zusammen mit Alfred Gonzenbach den grössten Käsereibetrieb des Staates von Grund auf aufgebaut. Heute wird dieser Betrieb von den beiden Söhnen Nef und Gonzenbach geführt. Alle paar Jahre fliegen die Jubilare in die Schweiz und verbringen ihren Urlaub meistens in ihrem Heimatdorf.

Wegen der zunehmenden Landüberbauung und der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung gibt es in der Schweiz viel zu wenig Hecken und somit zu wenig Lebensraum für seltene Vogelarten und andere Heckenbewohner. Die Hecken schützen vor Bodenerosion und vor der Austrocknung des Bodens durch den Wind. Im Sommer bieten sie dem Vieh Schutz vor der Sonne und im Frühling trennen sie die einzelnen Weiden ab. Aus diesen Gründen beschlossen einige Schüler der 3. Sekundarklasse und ihr Lehrer, im Eggli (Lehnen) eine Hecke mit den verschiedensten Sträuchern zu pflanzen.

HERISAU

Jahresrechnung: Aufwand: Fr. 38 638 630.65, Ertrag: Franken 41 190 320.85, Ertragsüberschuss: Fr. 2 551 690.20.

Wahlen und Abstimmungen: Alle Gemeinderäte mit Gemeindehauptmann Richard Kunz an der Spitze wurden bestätigt. An Stelle des zurücktretenden Rolf Häuptli wurde Elisabeth Widmer-Suter in den Gemeinderat gewählt. Ebenso bestätigt wurden die bisherigen Kantonsräte. Neu gewählt wurden: Diem Hans, Rechsteiner Walter, Slongo Louis, Zäch Edwin. Bei den Erneuerungswahlen in den Einwohnerrat ergaben sich nur geringe Verschiebungen: FDP 15 (+1), SP/GB 6, CVP 5 (—1), Jungliberale 2 (—1), Landesring 3 (+1). Die Jahresrechnung 1983 wurde angenommen (3361/281).

Aus dem Gemeindeleben: Das inmitten der Kreckelliegenschaft stehende, sogenannte Pulverhäuschen wird ab Frühjahr 1984 von der Kantonalen Zeughausverwaltung nicht mehr benötigt. Der Kanton als Eigentümer dieses Gebäudes hat dasselbe samt Umschwung der Gemeinde angeboten. Der Gemeinderat ist auf dieses Angebot eingetreten und hat den Kaufvertrag mit einem Kaufpreis von 800 Franken abgeschlossen. Die künftige Nutzung dieses Gebäudes ist noch offen, es könnte aber als Munitionsmagazin für WK-Truppen in Frage kommen. — Die Lärmimmissionen aus der Schiessanlage Nordhalde sind zu einem Problem der umliegenden Wohngebiete geworden, die immer näher rückten. Nachdem die Suche nach einem neuen Standort in unseren eigenen Gemarkungen erfolglos geblieben ist, kann sich nun die Gemeinde einem Zweckverband mit einer neuen, im Breitfeld zu erstellenden Regionalanlage beteiligen. Von den auf 7,29 Mio Franken veranschlagten Erstellungskosten entfallen auf unsere Gemeinde 943 000 Franken. Über die weitere Verwendung des Schützenhauses ist noch nichts endgültig entschieden, doch steht die Benützung als Jugendhaus weiter im Vordergrund. — Mitte März bewilligte der Einwohnerrat den Kredit für die Renovation Schulhaus «Landhaus» und für die Teilnahme am Breitfeld-Schiessplatz. Der Revision des Reglementes über die Dienst- und Besoldungsverhältnisse der Lehrer und Kindergärtnerinnen wurde zugestimmt. Das Postulat Weber für Gratisunterricht in der musikalischen Grundschule wurde abgelehnt. Fünf Einbürgerungsgesuchen wurde zugestimmt. — Der Gemeinderat beantragte dem Einwohnerrat einen Kredit von 275 000 Franken für die Sanierung des Schweinestalles auf dem Kreckel und befürwortete damit die Weiterführung des Mastbetriebes. Dagegen war das Referendum ergriffen worden. Die Stimmberechtigten lehnten Ende Juni aber diesen Kredit ab (732/989). — Auf Ende des Wahljahres hat Gemeinderat Rolf Häuptli seinen Rücktritt eingereicht. 1975 wählten die Stimmberechtigten einen noch unbekannten, von der FDP portierten Kandidaten in die soeben neu gebildete, siebenköpfige Herisauer Regierung, die erstmals als ausschliessliche Vollzugsbehörde zu amtieren hatte. Das Ressort «Soziales», mit dem er betraut wurde, war wie für ihn zugeschnitten. Er suchte den Kontakt zu Mitmenschen; als Leiter des Personalwesens der AR-Kantonalbank war er für eine solche Aufgabe prädestiniert. Gerade von Anfang an wurde er mit gewichtigen Brocken konfrontiert: dem Bau des Pflegeheims und der Umgestaltung der Arbeitserziehungsanstalt Kreckel. Die Einweihung des hinterländischen Pflegeheims Heinrichsbad gehörte zweifellos zum Höhepunkt seiner Amtszeit, während es wohl sein mag, dass die leidige Kreckelhofgeschichte bei ihm Spuren hinterlassen hat. Die Öffentlichkeit schuldet ihm für seinen Einsatz vorab

zum Wohl der schwächeren Glieder unserer Gemeinschaft den vorbehaltlosen Dank. — Die provisorische Einführung eines neuen Konzeptes für den Herisauer Busbetrieb, das ein um rund 40 Prozent höheres Fahrtenangebot brachte, hat zu einer 10%igen Steigerung bei den Passagierzahlen geführt. Auf den Hauptlinien wird im 30-Minuten-Takt und auf den Nebenlinien im 60-Minuten-Takt gefahren. Während der Spitzenzeiten gilt auf den Hauptlinien ein 15-Minuten-Takt. Zum neuen Buskonzept gehört auch die Führung einer Linie in den Einfang, wogegen die Fahrten nach dem Saum aufgegeben wurden. — An der ersten Sitzung nach den Gesamterneuerungswahlen hat der Einwohnerrat Ende Juni zwei Kreditbegehren von insgesamt 2,5 Mio Franken als Gemeindeanteil für die Erschliessung des Sonnenbergs nach rund dreistündiger Diskussion zugestimmt. Zustimmung fand auch der Kredit von 1,087 Mio Franken für die Beteiligung der Gemeinde an der Regionalschiessanlage im Breitfeld (Erhöhung wegen des Ausfalls von Gossau). Walter Kast ist für ein weiteres Jahr als Vorsitzender gewählt worden. — Ende Juni haben die Stimmbürger Walter Bänziger von Wolfhalden als Nachfolger von Emil Schiess zum Herisauer Gemeindeschreiber erkoren. — Nach einer Bauzeit von rund eineinhalb Jahren fand anfangs Juli die offizielle Aufrichtefeier für die mit einem Gesamtaufwand von 3,7 Mio Franken sanierte Eggstrasse statt. Im Mittelpunkt der schlichten Feier stand der symbolische Eröffnungsakt durch Gemeindehauptmann Richard Kunz. Anschliessend trafen sich die Quartierbewohner und die am Bau beteiligten Handwerker zu einem gemütlichen Zusammensein im «Sedel». — An seiner Sitzung vom Ende Juli hat der Gemeinderat drei Vorlagen zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet. Es handelt sich dabei um die Initiative für die Auszonung «Einfang», die der Gemeinderat dem Einwohnerrat zur Ablehnung empfiehlt, sowie um zwei Kreditvorlagen: Fr. 113 000.— für die Erschliessung des Baugebietes Saum; 99 000 Franken für die Sanierung des Wiesenbaches. — Recht zahlreich erschienen die Einwohner zur im traditionellen Rahmen durchgeführten Bundesfeier auf dem Ebnet. Die zu Beginn von starkem Regen beeinträchtigte Feier wurde musikalisch umrahmt vom Musikverein Herisau. In seiner kurzen Ansprache forderte der 18jährige Herisauer Seminarist Thomas Brütsch die Anwesenden auf, mehr Mut zum miteinander Reden zu zeigen. Den Abschluss der 1.-August-Feier bildeten der Lampionumzug der Kinder, das Abbrennen des Funkens und das «Gemeindefeuerwerk». — Die Ortsplanungs-Kommission hat anfangs September die Bevölkerung über den Stand der Ortsplanungsrevision orientiert. Im Ratssaal des Gemeindehauses sowie in den Schaufenstern des Reisebüros Neff wurden die wichtigsten bisherigen Planungsarbeiten ausgestellt und zur Dis-

kussion gestellt. Dazu gesellte sich nun der Dauerbrenner «Parkgarage Ost», aber nicht beim bisher vorgesehenen Standort vor dem Regierungsgebäude. Ein neuer Funke hat unweit davon entfernt auf dem Areal der Liegenschaft Kasernenstrasse 4 und 6a (Kantonalbank und Stänz & Co.) gezündet. Fachleute beurteilen diese Variante gegenüber dem Obstmarktprojekt wesentlich günstiger, es könnte auch auf privater Basis verwirklicht werden. Behörden, aber auch andere Kreise wie das Gewerbe, Dienstleistungsbetriebe und nicht zuletzt auch Verkehrsteilnehmer, sind an einer Lösung des doch akuten Parkplatzproblems im Dorfzentrum interessiert. — Das verflossene Geschäftsjahr der Siedlungs- und Baugenossenschaft «Hemetli» war gekennzeichnet durch einen beträchtlichen persönlichen Einsatz der Verwaltung unter Präsident Hans Waldburger und eine sehr starke Strapazierung der verfügbaren finanziellen Mittel. Das Hauptaugenmerk richtete sich freilich auf den Bau der Alterssiedlung II an der Kasernenstrasse 86a. Schon Ende Juni waren die je 13 Ein- und Zweizimmerwohnungen bereits vermietet. Der Bezug der zweiten Alterssiedlung bedeutet für die «Hemetli»-Genossenschaft zweifellos einen weiteren bedeutenden Markstein in ihrer langjährigen, vom sozialen Gedanken geprägten Tätigkeit.

An seiner Sitzung von anfangs September empfahl der Einwohnerrat die Initiative für eine Umzonung des Baugebiets «Einfang» in die Landwirtschaftszone den Stimmberechtigten zur Ablehnung (21/3) und überwies ein Postulat betr. die Erstellung von Radwegen in der Gemeinde (25/4). Daneben billigte er einen Kredit von 95 000 Franken für das Versetzen und Renovieren eines Schulpavillons und befürwortete die Teilrevision des Kanalisationsreglementes. — An der Orientierungsversammlung von Anfang September, die von der Gemeindebehörde anberaumt wurde, zeigte sich, dass die Vorlage zur Erschliessung des Sonnenberges weit mehr zu reden gab als die regionale Schiessanlage im Breitfeld. — Die Stimmberechtigten haben an der Gemeindeabstimmung vom Ende September die beiden Sonnenberg-Erschliessungsvorlagen mit grossem Mehr verworfen (1. Abschnitt: 3215/1355, 2. Abschnitt: 3727/827), während der Beitrag an die regionale Schiessanlage knapp angenommen wurde (2311/2220). So bleibt der Sonnenberg für die einen noch der Sonnenberg, für die anderen der Sorgenberg. — Nachdem der Gemeinderat das Budget 1985 dem Einwohnerrat unterbreitet hatte, bewilligte er an den geplanten, von der Landsgemeinde bereits bewilligten Neubau einer Berufsschulturnhalle in Herisau einen Standortbeitrag von Fr. 281 400.—. Dafür soll der Gemeinde ein unentgeltliches Mitbenützungsrecht zustehen. Im weiteren bewilligte der Gemeinderat für die Aussenrenovation der Katholischen Kirche einen Beitrag von Fr. 40 000.—. Beim schulzahnärztlichen Dienst

beschloss der Rat, die für den Bezug eines Behandlungskostenbeitrages massgebende Einkommensgrenze von Fr. 25 000.— auf Franken 30 000.— zu erhöhen.

Wie die Ortsgesundheitskommission mitteilt, ist nach 25jähriger Tätigkeit Gottfried Zürcher als amtlicher Pilzkontrolleur zurückgetreten. An unzähligen Sonntagen begutachtete er die verschiedensten Pilzsorten und leistete damit für das Gesundheitswesen der Gemeinde grosse Dienste, wofür ihm sicher der Dank der Öffentlichkeit gebührt. Am kürzlich durchgeführten Kurs für amtliche Pilzkontrolleure erreichten die beiden Herisauer Robert Sutter, Steinrieseln 92, und Josef Klarer, Steinrieseln 67, die hervorragenden Ränge 3 und 4. Sie werden gemeinsam die Nachfolge von Gottfried Zürcher nächstes Jahr antreten, da bekanntlich im Kanton Appenzell A. Rh. immer noch das Pilzpflückverbot in Kraft ist. — Jungbürgerfeier, eine alte Tradition! Ein Begriff, den vielleicht viele nur mit einem amüsanten und unterhaltsamen Abend in Verbindung bringen. Wahrhaftig ist dies ein wichtiger, wenn nicht sogar für eine erfolversprechende Feier der wichtigste Teilaspekt. Doch es geht um mehr. Ende November versammelte sich eine Gruppe zuversichtlicher junger Menschen vor dem Gemeindehaus. Sie alle haben etwas gemeinsam: sie sind zwanzig Jahre alt. Mit dem vollendeten 20. Altersjahr beginnt für alle eine neue, verantwortungsvolle Lebensphase. Laut Gesetz sind sie nun mündige, urteilsfähige und somit auch stimmberechtigte Jungbürger, welche Rechte und Pflichten besitzen.

Trotz ablehnender Haltung der Behörden wurde das Volksbegehren, welches im Bezirk Einfang eine Umzonung von Bauland in die Landwirtschaftszone forderte, vom Stimmbürger angenommen (2537 Ja, 1839 Nein).

Im Kommando der Feuerwehr ergibt sich auf Ende Jahr eine Änderung. Der bisherige Kommandant Emil Alder hat seinen Rücktritt und den Austritt aus der Feuerwehr erklärt. Sein Nachfolger wird Hans Frei, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major. Der Gemeinderat verdankt Emil Alder dessen langjährigen und uneigennütigen Einsatz im Dienste der Feuerwehr, der er während der letzten 12 Jahre als Kommandant vorstand, bestens.

Für Walter Gyger war der 21. Dezember ein ganz besonderer Tag; nach rund 23jähriger Tätigkeit war auch sein letzter Arbeitstag im Dienste der Gemeinde Herisau. Er trat im Dezember 1961 als Gemeindeschreiber in den Dienst der Gemeinde ein, nachdem er zuvor in derselben Funktion in Rehetobel tätig war. Die kontinuierliche Zunahme der zu bewältigenden Arbeit machte es notwendig, dass die Gemeindeschreiberstelle vom Erbwesen entlastet und ein separates Erbschaftsamt geschaffen wurde. Bei dieser Ämterteilung im

Jahre 1980 entschied sich Walter Gyger für die Übernahme des Erbschaftsamtes. Verständlich, denn der Demissionär war ein hervorragender Kenner des Güter- und Erbrechts. Sein Fachwissen war denn auch weitherum bekannt, so dass es nicht verwunderte, wenn er von Berufskollegen anderer appenzellischer und ausserkantonalen Gemeinden immer wieder zu Rate gezogen wurde. So gebührt denn Walter Gyger für die wertvollen Dienste, die er dem Gemeinwesen und damit der Öffentlichkeit geleistet hat, der besondere Dank der Behörde und aber auch der Einwohner.

Schulwesen: Aufgrund des Konzeptes 1982 für bauliche Massnahmen an Schulhäusern unterbreitete der Gemeinderat dem Einwohnerrat eine erste Kreditvorlage in der Höhe von 1,06 Mio Franken für die Sanierung des Schulhauses Landhaus, der drei weitere Separatvorlagen für grössere Projekte folgen sollen, die über die Investitionsrechnung finanziert werden: Umbau Schulhaus Poststrasse und Verwendung für Berufswahlklassen; Erweiterung der Sekundarschule und Umbau Schulhaus Steinegg, das den Bedürfnissen der Musikschule dienen soll. — Mitte Mai trafen sich in Herisau die Kindergärtnerinnen von Appenzell A. Rh. zur Gründungsversammlung der Stufenkonferenz Kindergarten. Eine vorbereitende Kommission hatte Richtlinien für die Durchführung einer jährlichen Konferenz auf der Vorschulstufe ausgearbeitet, analog der im Kanton bereits bestehenden Lehrerkonferenzen Unterstufe, Mittelstufe und Sekundarschule. Im Laufe der Verhandlungen wurde beschlossen, dass auch die Stufenkonferenz Kindergarten als Organ des Kantonalen Lehrervereins angesehen werden will. Das Patronat des Kantonalen Lehrervereins wird der Vorschulstufe helfen, im Gesamtschulbetrieb integriert zu werden. — Nachdem ausserordentlich viele Kindergärtler des Jahrgangs 1979 hatten zurückgestellt werden müssen und in der Öffentlichkeit deswegen Kritik laut wurde, beschloss der Gemeinderat Ende Mai, im Parterre des Hauses «Eben Ezer» an der Kasernenstrasse 9a einen provisorischen Kindergarten einzurichten. — Mit dem Bezug des neuen Realschulhauses auf dem Ebnet ging für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie den Schulbehörden ein langgehegter Wunsch in Erfüllung, eine mehrjährige Planungsphase fand damit ihr glückliches Ende. Nachdem die Schüler das Realschulhaus bereits mit dem Beginn des Winterschulhalbjahres «in Besitz» genommen hatten, fand die offizielle Einweihung des gelungenen Bauwerkes Ende November statt. Höhepunkt der Einweihungsfeier, die von Darbietungen der Realschülerinnen und -schüler umrahmt wurde, war die Übergabe eines Riesenschlüssels an den Schulpräsidenten, Gemeinderat Hans-Jürg Schär.

Soziales: Die Wohnbaugenossenschaft «Pro Herisau» für sozialen Wohnungsbau, die im Juni 1881 gegründet worden war, hat zu Beginn des Jahres einen wichtigen Entscheid getroffen. An der Genossenschafts-Versammlung beschloss sie, mit dem Bau der geplanten 21 Wohnungen an der Sturzeneggstrasse im kommenden Frühjahr zu beginnen. Dem Baubeschluss lagen die erteilte Baubewilligung, die Sicherstellung der Finanzierung und die Zusicherung der Bundesleistungen gemäss Eidg. Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz zugrunde. Die Genossenschaft rechnet mit einer Bauzeit von rund eineinhalb Jahren. — Die Hilfsgesellschaft Herisau besteht seit bald 150 Jahren. Obwohl das Stipendienwesen gut ausgebaut ist, gibt es doch immer wieder Fälle, in denen die Hilfsgesellschaft aushilft: Sechs Beiträge in der Gesamthöhe von Fr. 6 450.— wurden, wie alt Bankdirektor Siegfried Lutz an der 146. Hauptversammlung der Gesellschaft mitteilte, im letzten Geschäftsjahr ausbezahlt. Dass immer wieder Gesuche für eine zusätzliche finanzielle Hilfe gestellt werden, zeigt, dass diese Institution nach wie vor eine Berechtigung aufweist. — Nach bestandener praktischer Prüfung am Gründonnerstag an der Schule für psychiatrische Krankenpflege Herisau, haben 4 Frauen und 5 Männer ihre Ausbildung zur dipl. Psychiatrieschwester bzw. zum dipl. Psychiatriepfleger erfolgreich abgeschlossen. Ihre praktischen Fähigkeiten haben die Prüflinge vor allem während der Praktika in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik, aber auch in verschiedenen anderen therapeutischen Einrichtungen erworben. — Mehrheitlich gute Erfahrungen hat man bei der Firma Huber + Suhner AG, dem grössten Industrieunternehmen im Appenzellerland, mit der Beschäftigung von psychisch Kranken und psychisch Behinderten gemacht. Nach Auskunft von Werner Lautenschlager, Personalchef, werden im Betrieb in Herisau eine Anzahl psychisch Behinderter beschäftigt. «Wir haben als grösster Arbeitgeber in Ausserrhoden eine gewisse soziale Verantwortung, auch diesen Menschen Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.» — Anfangs September wurde der Verein «Berufliche Rehabilitationsstätte Drehschiibe» gegründet. Er soll rechtlicher Träger der geplanten Institution sein. Deren Ziel ist es, psychisch Behinderten die berufliche Wieder-Eingliederung zu erleichtern. Bereits hat eine Arbeitsgruppe die notwendigen Vorarbeiten für den Aufbau und den Betrieb einer solchen Rehabilitationsstätte geleistet. Es wurde darauf hingewiesen, dass es in letzter Zeit immer schwieriger geworden sei, psychisch Behinderte, suchtgeschädigte und -gefährdete Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Das Patronat über den neugegründeten Verein hat die AGG übernommen. — Der Gemeinderat hat Ende Mai Anton Rusterholz, seit 1971 Leiter des Jugendheims «Platanenhof» in Oberuzwil, als Leiter der Sozialen Dienste gewählt.

Vor Jahresfrist sind im Wohnheim Herisau Kreuzstrasse (ehemals «Kreckel») die ersten Pensionäre eingezogen. Ende Juni fand in den Räumlichkeiten des Wohnheims die erste ordentliche Generalversammlung des Trägervereins statt. Bei dieser Gelegenheit kam auch das Verhältnis der Öffentlichkeit zum Wohnheim zur Sprache. Da es nicht immer reibungslos verlief, betonte die Präsidentin des Vereins, Anita Dörler, dass die Bevölkerung viel dazu beitragen könne, dass sich die Pensionäre im Heim wohlfühlten. Dass man die jetzige Form der Führung eines Heims sehr kritisch verfolgen würde, sei verständlich. Nicht nur für die Heimleitung und ihre Mitarbeiter, sondern vor allem auch für die Pensionäre sei aber das Unverständnis und die Ablehnung, mit der dem Wohnheim oft begegnet werde, sehr belastend. — Auf grosses Interesse stiess der anfangs Juli im katholischen Pfarreiheim durchgeführte Vortragsabend zum Thema «Kind und Angst», der von der Begegnungsrunde und der katholischen Frauen- und Müttergemeinschaft durchgeführt wurde. Referentin war Ursula Michel-Tschan.

Am 12. Dezember 1983 hat ein verheerender Brand das Heimwesen von Jakob Rohner im Wolfhag zerstört. Die Bauernfamilie hat alles verloren: neun Kühe, vier Rinder, das Wohnhaus, die im Sommer neu erstellte Scheune, die Fahrhabe und das gesamte Mobiliar. Unmittelbar nach dem schweren Brandfall gelangte die «Appenzeller Zeitung» mit einem Sammelauf Ruf an die Leserschaft, der schwer geprüften Familie Rohner zu helfen. Das Echo war überwältigend: Innert Monatsfrist haben über 3500 Spender die stolze Summe von mehr als 275 000 Franken zusammengetragen. Mitte Juli konnte die «Appenzeller Zeitung» diesen Betrag in Form eines Checks dem jungen Bauernpaar Rohner-Stutz überreichen; eine wichtige Starthilfe für den Neubeginn einer bäuerlichen Existenz.

Ende September versammelte sich eine frohe Schar von 33 Behinderten, Leitern und fünf Mitgliedern des «Club 80» auf dem Obstmarkt, von wo sie ein Car nach Romanshorn führte. Mit dem Schiff erreichten sie die Insel Mainau und erfreuten sich am farbenfrohen Anblick. Der aus 12 jungen Männern bestehende, 1980 gegründete Club ist sportlich orientiert mit Hauptinteresse Fussball. Mit dem Erlös des Beizencups beschenkt er jeweils die Benachteiligten unserer Gesellschaft in verschiedener Form. Die idealistische Einstellung der jungen Leute wurde gebührend gewürdigt, aber auch sie zeigten sich erfreut über das erstmalige direkte Beisammensein mit Behinderten. — Mit einer Jubiläums-Hauptversammlung im grossen Casinosaal feierte der Krankenpflegeverein Herisau sein 100-Jahr-Bestehen. Der jubilierende Verein ist Träger der Hauskrankenpflege. Die beiden Gemeindegemeinschaften Heidi Häberli und Heidi Brühlmann, die die Hauskrankenpflege versehen, sind ausgebildete

Krankenschwestern und arbeiten seit dreieinhalb Jahren in diesem Dienst. Im vergangenen Vereinsjahr haben sie annähernd 9000 Hausbesuche absolviert.

Kirchliches: Im Rahmen einer würdigen Feier trat Frau Pfarrer Andrea Stüven ihr Amt an der Evang.-reformierten Kirchgemeinde an. Nach der Einführung durch Pfarrer Willy Hirzel hielt sie vor einer zahlreichen Gemeinde ihre Antrittspredigt, womit erstmals eine Pfarrerin den Platz auf der Kanzel einnahm. — Ende März sind es genau 25 Jahre her, seit Pfarrer Willy Hirzel seine Seelsorgertätigkeit in Herisau aufgenommen hat. Hirzels Amtsjubiläum fällt zusammen mit seiner 25. Konfirmation, die am vergangenen Sonntag gefeiert werden konnte. Dass er während seiner 25jährigen Seelsorgertätigkeit intensiv am Aufbau der Gemeindearbeit mitwirken konnte, erfüllt ihn mit Genugtuung: So war 1963 die Einteilung der Gemeinde in Seelsorgerbezirke vorgenommen worden. «Formbewusstsein» ist für Pfarrer Hirzel keinesfalls ein Gegensatz zu «Weltoffenheit». Im Gegenteil, als Exponent jener Glaubensrichtung, die als «protestantisch-liberal» bekannt ist, tritt er vehement für eine allen Strömungen offene, tolerante Volkskirche ein, «damit auch freigesinnte Christen in der Landeskirche bleiben können, ohne mit ihrem eigenen Denken dauernd in Konflikt zu geraten.»

Nach 18 Jahren als Seelsorger in der katholischen Pfarrei Herisau hat sich Vikar Karl Scheiwiller entschlossen, die freigewordene Pfarrstelle im innerrhodischen Schwende zu übernehmen. Die überschaubare Anzahl von Gläubigen, die dieser Pfarrei angehören, und ihre wunderbare Lage im Alpsteingebiet mögen bei diesem Entschluss eine entscheidende Rolle gespielt haben. Somit hiess es Abschied nehmen von seinem Werken in dieser Gemeinde. Schon Ende Oktober, also kurz danach, war für die katholische Pfarrei der Sonntag der Weltmission geprägt von der Freude über den Amtsantritt des neuen Vikars Christoph Schönenberger. Dass die nach dem Wegzug von Pfarrer Karl Scheiwiller freigewordene Vikariatsstelle (trotz Priestermangel) nahtlos wieder besetzt werden konnte, ist ein ausgesprochener Glücksfall. — Die Möglichkeiten der neuen Orgel in der Friedhofkapelle werden dann offenbar, wenn sie konzertant erklingt oder wenn sie ein anderes Instrument begleitet. Zwar wird sie hauptsächlich in Trauergottesdiensten eingesetzt, aber die Matinee, an der sie Ende November eingeweiht wurde und an der Ruth Stern-Vollenweider (Orgel) und Christine Matzenauer (Violoncello) das Instrument vorführten, zeigte, dass sie sich auch für Konzerte sehr schön eignet. Zuvor gab Heinz Roland Schneeberger einige Erläuterungen über das neue Instrument der Firma Hauser in Kaltbrunn, das mit 15 Registern versehen ist und auf der kleinen Empore gerade knapp Platz gefunden hat.

Gewerbe und Industrie: Im Spezialgeschäft für Eisenwaren, Werkzeuge, Haushalt und Spielwaren hat sich viel geändert, seit Oswald Siegrist die «Löwen-Liegenschaft» letzten Sommer von der Müller AG erworben hat. Anfangs März lud der neue Inhaber Geschäftsfreunde, Behörden, Vertreter der Kantonalbank, des Gewerbes, der Verbände und Architekten zu einer Eröffnungsfeier ein. Die Gäste durften mit Freude konstatieren, dass an der Poststrasse 3 einiges anders geworden ist: ein schönes Fachgeschäft mit einer grosszügigen, übersichtlich gegliederten Verkaufs- und Ausstellungsfläche. — Vom «Treffpunkt Herisau» organisiert, war Ende März während fünf Tagen Wien zu Gast. Verschiedene kulturelle, kulinarische und unterhaltende Veranstaltungen sollten viel Wiener Charme verbreiten und mit dem grössten Riesenrad der Schweiz und anderen Attraktionen etwas Praterstimmung auf den Obstmarkt zaubern. Besonders gewichtige Anlässe waren ein Orgelkonzert von Professor Kurt Rapf und das Konzert der Mozart-Sängerknaben.

Die Niederlassung Herisau des Schweiz. Bankvereins konnte Ende März auf 75 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Die Geschichte dieser Bankfiliale als zweite Niederlassung neben Rorschach und den grossen Städten Zürich, Basel, Genf und St.Gallen ist eng verbunden mit der Entwicklung Herisaus während der Zeit vom 16. Februar 1909 bis heute. Der Schweiz. Bankverein übernahm damals die «Bank für Appenzell Ausserrhoden» im alten Bankgebäude neben dem Hotel «Löwen» an der Poststrasse. Ein Grund für den Entschluss des Schweiz. Bankvereins, seine zweite Agentur in Herisau zu eröffnen, mag sicher auch seine langjährige enge Verbindung mit der Appenzeller Bahn gewesen sein.

Wie der Gemeinderat Ende April mitteilt, ist er nach wie vor der Ansicht, dass die Firma Kuhn Champignons mit ihren 80 Arbeitsplätzen der Gemeinde erhalten bleiben soll. Der drohende Verlust dieser grossen Anzahl von Arbeitsplätzen bewog deshalb die kantonale Wirtschaftsförderungskommission, die Kantonalbank und die Gemeindebehörden dazu, das Projekt «Baldenwil» trotz der Einsprachen weiter zu verfolgen. — Am 1. Mai hat das bekannte Sportartikel-Fachgeschäft unter neuer Führung seine Türen geöffnet. Ernst Anderegg und seine Gattin übergaben ihren Laden nach 29-jähriger Tätigkeit an jüngere Kräfte. Das neue «Sport-Anderegg-Team» ist freilich mit den Räumlichkeiten bereits bestens vertraut und zum Teil schon seit Jahren im Sportartikelhandel tätig. Der jetzige Inhaber Köbi Graf gehört bereits seit 1979 zur «Mannschaft» wie Ursula Bommer und Evi Schneeberger. — Bei Kempf & Co. AG, einem auf Förder- und Lagertechnik spezialisierten Unternehmen, das heute 118 Mitarbeiter zählt, hat die dritte Generation die Verantwortung über den gesamten Geschäftsbereich übernommen und

gleichzeitig Akzente für die Zukunft gesetzt: Mit Investitionen in der Höhe von 2,7 Mio Franken tritt die Firma in die Phase der Erneuerung und Modernisierung ein. Kernpunkt bildet dabei ein Erweiterungsbau nordseits des Fabrikgeländes. Kempf hat sich auf dem Markt seit Jahren einen guten Namen geschaffen und ist vorab bekannt für seine Stapler, Hebetische, Anpassrahmen, Waren- und Personallifte sowie Betriebseinrichtungen. — Über 43 Jahre hat Emma Preisig hinter dem Ladentisch ihres Wollelädeli an der Bachstrasse 37 gestanden, hat mit mancher Kundin Strickprobleme diskutiert und ist vielen beratend zur Seite gestanden. Jetzt hat sie die Räumlichkeiten vermietet und die Verantwortung jüngeren Kräften übertragen. Seit Anfang Juli führt nun Frau Ingeborg Weisaupt das Spezialgeschäft für Wolle und Handarbeiten. — Für zwei alteingesessene Herisauer Baufirmen ist seit anfangs Juli eine lange Zeit der Provisorien und der prekären Platzverhältnisse zu Ende gegangen. Die Alder Strassenbau AG und das Baugeschäft von André Gloor konnten ihre Werkhöfe im Kammernholz einweihen. — Mitte August hat der «Mönze- und Appenzeller Lade» an der Bahnhofstrasse 10 seinen Betrieb aufgenommen und ist bereits in kurzer Zeit zu einem echten Bedürfnis geworden. Das neue Fachgeschäft mit einer Münzen- und einer «Appenzeller»-Abteilung wird von Dorli Wälte geführt. Geschäftsinhaber Alfred Wälte steht seinen Kunden jeden Samstag zur Verfügung.

Die Metrohm AG hat eine zukunftsweisende neue Methode zur Analysierung von Flüssigkeiten entwickelt. Die Firma erfindet und fabriziert bekanntlich elektronische Messgeräte für die Chemie. Sie gehört der Metrohm-Stiftung und ist somit eine der wenigen Industriefirmen unseres Landes, die nicht im Besitz eines anonymen Aktionärskreises ist. Ihre Analysengeräte werden weltweit in allen Gebieten eingesetzt, in denen in irgendeiner Weise die Chemie von Bedeutung ist: Das reicht von der Überwachung der Wässer, der Böden, der sauren Niederschläge, der Lebensmittel, von der Bestimmung der Schwermetalle bis zu den Kontrollen in der Pharma-Herstellung und in der Medizin. Die Metrohm AG hat im 42. Jahr ihres Bestehens einen weiteren bedeutenden Markstein gesetzt. Nach einer rund zweijährigen Bauzeit bezog sie einen neuen, an die bestehenden Gebäulichkeiten dorfeinwärts angegliederten Erweiterungsbau mit Fabrikations- und Lagerräumen und hat damit auch optisch eine markante Vergrößerung realisiert. Der Einladung zur freien Besichtigung von anfangs November war ein voller Erfolg beschieden. Anlässlich eines «Tages der offenen Tür» bei der Firma herrschte dort ein emsiges Treiben. Die überaus vielen Besucher bekamen bei einem interessanten Rundgang Einblick in die von Dr. Bertold Suhner 1943 gegründete Firma mit ihren verschiedenen

Abteilungen. Der 4stöckige linke Teil des arealabschliessenden Gebäudetraktes der Firma Huber + Suhner AG wurde um ein weiteres, letztes Geschoss ergänzt. In diesem neuen Stockwerk werden auf Mitte 1985 rund 60 moderne Arbeitsplätze für die Entwicklungs- und Marketingabteilung des Geschäftsbereichs «Hochfrequenz-/Mikrowellentechnik» eingerichtet. Das Unternehmen hat in den vergangenen sieben Jahren in der Tat allein im Werk Herisau 140 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Von einem im Jahre 1977 erreichten Tiefstand konnte das Werk bis heute auf 810 Mitarbeiter aufbauen.

Anfangs November war es so weit, dass nach einer gut vierjährigen Bauzeit die Kantonalbank von Appenzell Ausserrhoden den Betrieb im neuen Hauptsitz am Obstmarkt aufnehmen konnte. Ganz ohne grosses Aufsehen war die «Züglete» vor sich gegangen, so dass es dem Präsidenten der Bankverwaltung, Dr. Alfred Kellenberger, eine grosse Freude bereitete, das gelungene Werk der Öffentlichkeit zu präsentieren, auch wenn die Bevölkerung sich noch nicht durchwegs an den ungewohnten Anblick gewöhnt hat. Statt eines grossen Einweihungsfestes hat die Kantonalbankverwaltung verschiedene kleinere Anlässe geplant. So wurde Ende November im neuen Haus ein originelles, höchst gelungenes Personalfest durchgeführt. In der schön dekorierten Parkgarage sorgte die Streichmusik Bänziger für die nötige Stimmung. Die offizielle Einweihung fand dann anfangs Dezember statt, während kurz darauf der Kantonsrat als Aufsichtsbehörde im Anschluss an eine Sitzung zu einer besinnlichen Feier geladen war.

Kulturelles: Mit einer gediegenen Vernissage wurde Mitte Januar die neue Ausstellung der Casino-Gesellschaft mit Werken von Urban Blank eröffnet. Der Ostschweizer Bildhauer, Maler und Kunstpädagoge zeigte in einer sehenswerten Retrospektive Skulpturen, Bilder und Zeichnungen sowie Arbeiten aus dem Zeichenunterricht seiner Schüler in Chile und im Pestalozzidorf Trogen. — Ende Februar lud die Gruppe «Kultur is Dorf» zu einem Konzert mit der Streichmusik Alderbuebe ins Casino. Die zahlreichen Besucher kamen in den Genuss eines musikalisch hochstehenden Programms, in dem neben schon seit jeher bekannten hiesigen Stücken auch Musik aus aller Welt enthalten waren. Zum ersten Mal durfte die bereits bestens bekannte Formation in dieser Art in unserem Kanton auftreten. — Mitte März veranstaltete der Musikverein unter der bewährten Leitung von Ernst Baumann wiederum ein sehr ansprechendes Kirchenkonzert. Diesmal gelangten auch kammermusikalische Einlagen wie Flötenquartett, Andante für Saxophonquintett und ein Allegro von Mozart für Klarinetten zur Aufführung.

Aus Anlass seines 75-Jahr-Jubiläums verhalf der Bankverein einem alten Projekt für ein Herisauer Buch zur Verwirklichung.

Zum Frühlingsbeginn konnte das gelungene Werk anlässlich einer gediegenen Vernissage vorgestellt werden: «Herisau - Bilder einer Gemeinde». Der ortsansässige Fotograf Toni Küng hat den wertvollen Bildband mit hervorragenden Fotografien illustriert, während der Herisauer Lehrer Jakob Altherr für die träfen Textbeiträge verantwortlich zeichnet. — Ende März war das Kammerorchester Herisau unter der Leitung von Othmar Schildknecht mit einem Konzert in der evangelischen Kirche aufgetreten. Es brachte wie bei allen seinen Konzerten Werke aus älterer und neuerer Zeit zu Gehör. — Der fünfteilige Konzertzyklus der Casino-Gesellschaft ist mit einem Konzert des Winterthurer Barock-Quintetts zu Ende gegangen. Auf dem Programm standen Werke von Alessandro Scarlatti, Jacques Ibert, Johann Sebastian und Johann Christian Bach, Antonio Vivaldi und Joseph Haydn. — Vertreter von elf Vereinen kamen in den Genuss der von der Huber+ Suhner-Stiftung verliehenen Preise, ausgerichtet für sinnvolle Freizeitgestaltung. Es sind dies: Harmonie-Chöre (3000), Zirkus Tretini (2000), Naturwissenschaftliche Gesellschaft (1000), Turnverein Waldstatt (1000), Schwingklub Herisau (1000), Landfrauenverein Schwellbrunn (1000), Kinderheim «Gott hilft», Wiesen (5000), Lindehof-Zentrum Herisau (1500), Knabenmusik Herisau (1500), Kunstturnerriege Turnverein Satus, Herisau (1500), Jugendorganisation Skiriege TV Schwellbrunn (1500 Franken). — Anfangs April konnte der Präsident des Vereins «Treffpunkt Herisau», Edwin Zäch, die 7. Ostschweizerische Osterbrauchsausstellung, an der sich diesmal 30 Eierkünstlerinnen und -künstler beteiligten, im Casino eröffnen. Diese Veranstaltung verfolgt seit sechs Jahren das Ziel, alte und beliebte Osterbräuche vermehrt zu pflegen.

Anlässlich der Hauptversammlung der Casino-Gesellschaft wies Präsident Paul Müller zurecht darauf hin, dass der Umbau des alten Zeughauses an der Poststrasse in ein dem Kanton und der Gemeinde dienendes Kulturzentrum mit Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Bibliotheksräumen nun aus dem Stadium der Vorgespräche herausgeführt und als vorrangiges Geschäft der Realisierung entgegengeführt werden sollte. Nicht nur die Casino-Gesellschaft als Veranstalterin von Konzerten, Vortragsabenden und Kunstaussstellungen hat mehr und mehr Mühe, unter den gegebenen Raumverhältnissen ihre Aufgabe zu erfüllen, auch der Kanton müsste ein vorrangiges Interesse daran haben, eine Stätte für einen Teil seiner Kulturgüter und für Veranstaltungen zu erhalten. Dringlich werde das Geschäft zudem, weil der Zustand des erhaltenswerten Gebäudes an der Poststrasse sich zusehends verschlechtere. Was da für eine einmalige Chance immer noch brachliegt! — Zum 70. Geburtstag des im toggenburgischen Dicken lebenden Malers Karl Uelliger hat die Casino-

Gesellschaft eine Jubiläumsausstellung eingerichtet. Unzählige Kunstfreunde fanden sich Ende Mai zur Vernissage im kleinen Casinosaal ein und bezeugten, dass sich die Ausstellung einer ungewöhnlichen Beachtung erfreute und als kultureller Höhepunkt des bisherigen Jahreslaufes bezeichnet werden kann.

Siegfried Fietz gilt als der kreativste christliche Musiker und Sänger in Deutschland. Der Blaukreuz-Jugendgruppe Herisau war es gelungen, diesen Liedermacher, der die christliche Botschaft in den Mittelpunkt seiner Lieder stellt, für ein Konzert in der evang. Kirche einzuladen. Der Veranstaltung war ein grosser Erfolg beschieden. — Die bekannten Zirkusclowns Rolf Knie, Gaston und Pipo wechselten von der Zirkusarena auf die Bühnenbretter. Und dies mit Erfolg. Anfangs Juni machten sie auf ihrer Schweizer Tournee auch hier Station und vermochten zusammen mit der charmanten und temperamentvollen Allroundartistin Valentina die Lachnerven des zahlreich erschienenen Publikums im Casinosaal während zwei Stunden währschaft zu strapazieren. Vor allem dank der Regiearbeit des tschechischen Oskar-Preisträgers Jiri Menzel gelang es, den Zirkusklamauk in leise Bühnenromantik zu verwandeln. — Vom jungen Herisauer Sänger Roman Ramsauer ist schon einmal berichtet worden, vor allem im Zusammenhang mit dem Erscheinen seiner ersten Singl. Anfang Juni gastierte er zu seinem ersten Solo-Konzert in der Curlinghalle in Thun, wo er einen grossen Erfolg buchen durfte. — Als künstlerischer Gestalter und Schöpfer der neuen Ausserrhoder Tracht (1925) ist der 1934 im Alter von 45 Jahren verstorbene Kunstmaler Paul Tanner zahlreichen Appenzellern ein Begriff. Weniger bekannt sind die Bilder und Zeichnungen Tanners, der als einer der bedeutendsten Herisauer Künstler gilt. Das Museum des Historischen Vereins zeigte in einer Sonderausstellung einige Werke des Malers. Menschliches und allzu Menschliches aus dem täglichen Leben hat Paul Tanner in seinen Zeichnungen scharf erfasst und mit überlegenem Humor glossiert. — Die Sigurd-Leeder-Schule stand Ende Juni ganz im Zeichen der alljährlich stattfindenden Kammertanzaufführungen. Acht Schülerinnen und ein Schüler, von Grete Müller, Jiolia Pyrokakou und Tilda Vasvari unterrichtet, überstanden ihre zum Teil erste Bühnenerfahrung mit Erfolg. In der eigenen Atmosphäre der Studiobühne gelangten nebst «unvergänglichen» und immer wieder faszinierenden Choreographien von Sigurd Leeder auch schon recht anspruchsvolle Eigenkompositionen zur Aufführung.

Gegen Ende August ist die Ausstellung der Mineraliensammlung der Bertold-Suhner-Stiftung im Steig-Zentrum eröffnet worden. Mit der Übernahme der Sammlung durch die Stiftung, der Übernahme der Trägerschaft durch die AGG und der Hilfe manch anderer

«Paten» gelang es, eine der schönsten und reichhaltigsten Sammlungen dieser Art in der Schweiz der Nachwelt zu erhalten. In jahrelanger Kleinarbeit und mit viel Sachkenntnis hat ein privater Sammler diese Mineralien aus aller Welt zusammengetragen. Die glitzernden Kristalle und farbintensiven Mineralien und deren Eigenartigkeit faszinierten nicht nur den Sammler, sondern erfreuen auch das Auge eines jeden Besuchers.

Die neue Konzertsaison der Casino-Gesellschaft wurde mit einem aussergewöhnlichen Auftritt eröffnet: «Öhrlimusig» aus Schaffhausen. Eine Gruppe von sechs Musikern spielt in historischen Kostümen und auf historischen (nachgebauten) Instrumenten Musik von bekannten und unbekannten Meistern aus Mittelalter und Renaissance. — Zahlreiche Zuschauer vermochte der Kabarettist Joachim Rittmeyer Ende Oktober im Casino «aufs Dach zu locken». Sie wollten wissen, was wohl an einem Dachausflug so interessant sein kann und sich vielleicht von ihrer eigenen «Schwindelfreiheit» überzeugen. «Schwindelfreiheit» hiess auch der Titel des Programms, das Joachim Rittmeyer anlässlich einer Veranstaltung der Gruppe «Kultur is Dorf» spielte. — Ein musikalischer Leckerbissen besonderer Art wurde Ende Oktober den Herisauern geboten. Dem Jazzclub Herisau war es gelungen, das «Häns'che-Weiss»-Ensemble für ein Gastspiel im Saal des «Landhauses» zu gewinnen. Dies verdiente umso mehr Beachtung, weil das Ensemble bereits am Sonntagabend in Wien gastierte. — In seinem Vortrag beim Historischen Verein von Mitte November hat Prof. Dr. Georg Thürer einen bewegten Abschnitt der Schweizer Geschichte dargestellt. Es waren die drei Jahrzehnte der Helvetik, der Mediation und der Restauration, es war eine Zeit, in der Napoleon die Kantone der Schweiz neu eingeteilt hatte. — «Kultur is Dorf» hatte anfangs Dezember Pol Huellou und Bernard Harris zu einem Konzertabend mit bretonischer und irischer Musik eingeladen. Unter den Erwartungen blieb der Besuch: In der evang. Kirche wirkte das Dutzend Besucher wie verloren. — Ein Magnificat von Marc-Antoine Charpentier und das Weihnachtsoratorium op. 12 von Camille Saint-Saëns bildeten zusammen mit dem Kanon von Johann Pachelbel das Programm des Adventskonzert des evang. Singkreises, des Damen- und Männerchors der Harmonie und des Herisauer Kammerorchesters vom Mitte Dezember in der evang. Kirche.

Tagungen, Vereine: Eine Tagung, die vom Schweiz. Arbeitslehrerinnen-Verein und deren Inspektorinnen Ende Januar organisiert wurde, befasste sich mit der aktuellen Frage der Koedukation im Textil-Unterricht. Im Zuge der Angleichung der Bildung für Mädchen und Knaben ist die Frage bedeutsam geworden: Sollen sie künftig auch im Werkunterricht und dabei vor allem auch im Textil-

unterricht gleich ausgebildet werden. — Erstmals fand eine Delegiertenversammlung des Blaukreuz-Kantonalverbandes St.Gallen-Appenzell im Appenzellerland statt. Tagungslokal für die 118 Delegierten war das kath. Pfarrheim. Pfarrer Daniel Rochat, Genf, Generalsekretär des Int. Blauen Kreuzes, stellte seine Arbeit vor und beleuchtete das Alkoholismusproblem, wie es sich weltweit und besonders in Afrika darstellt. Einen besonderen Dank, abgestattet durch den Präsidenten, Pfr. Diener, verdiente sich Fritz Frischknecht, Bühler der sich seit 20 Jahren unermüdlich in den Dienst des Blauen Kreuzes gestellt hat. — Ende März trafen sich rund 150 Mitglieder der Schweiz. Bundesfeierspende im Casino zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Der umfassende Jahresbericht 1983, Orientierung über die Verwendung der Bundesfeierspende 1984, die für die Schweizer im Ausland bestimmt war, und Beschluss über die Empfänger der Spende 1985 gehörten zu den gewichtigen Traktanden. Im vergangenen Jahr wurde aus Abzeichen- und Markenverkauf ein Reinerlös von 4,89 Mio Franken erzielt. — Der Kantonale Wirtverein von Appenzell A. Rh. feierte dieses Jahr sein 75-Jahr-Jubiläum. Dieser Anlass war den Ausserrhoder Wirten unter Präsident Ernst Sutter, Herisau, «eine kleine Feier» wert, zu der sich 300 Wirte und Wirtinnen anfangs April im Casino zusammenfanden zum feierlichen Jubiläumsakt. Die Schweizer Kochnationalmannschaft kreierte das grosse «Kalte Buffet», das allerhand Köstlichkeiten bot. Gleichzeitig tagte der Zentralvorstand des Schweiz. Wirtvereins in Herisau.

Zu Beginn des Monats Mai traf sich die erweiterte Expertenkommission für Jugend + Sport zur Jahreskonferenz im Kantonsratssaal in Herisau. An diesem Anlass, übrigens die erste eidgenössische Sportkonferenz, die im Kanton Appenzell A. Rh. stattfand, nahmen etwa 50 Sportförderer des Bundes und der Kantone teil. Neben den fachlichen Traktanden stand ein Referat des Ausserrhoder Ständerates Dr. Otto Schoch, Herisau, zum Thema «Sport und Politik» im Mittelpunkt des Programms. Darin skizzierte Schoch das Grundkonzept der Sportförderung in der Schweiz und setzte sich abschliessend kritisch mit Auswüchsen im Spitzensport auseinander. — Mit der organisatorischen Übernahme des Eidg. Harmonika- und Akkordeon-Musikfestes hatte das Harmonika-Orchester Herisau eine grosse Aufgabe übernommen. Der 1928 gegründete Verein zählt heute 50 Mitglieder und wird seit 1971 von Frau Norma Hummer präsiert. Noch zwei Jahre früher übernahm Paul Moser die musikalische Leitung des Harmonika-Orchesters. Den drei unvergesslichen Festtagen von Anfang Juni, die das 9. Eidg. Harmonika- und Akkordeon-Musikfest erlebte, war nicht zuletzt dank einer perfekten Organisation und grossem Wetterglück ein voller Erfolg beschieden. Rund

3000 Spielerinnen und Spieler stellten sich in den verschiedenen Wettkampflokalen nicht nur einer strengen Jury, sondern erlebten überdies drei vergnügte, schöne Tage im Appenzellerland mit der Übergabe der Zentralfahne, dem grossen Folkloreabend im Festzelt und dem farbenprächtigen Festumzug vom Sonntag. — Ende August gastierte auf dem Obstmarkt der Verband Schweiz. Elektrizitätswerke mit einer sehr interessanten Wanderausstellung. — Mitte September tagte in Herisau die Vereinigung Schweiz. Bauinspektoren. Es handelte sich dabei um Bauvorstände von kommunalen und kantonalen Bauverwaltungen. Ein umfangreiches «Arbeitspapier» gab Auskunft über die Tätigkeit im Appenzellerland. Die Hauptversammlung fand auf dem Säntis statt, wobei auch die PTT-Anlagen berücksichtigt wurden.

Verschiedenes. Die Feuerwehr war im vergangenen Jahr einer grossen Belastung ausgesetzt, denn Brandstiftungen versetzten Feuerwehr und Bevölkerung während rund einem Monat in grösste Alarmbereitschaft. Daneben leistete sie ein gerüttelt Mass an Arbeit. Total rückte sie 132 mal aus, manchmal bis zu viermal am Tag. Neben einem Dutzend Einsätzen verschiedenster Art wurde sie zu 49 Brandfällen gerufen. — In den letzten Jahren sind «Guggenmusigen» wie Pilze aus dem Boden geschossen. Allein in Herisau sind derzeit fünf auf heimischer fasnächtlicher Tournee. Die weitaus älteste närrische Vereinigung ist die «Ziegelhöttler Fasnacht», die heuer das Rentenalter von 65 Jahren erreichte. An den Ruhestand denken die Mitglieder freilich nicht. Mit den übrigen Herisauer Guggenmusigen wollen sie heute und in Zukunft die fasnächtliche Stimmung heben. Der Name «Ziegelhöttler» steht ja tatsächlich in engem Zusammenhang mit einer alten Ziegelei. In der Eugster-Chronik hören wir, dass ihr schon frühzeitig Erwähnung getan wird. So wurden 1674 Jöri Grob und Jöri Giezendanner von der Gemeinde für ein Jahr lang zu Zieglern angenommen. Im Jahre 1843 beschloss die Kirchhöri den Verkauf der Ziegelei an einen Privaten. 1920 wurde sie abgebrochen. — Mitte März gastierte die weltbekannte Musik-, Tanz- und Show-Gruppe «Up With People» im Sportzentrum. Rund 80 Darsteller/innen haben das Publikum während zwei Stunden in Atem zu halten versucht. Die Veranstaltung bot ein farben- und klangvolles Kaleidoskop aus Tanz und Musik. — Der KV (Kaufmännischer Verein) beschäftigte sich an seiner Hauptversammlung vom Mitte März im besonderen mit dem Wirtschaftsrückgang und dem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Präsident Halbeisen wies vor allem darauf hin, dass die Einflüsse ausländischer Entwicklungen immer stärker werden. Als Gegenrezept sieht er die Stärkung der eigenen Volkswirtschaft. Entscheidend sei auch der Arbeitsfriede. — Ende März fand die feierliche Übergabe des dritten und letzten Wand-

teppichs statt, den 24 Frauen des Coop-Frauenbundes, Sektion Herisau, in einer Gemeinschaftsarbeit für das Pflegeheim Heinrichsbad gefertigt haben. Einer Reihe von glücklichen Umständen ist es zu verdanken, dass der Teppich mit dem Titel «Tagebuch eines Träumers» finanziert und in einjähriger Kleinarbeit geschaffen werden konnte. Für das Konzept und den Entwurf dieses dritten Wandteppichs zeichnete erneut die St.Galler Textilkünstlerin Lucie Schenker verantwortlich.

Zu Anfang April begann für die Ärztin Frl. Dr. med. Molly Juchler der wohlverdiente Ruhestand. Schon ihr Grossvater als Pfarrer und ihr Vater als Arzt haben in der Gemeinde eine bedeutende Wirksamkeit entfaltet. Manches aus dem Pfarrhaus und aus dem Arzt haus fand nun in ihrem Wirken eine Fortsetzung. Bemerkenswert war besonders ihre stete Hilfsbereitschaft Tag und Nacht. Wie manches Mal hörte man sie im Auto zu nächtlicher Stunde weg fahren. Was sie als Schulärztin leistete, was sie im Samariterverein in vielen Kursen weitergab und vieles mehr, ruft zu grosser Dankbarkeit auf. Was die Gemeinde Herisau den drei Generationen Juchler zu verdanken hat, bleibt unvergesslich.

Der Herisauer Transportunternehmer Hans Frischknecht hat anfangs Mai eine besondere Ehrung eines seiner Chauffeure vornehmen können. Köbi Siegwart trat vor genau 40 Jahren in den Dienst bei «Bot Hannes» ein. Die erste Zeit war er mit Ross und Wagen unterwegs. Vielen ist Köbi Siegwart aber in guter Erinnerung als hilfsbereiter, beliebter Carchauffeur. — Der künstlerische Schmuck im Pflegeheim Heinrichsbad hat eine weitere Bereicherung erfahren: In einer kleinen Feierstunde konnte anfangs Mai eine farbenprächtige, phantasievolle Collage übergeben werden, die von Herisauer Schülern anlässlich des Bahnhoffestes 1977 geschaffen wurde. Das erstprämierte Bild dieses Wettbewerbes wurde vom Herisauer Kaufmann Norbert Gschwend für rund 7800 Franken ersteigert und nun der Gemeinde für das Pflegeheim geschenkt.

Auf Ende April ist Tierarzt Fritz Schiess offiziell in den Ruhestand getreten und hat die Praxis seinem Nachfolger Dr. med. vet. Konrad Zemp übergeben. Seine Arbeit als «Vechdokter» hat der im Heinrichsbad aufgewachsene Veterinär im Jahre 1948 aufgenommen.

Weil ihn Ende Mai eine Sitzung in die Ostschweiz führte, benützte der Vorsteher des EMD, Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz, die Gelegenheit, am Vormittag «im Vorbeiflug» der Inf.-RS 7 und deren Kommandanten, Oberst Paul Rickert, einen Besuch abzustatten. Der hohe Gast war in Begleitung des Direktors der Eidg. Militärverwaltung, Hans Ulrich Ernst. — Ende Juni herrschte in der Geschützten Operationsstelle (GOPS) des Regionalspitals Herisau Hochbetrieb. Während drei Tagen fand nämlich unter der Oberleitung

von Kantonsarzt Ernst Kuhn eine grossangelegte Übung statt, bei der die Zusammenarbeit zwischen Spitalleitung, Zivilschutz und der Armee geprobt wurde. Während dieser Zeit wurden in der GOPS Patienten aufgenommen und auch Operationen durchgeführt. Es wurde damit erstmals in der Schweiz eine solche gemeinsame Übung aller drei Partner im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes durchgespielt. — Die Zentrale Schule für Instruktions-Unterroffiziere (ZIS), in der Kaserne Herisau im ganzen ersten Stockwerk domiziliert, steht im zehnten Jahr ihres Bestehens. 1975 öffnete sie im Beisein von EMD-Vorsteher Bundesrat Rudolf Gnägi ihre Türen. Seither haben rund 2500 Höhere Unterroffiziere ihren «Dienst» an der ZIS in Herisau geleistet. In einer schlichten Feier im Kantonsratssaal wurden Ende Oktober 33 Schüler der nun zu Ende gehenden Zentralen Schule für Instruktions-Uof. in Herisau diplomiert. Nach der zu Ende gehenden, 36 Wochen dauernden Ausbildung, werden die Diplomanden demnächst ihre Tätigkeit als Instr.-Uof. bei den verschiedenen Waffengattungen aufnehmen.

Erneut ist es dem Eislaufverein Herisau in Zusammenarbeit mit International Skating Union und unter dem Patronat der Gloria-Sportwerbung gelungen, ein illustres Teilnehmerfeld für das grosse internationale Schaulaufen zu gewinnen. Im Mittelpunkt der Vorführungen stand zweifellos die Mitwirkung von Katharine Witt, der mehrfachen Goldmedaillengewinnerin an Weltmeisterschaften und an der Olympiade.

Am späten Freitagnachmittag vom Mitte August zwischen 16.30 und 17.30 Uhr wurde unser Gemeindegebiet erneut von einem schweren Unwetter heimgesucht. Die anhaltenden schweren Regenfälle führten an vielen Orten zu Überschwemmungen und die Feuerwehr stand während Stunden im Grosseinsatz. Herisau wurde damit innerhalb dreier Wochen bereits zum zweitenmal Opfer eines Unwetters, nachdem am 25. Juli schwere Hagelschläge beträchtlichen Sachschaden angerichtet hatten. Besonders heimgesucht waren die Alpsteinstrasse, wo der Lederbach ein solches Chaos anrichtete, dass es zu einem Verkehrszusammenbruch kam, und im Raum Oberdorf-Moosberg, wo sogar der Brühlbach und das Sedelbächli ihr angestammtes «Bett» verliessen und über die Ufer traten. — Mitte August wurde im Sportzentrum nach einer längeren Umbauzeit die neue Sauna eröffnet. Die Anlage wurde in allen Teilen gründlich renoviert und das Angebot beträchtlich erweitert. Als weitere Attraktion wurde ein Dampfbad eingebaut, und zwei grosszügige Massageräume mit separater Dusche erweitern das bisherige Angebot beträchtlich. Neu sind auch die Solarien und eine Getränkecke auf der Galerie. — Auf dem Obstmarkt fand Ende August eine Ausstellung über Ostschweizer Tourismusplakate statt. Gezeigt wurden die schönsten

Plakate der letzten 100 Jahre. Der Verkehrsverband Ostschweiz feierte dieses Jahr sein 50jähriges Bestehen und zeigte diese Ausstellung im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Anfangs September wurde das Dorfzentrum zum Festplatz. Mit einem Fladentag nahm das drei Tage dauernde Dorffest seinen Auftakt. Während dieser sonnigen und sommerlich warmen Tage vergnügten sich Hunderte, ja Tausende von einheimischen und auswärtigen Besuchern in den verschiedenen, von den 40 mitmachenden Vereinen originell hergerichteten Dorffestbeizli. Die Aufführungen des Zirkus Trettini, das Seifenkistenrennen sowie das BMX-Präminentenrennen bildeten zweifellos die Höhepunkte des Dorffestes, das sich damit würdig an seine Vorgänger anreihete. Wie auf Ende Jahr noch zu erfahren war, ergab die Schlussabrechnung des Dorffestes 1984 einen Reingewinn von Fr. 79 080.15.

Die 14. Auflage des Herisauer Feuerwehrmarsches, der in die Festlichkeiten des Dorffestes integriert wurde, geriet bei dem herrlichen Spätsommerwetter zu einem vollen Erfolg. Die rund 2300 Teilnehmer kamen aus allen Landesteilen der Schweiz und aus dem benachbarten Bodenseegebiet.

In Ergänzung des im Februar gehaltenen Vortrages von Chemiker Erwin Greuter über die Wirkungsweise und neuesten Erkenntnisse bei Kläranlagen lud die Naturwissenschaftliche Gesellschaft zu einer Besichtigung der ARA Bachwies ein. Bei diesem Rundgang unter der Führung von Erwin Greuter wurde klar, mit welch grossen, komplizierten und kostspieligen Aufwendungen versucht werden muss, den von uns selbst infolge der übersteigerten Bedürfnisse gestörten Haushalt der Natur wieder einigermaßen ins Gleichgewicht zu bringen. — Vor 12 Jahren hatte die Familie Ambord aus Flawil die beiden Kinos Capitol und Drei Könige pachtweise übernommen. 1977 wurde schon das an der Bahnhofstrasse gelegene Kino geschlossen, nun ging auch dem «Drei Könige» Ende September der Schnauf aus. So muss Herisau ohne Kinos weiterleben.

Aufgeschreckt waren nicht nur Bewohner der Eggstrasse, als anfangs November in einer Blitzaktion viele der mächtigen Kastanienbäume im bekannten Fastenrathpark an der Eggstrasse schon am Boden lagen. Besitzer Longoni erklärte, das ganze Vorgehen sei zu bedauern, der ganze Baumbestand sei aber so krank, dass das Fällen nicht mehr zu umgehen gewesen sei.

Im wahrsten Sinne des Wortes «den Doktor gemacht» hat der Herisauer Bertold Suhner mit seinem «Hobby». Der dynamische Ingenieur und Unternehmer, engagierter Natur- und Mineralienfreund, hat im Alter von 74 Jahren eine beachtenswerte akademische Ehrung erfahren resp. erarbeitet: Mit der rund 200seitigen Dissertation «Zur Anwendung der Infrarot-Spektroskopie in der Minera-

logie» hat Bertold Suhner dieser Tage an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät den Dokortitel (phil. II) erworben. Die Freizeit-Forschungen des pensionierten Ingenieurs über die Bestimmung von Mineralien haben akademische Anerkennung gefunden.

Vermehrte Kontakte mit den Ausländern und mehr Verständnis für ihre Probleme waren u. a. die Ziele der Gruppe für Ausländerfragen des Pfarreirates, die Ende November zum «Tag der Freundschaft mit den Ausländern» ins Pfarreiheim einlud.

Für einmal lud die Industriegemeinschaft Hinterland Ende November nicht zu einem Vortrag über ein wirtschaftliches Thema ein. Prof. Dr. med. Kurt Biener, Dozent an den Universitäten Zürich und Bern, sprach vor einem interessierten Publikum im Casino über Aufgaben und Probleme der Präventiv- und Sozialmedizin. — Wie ein wiedererstandenes Musikkorps präsentierte sich Ende November im Casinosaal die Bürgermusik Herisau in ihrer neuen Uniform. Unter der souveränen Leitung von Ernst Altherr und dem neuen Präsidenten Rudolf Raschle ist das Korps wieder auf 33 Mitglieder angewachsen. — Für hervorragende Arbeiten über das Verhältnis der Schweiz zur Dritten Welt hat die Christoph-Eckenstein-Stiftung drei Preise an den in Herisau als Sohn von Rosmarie und Paul Bänziger, Ebnetstrasse, aufgewachsenen Afrika-Korrespondenten Andreas Bänziger, den Informationsdienst Dritte Welt sowie die Dokumentarfilmer Jean-Louis und José Roy verliehen. Den ersten Preis von Fr. 3 000.— erhielt Andreas Bänziger nach Angaben der Stiftung, weil er es als Korrespondent vermeidet, unvermittelt die üblichen Hunger- und Katastrophenbilder aufzudrängen, die Mitleid oder aber Ablehnung auslösen.

Gegen Ende Dezember war das Sportzentrum Schauplatz eines Judo-Länderkampfes der Kategorien Schüler/Jugend zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland. Rund 400 Zuschauer verfolgten die spannenden, auf einem beachtlichen Niveau stehenden Kämpfe. Erfreulicherweise konnte der Schweizer Nachwuchs mit den Kameraden aus dem nördlichen Nachbarland durchaus mithalten. — Vor 29 Jahren hatte er bei Oskar Brändle angefangen, übernahm von ihm nur zwei Jahre später die offizielle Camionage in Herisau, und jetzt (erst 52jährig) hört er auf: Pius Steiner tritt in den «Ruhestand». Der bärenstarke, einst gefürchteter Schwinger, überlässt die Feinverteilung der von der Eisenbahn hergeschafften Waren in Zukunft anderen. 29 Jahre lang hat er bei Sonne und Regen, Wärme und Kälte den Dienst am Kunden ernst genommen und in dieser langen Zeit ganze acht Tage Ferien gemacht. Nun bekam auch er die Verlagerung des Güterverkehrs von der Schiene auf die Strasse zu spüren. — Mit Ende Jahr schliesst ein weiterer Betrieb für immer seine Pforten: Rosmarie Zwyzsig, die seit acht Jahren das Tabak-

lädeli am Obstmarkt, das sie von Alice Lindenmeyer übernommen hatte, geführt hat, hört infolge Umbaus der alten Kantonalbank definitiv auf. Damit verliert Herisau aber nicht nur einen Laden, sondern das letzte Tabak-Spezialgeschäft. Die Schliessung dieses letzten Geschäftes der Branche (früher gab es sogar deren vier!) ist aber auch eine Folge des Strukturwandels im schweizerischen Tabakgewerbe. Die Umsätze gingen wie auch die Margen durch die Konkurrenz der Grossverteiler zurück.

Nachruf: Ende Februar nahm in der evang. Kirche Herisau eine grosse Trauergemeinde Abschied von Amtsvormund *Hans-Georg Signer*. Man hatte immer noch Mühe zu glauben, dass er, der noch vor wenigen Wochen mitten in seiner vielschichtigen Arbeit drin stand, nicht mehr unter uns weilt. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb er nach menschlichem Ermessen viel zu früh. «Seine Kräfte hatten sich erschöpft.» Er wurde letztlich ein Opfer seines Berufes, den er aber von ganzem Herzen so liebte, wie er ihn ausübte. Die Frage nach dem Zuviel stellte sich ihm nie. Weniger wäre für ihn zu wenig gewesen. Der Verstorbene wurde im Jahre 1930 in Utzendorf geboren und erlebte in Weinfelden eine recht unbeschwerte Jugend. Im Appenzeller Vorderland absolvierte er eine kaufmännische Lehre und lernte dort auch seine Frau, Margrith Niederer, kennen. Mit den drei Söhnen entstand eine glückliche Familie, die ihm sehr viel bedeutete. Im Jahre 1954 übernahm er das Vormundschaftssekretariat Herisau, und schon vier Jahre später wurde er Amtsvormund. Sein spezifisch berufliches Wissen verschaffte er sich als Autodidakt und in zahlreichen Weiterbildungskursen. Schon bald wurde er über die Grenzen der Gemeinde hinaus zum geschätzten Ratgeber in Fragen der Sozialarbeit und des Rechts. Für Hans-Georg Signer war die Sozialarbeit während 30 Jahren mehr als Beruf, sie war ihm Berufung. Er war im Dienste der Gemeinde mehr als ein guter, zuverlässiger Beamter, weil er sich völlig mit seinen Aufgaben identifizierte. Er betreute seine Mündel nicht nur von Amtes wegen, sondern er stand mit seiner ganzen Persönlichkeit dahinter. Er wusste, dass den Gefährdeten nur konkrete Lebenshilfe — im weitesten Sinne verstanden — die Eingliederung in unsere Gesellschaft möglich macht. Es war selbstverständlich, dass Hans-Georg Signer seine Arbeitskraft und sein Wissen vielen berufsverwandten Organisationen und Institutionen zur Verfügung stellte. So war er viele Jahre Mitglied und Präsident der Kirchenvorsteherschaft und der Synode der evang.-reformierten Landeskirche beider Appenzell. Im Hilfsverein für Psychischkranke oder im Blauen Kreuz arbeitete er ebenfalls lange Zeit mit. Grosse Befriedigung brachte ihm die richterliche Tätigkeit. Nachdem er während Jahren das Jugendgericht ausgezeichnet präsiert hatte, freute er sich mächtig über die Auf-

gaben im Kantonsgericht. Nie verstand er die Rechtsprechung als blosses Mittel der Vergeltung. — Er hinterlässt eine grosse Lücke. Gemeinde, Kanton, Kirche und viele Organisationen und Institutionen sind ihm zu grossem Dank verpflichtet. Sein Wirken wird nicht so schnell vergessen werden. (n. R. Kunz)

SCHWELLBRUNN

Jahresrechnung: Gesamtaufwand: Fr. 4 149 311.30, Gesamtertrag: Fr. 4 217 632.52, Nettoertrag: Fr. 68 321.22.

Wahlen und Abstimmungen: An den Maiwahlen wurden die bisherigen Amtsinhaber bestätigt. In einer Nachwahl wurde Ende Mai neu in den Gemeinderat gewählt: Reich Thomas. Als neuer Vermittler beliebte Schoch Hanspeter. Der vom Gemeinderat bewilligte Kredit von Fr. 85 000.— für die Sanierung des Schulhauses Weiher wurde von den Stimmberechtigten abgelehnt. Gegen diesen Kredit war das Referendum ergriffen worden. — Der Kredit von 112 000 Franken für die Erstellung des Parkplatzes Friedhofwiese wurde angenommen (184/168). — Der Revision des Handänderungssteuergesetzes haben die Stimmberechtigten Ende Februar zugestimmt (261/96), ebenso der Verordnung über das Bestattungswesen und den Friedhof (316/51). — Die Stimmberechtigten haben anfangs Dezember sowohl die Revision der Feuerwehr-Verordnung (211/36) als auch die Revision der Feuerpolizei-Verordnung (219/37) klar angenommen.

Aus der Gemeinde: Gemeindehauptmann Jakob Bühler hat auf Ende des laufenden Amtsjahres seinen Rücktritt eingereicht. Seit 1972 hat er das politische Geschehen der Gemeinde wesentlich mitgeprägt. Während seiner Amtszeit sind verschiedene bedeutende Bauvorhaben realisiert worden, wie etwa das Mehrzweckgebäude, aber auch der Erlass des Zonenplanes und vieles andere mehr. Ein besonderes Anliegen war ihm auch die Reorganisation der Kanzlei. Jakob Bühler hat 12 Jahre lang einem nicht immer leicht zu regierenden Dorf vorgestanden. Jetzt tritt er ab — und ist fortan «nur» noch Kreuz-Wirt. Für seine langjährige, nicht immer leichte, mitunter aber erfolgreiche Arbeit verdient er den Dank aller Schwellbrunner. — In verschiedenen Bauetappen, seit der Gründung im Jahre 1961, wurde die Werkhalle der Mettler Holzbau AG im Einsiegeli überdacht und der Maschinenpark sowie das angegliederte Krangeschäft ständig modernisiert. Mit der Erstellung einer modernen Sägerei-Kranbahn für Langholz-Schnittware wurde nun der Ausbau abgeschlossen. — Im Zusammenhang mit der geplanten Überbauung Tüfi in Schwellbrunn sollen zusätzlich 100 öffentliche Schutzplätze erstellt werden. Der Gemeinderat hat an seiner Mai-

sitzung einen Gemeindeanteil von 40 000 Franken, der innerhalb der gemeinderätlichen Finanzkompetenz liegt, bewilligt. Unabhängig von der Erstellung des öffentlichen Schutzraums hat die Bauherrschaft die notwendigen eigenen Pflichtschutzplätze für ihre Wohnungen zu erstellen. In Schwellbrunn stehen für rund 55 Prozent der Bevölkerung Schutzplätze zur Verfügung. Ein grösseres Manko an Schutzplätzen besteht u. a. auch im Gebiet Tüfi/Beldschwendi. Hier bietet sich nun die Gelegenheit, im Rahmen der Überbauung der Parzelle Nr. 410 Tüfi einen öffentlichen Schutzraum mit 100 Plätzen zu erstellen. — Das eidg. Militärdepartement beabsichtigt, mit einem Kostenaufwand von rund 8 Mio Franken den Truppenübungsplatz Hintere Au auszubauen. Bestandteile des Projektes sind u. a. die Erstellung eines Dienstgebäudes sowie der Ausbau der einspurigen Schiessplatzzufahrt ab Staatsstrasse Schwellbrunn-Degersheim. Mit dem vorgesehenen Ausbau wird der Truppenübungsplatz für Wiederholungskurse ideale Möglichkeiten für die infanteristische Ausbildung aller Waffengattungen bieten. — Anfangs Oktober erfolgte auf dem Betreibungsamt ein Wechsel. Willi Angst hat das Amt seinem Nachfolger Rolf Götz übergeben, welcher auf Anfang Oktober seine Tätigkeit als Verwaltungsangestellter bei der Gemeindeverwaltung aufgenommen hat. Herr Angst hat das Betreibungsamt während über 12 Jahren im Nebenamt stets gut geführt. Dem zurücktretenden «Scholdebotzer» gebührt der aufrichtige Dank für seine jahrelange Tätigkeit im Dienste der Gemeinde. — Mit Beginn des Herbstquartals hat der neue zweite Kindergarten in der Risi seine Pforten geöffnet. Die 14 Kinder freuen sich zusammen mit ihrer neuen Kindergärtnerin, Fräulein Inauen, über die neuen Spielsachen und über die schöne, zweckmässige Ausstattung des Raumes. Für manche Mütter und Kinder ist es sicher eine Erleichterung, dass die Kleinen nicht mehr den weiten Weg durch den Risiwald unter die Füsse nehmen müssen. — Nach 27 Jahren, davon 14 Jahre als Kommandant, tritt Fredi Geist auf Ende Jahr von seinem Posten zurück und wurde in Anerkennung der geleisteten Arbeit zum Ehrenmitglied des Feuerwehrvereins ernannt. Auf Antrag der Feuerpolizeikommission hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung Jakob Schoch, Buebenstieg, als neuen Feuerwehrkommandanten auf 1. Januar 1985 gewählt.

Kirchliches: An der ordentlichen Kirchgemeinde-Versammlung von anfangs Mai wurde besonders der Umstand vermerkt, dass der neue Abendmahlstisch, von Bildhauer Ueli Steiger künstlerisch gestaltet und von Robert Waldburger gediegen ausgeführt, eine Bereicherung des Kirchenraumes und seine sinnvolle Ergänzung zur Kanzel darstellt. Dank zahlreicher Spenden konnte der Tisch ohne Belastung des Budgets finanziert werden.

Verschiedenes: Nach verschiedenen Darbietungen zu Beginn des Konzertes der Musikgesellschaft war der Moment des Abschieds von der Dirigentin gekommen. Präsident Jakob Hautle dankte Frau Ursula Sturzenegger für ihren grossen Einsatz während der vergangenen vier Jahre. Als neuer Dirigent konnte Walter Krüsi, Stein, gewonnen werden. — In der Mehrzweckhalle fand anfangs Juni die Standartenweihe der Feldschützengesellschaft statt. Dieser Anlass war verbunden mit dem Absenden der Sektionen des Standartenweihsschiessens. Der Anlass wurde von Darbietungen der Dorfvereine umrahmt. — Seit Anfang Juli ziert ein wahres Bijou die Wirtschaft «Untere Mühle» im Wissenbachtobel an der Strasse Schwellbrunn-Degersheim: Ein aussergewöhnlich prächtiges Wirtshausschild ist dort angebracht worden, mit viel Liebe vom Innerrhoder Schlosser Adalbert Fässler geschmiedet. Das im Besitz der Degersheimer Firma Krüger stehende Haus ist im Herbst 1982 renoviert worden. Damals wurde die Idee geboren, die schon über 300 Jahre alte Baute, die möglicherweise schon 1694 eine Gastwirtschaft war, mit einem geschmiedeten Wirtshausschild zu verschönern. Das Ergebnis darf sich sehen lassen. — In bunter Reihenfolge haben Ende August die Dorfvereine mit ihren Darbietungen den Kurgästen und weiteren Interessierten ein ansprechendes Programm geboten. Zusätzlich bereicherten die Geschwister Wittenwiler, das Jodelduo Rösli Schiess/Elisabeth Freund, «d'Muulörgeler vom Henderhamm» sowie Conférencier Walter Raschle den ansprechend gestalteten Abend. Zum Tanze spielten die «Setz Buebe» auf.

Anstelle der früher durchgeführten Krankenschwesternausfahrt hat der Vorstand des TCS beschlossen, das im Budget vorgesehene Geld für soziale Zwecke einzusetzen. So konnten im Rippistal zwei Bergbauernfamilien, die durch zwei schwere Unwetter grossen Schaden an ihrer erst 1978 erbauten Güterstrasse erlitten, ein Beitrag zugesprochen werden. Dank dieser wertvollen Hilfe konnte nun die vom Unwetter verwüstete Güterstrasse im Hintersonder wieder instandgestellt werden.

HUNDWIL

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 2 578 764.89, Ausgaben: Franken 2 493 523.10, Ertragsüberschuss: Fr. 85 241.79.

Wahlen und Abstimmungen: An den Maiwahlen wurden sämtliche Behördemitglieder bestätigt. Neuwahlen waren keine zu treffen. Zu Beginn des Monats Dezember haben die Stimmberechtigten beiden Krediten für die Sanierung und den Ausbau der Buchbergstrasse zugestimmt. Der Kredit von 137 000 Franken für die Sanierung

wurde mit 157 zu 46, jener von 96 660 Franken mit 171 zu 33 Stimmen (Ausbau der Teilstücke Stadel-Ebni und Stadel-Alpenrose) angenommen. Die Jahresrechnung 1983 wurde genehmigt (150/3).

Aus der Gemeinde: Da die Folgen einer Herabzonung des nordöstlich der Webfabrik liegenden Landes von der Wohnzone W 2 in die Wohnzone WE für die Gemeinde kaum tragbar wären, hat der Gemeinderat die Initiative, die am 29. August 1983 eingereicht worden war, Mitte Februar als unzulässig vollumfänglich abgewiesen. — 1980 wurde angeregt, zur Erhaltung und Verschönerung des von nationaler Bedeutung eingestuften Ortsbildes eine Stiftung zu errichten. Als Gründer waren der Bund, Kanton und die Gemeinde vorgesehen. Ein am 19. August 1980 gestelltes Gesuch wurde nun seitens des Bundes abschlägig beurteilt. Durch besonderes Bemühen von Frau R. Nüesch, Obmann des Heimatschutzes AR, wurden nach der bereits publizierten Zusicherung von Fr. 5 000.— aus der «Hans und Lina Müller-Tremp-Stiftung», 15 000 Franken vom Schweizer Heimatschutz zugesichert. Diese Grosszügigkeit resp. die Bereitschaft des Schweizer Heimatschutzes, anstelle des Bundes bei der Gründung der Stiftung mitzuhelfen, wurde dankbar entgegengenommen. Der Gemeinderat hat die Stiftungsurkunde verabschiedet und gleichzeitig zu Lasten der Schenkung Gottfried Binder einen Gemeindebeitrag von 15 000 Franken gesprochen. Sofern der Regierungsrat auf ein entsprechendes Gesuch hin ebenfalls 15 000 Franken als Kantonsbeitrag bewilligt, könnte die Gründung der Stiftung «Dorf Hundwil» mit einem Anfangskapital von 50 000 Franken erfolgen.

Ende November 1983 haben Vertreter des Kantons und der Kantonspolizei zusammen mit den Hundwiler Behörden die Probleme rund um den Einlenker Urnäserstrasse besprochen. Aufgrund dieser Besprechung ist ein Projekt mit einer Mindestdistanzweite von etwa 50 Metern in Richtung Sonderau in Auftrag gegeben worden. Vorgesehen ist im wesentlichen ein Hangabtrag mit Abbruch der Mauer. Als Sofortmassnahme wurde das Anbringen eines grossen, heizbaren Spiegels beschlossen, was Ende August in die Tat umgesetzt wurde. Der «Strassenschmuck» gereicht zwar dem Appenzellerhaus nicht gerade zur Zierde, doch ist zu hoffen, dass damit die Verkehrssicherheit erhöht wird. — Ein prachtvoller Sommertag war Ende Juli der zweiten «Stobete» auf der Hundwilerhöhe beschieden. Unzählige Berg- und Volksmusikfreunde waren der Einladung von Marlies Schoch, Wirtin des Berggasthauses, zu einem «Gmütliche Nomittag mit de Striichmusig Bänziger» gefolgt. Die Streichmusik Bänziger aus Herisau begeisterte sowohl in der Originalbesetzung (Jakob Düsel, Jakob Alder, Albert Düsel, Ernst Bänziger und Köbi Schiess) wie auch mit der «Nachwuchsformation» (mit dem 12jähri-

gen Hansueli Bänziger an der 1. Geige und dem Waldstätter Hanspeter Steingruber am Bass). Das Jodelduett Rösli Schiess/Trudi Diem bereicherten die bodenständigen Darbietungen mit fein empfundenen Jodelliedern. So entstand vor der herrlichen Kulisse des Alpsteins auf dem Vorplatz des Gasthauses bald eine urchig-gemütliche Stimmung, und es wäre zu begrüßen, wenn sich der bereits zum zweiten Male durchgeführte «gemütliche Nachmittag» bald in die Tradition der appenzellischen «Stobete» einreihen würde.

Einen eindrücklichen 1. August erlebten die Hundwiler und zahlreiche Gäste aus nah und fern. Neben spontanen Darbietungen der Dorfvereine stand die Ansprache der Afghanin Wasima Qadire im Mittelpunkt einer aussergewöhnlichen Bundesfeier. Die Gedanken der ehemaligen Lehrerin zur Freiheit lösten tiefe Betroffenheit und teilweise Ergriffenheit aus. Vielen Zuhörern wurde bewusst, dass die Freiheit ein kostbares Gut ist, das es auch bei uns — vermehrt — zu erhalten gilt! In der Schulanlage Mitledi hatten sich sovieles «Lüt wie no nie» eingefunden. Einheimische und Auswärtige waren gepackt von der Ansprache, die erstmals von einer Frau und erst noch von einem (vorübergehend) in der Schweiz lebenden Flüchtling gehalten wurde. Sie schloss ihre vielbeachtete Ansprache in der Hoffnung, dass Bürger in der Schweiz wie auch in Afghanistan die wirkliche Freiheit, die sich an den Ordnungen Gottes orientiere, erleben und bewahren können.

Ende September wählten die Stimmbürger Hans Widmer, Primarlehrer, mit 137 Stimmen zum neuen Vermittler. Die Nachwahl wurde notwendig nach der Wahl von Jakob Thöny ins Kantonsgericht. — Anfangs November ist die neu gestaltete Wirtschaft zur Traube (früher «Backstöbli») am Landsgemeindeplatz wiedereröffnet worden. Nach einjährigen Um- und Neubauarbeiten lädt das altbekannte «Wertschäftli» unter der neuen Leitung von Emil und Frieda Jenni als gemütliches «Dorfbeizli» zum Verweilen ein. — Ab 1. Januar ist Robert Fässler neuer Hundwiler Feuerwehrkommandant, und Jakob Wittenwiler übernimmt auf Jahresbeginn das Amt des Ortschefs. Auf Ende Jahr hat Paul Speck, Mitledi, den Rücktritt als Feuerwehrkommandant erklärt, was mit Bedauern zur Kenntnis genommen werden musste. Während 23 Jahren hatte er der Feuerwehr gedient, wovon 8 Jahre als Kommandant.

Kirchliches: An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom Ende März wurden Rechnung und Voranschlag genehmigt. Präsident Emil Jenni wurde zum neuen Mesmer gewählt. — Noch nicht zwei Jahre seit der Installation von Pfarrer Egil Lönmo durfte die Kirchgemeinde Ende Mai wieder die Freude einer Amtseinsetzung erleben, nämlich derjenigen seiner Gattin Esther Sonderegger. Doch wurde der Anlass diesmal zu einem feierlichen Familiengottesdienst

gestaltet. Als Vertreter des Kantonalen Kirchenrates wohnten Pfarrer Ernst Anderegg aus Rehetobel und Kassier Peter Germann aus Trogen der Feier bei.

Kulturelles: Unter dem Titel «Os mim Schatzchäschtli» erschien zu Beginn des Jahres ein ansprechender Gedichtband von Frau Lina Nef-Preisig, die sich daneben auch als Verfasserin von volkstümlichen Theaterstücken einen Namen gemacht hat. Der Gedichtband wird aufs beste bereichert durch zwölf passende Illustrationen der bekannten Fotografin Amelia Magro. — Anfang Juni zog eine Schar frohgelaunter 3.- und 4.-Klässler mit ihrem Lehrer aus, um rund 50 Jungtannen zu pflanzen. Jedes Kind trug behutsam ein Tännchen mit, um es sorgsam in der dafür vorgesehenen Waldlichtung zu setzen.

STEIN

Jahresrechnung: Aufwand: Fr. 3 442 966.50, Ertrag: Fr. 3 425 306.05, Aufwandüberschuss: Fr. 17 660.45.

Wahlen und Abstimmungen: Sachvorlagen: Rechnung 1983 (442/25), Budget 1984 (396/68), Revision des Gemeindereglementes (363/81), Reglement über die Investitionsrechnung (358/88), Kredit von 155 000 Franken für den Umbau der Küche im Altersheim (398/70). Die Bürgergemeinde ist von den Bürgern aufgehoben worden (42/19). Der Projektierungskredit von 70 000 Franken für die Durchführung eines Projektwettbewerbes für ein Mehrzweckgebäude mit Aussenanlagen im Raume Schachenweid wurde angenommen (218/158). Rechnung 1984 (351/20) gutgeheissen. Pflegeheim-Beitritt Herisau (388/58). An den Maiwahlen wurden sämtliche Amtsinhaber bestätigt. Neu in den Kantonsrat wurde gewählt: Schär Hans.

Aus der Gemeinde: Zu Beginn dieses Jahres hat der Verband Appenzell A. Rh. Verkehrsvereine gemeinsam mit dem geplanten «Appenzellischen Zentrum für bäuerliches Leben und Volkskunst» in Stein eine eigene Geschäftsstelle eröffnet, die nun der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Tätigkeitsprogramm umfasst die Förderung des Fremdenverkehrs im Appenzellerland. — Anfangs März hat sich das Ostschweizer Ökozentrum des WWF in Stein nach drei Jahren als Institution etabliert. Der Fortbestand ist nun gesichert, die Organisation hat sich für weitere drei Jahre im renovierten Gasthaus «Rose» eingemietet, das auch anderen Institutionen zur Verfügung gestellt wird. — Einer Realisation des geplanten Bauernmuseums steht nun nichts mehr im Wege: An der ersten Generalversammlung der Genossenschaft «Appenzeller Zentrum für bäuerliches Leben und Volkskunst» vom Anfang April wurde das 4-Mio-Projekt für ein Museum einstimmig genehmigt. Als Baubeginn für

das eigenwillige, in ästhetischer Hinsicht noch verbesserungsfähige Museum ist der Frühling 1985 vorgesehen. Die Genossenschafter haben dann Mitte August dem Baurechtsvertrag zugestimmt. Damit sind die Bodenrechtsverhältnisse definitiv geregelt; sobald die Finanzierung des Zentrums gesichert ist, kann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Wie alt Ständerat Dr. H. U. Baumberger Ende November bekannt gab, haben die zuständigen Behörden die Baubewilligung (mit Auflagen) für das geplante Museumszentrum erteilt.

Nach der Kündigung der Benützungsverträge durch die Stadt St.Gallen für die Deponie wassergefährdender Stoffe im Tüfentobel schlossen sich ausserrhodische Gemeinden des Hinter- und Mittelandes mit Innerrhoden zu einem Deponieverband beider Appenzell zusammen. Im Bewusstsein, dass für den aufwendigen Bau und Betrieb einer Multikomponenten-Deponie mit möglichst kurzer Anfahrt nur eine überkommunale Lösung angebracht ist, einigte sich dieser Zweckverband für eine Deponie auf dem Grundstück Au in Stein. Vor der Eröffnung dieser Ablage sind eine Reihe flankierender Massnahmen notwendig. Zu ihnen gehören z. B. eine Bacheindohlung, Erstellung einer Zufahrtsstrasse, Betriebsgebäude und Kläranlage, wie die Fassung schädlicher Sickersäfte. Seit anfangs Juli ist die Deponie geöffnet.

Mitte Juli hatte der Gemeinderat beschlossen, über das Gebiet zwischen dem neuen Schulhaus, dem Schachenwald, dem Schützengarten und bis zur Liegenschaft «Löwen» von den Grundeigentümern einen Quartierplan erstellen zu lassen, um einer übermässigen Nutzung des Gebietes unmittelbar um das Schachenwäldli vorzubeugen. Bevor in diesem Gebiet somit eine Baubewilligung erteilt werden kann, ist ein Quartierplan zu erstellen.

Kulturelles: Millionen von japanischen Fernsehzuschauern sollen diesen Sommer die «heile Welt» des Appenzellerlandes in ihren Stuben empfangen können. Ende April weilte ein Kamera-Team einer der grössten TV-Stationen Tokios im «Schauchäsi-Dorf» Stein, um Aufnahmen für die Fernsehsendung «Gesten der Welt» zu realisieren. Während in der «Brauerei» das «Schötzechörli» und das «Buebechörli» auf Tonband aufgenommen wurden, fanden die Ausenaufnahmen in der Oberen Grub am Dorfrand statt. — Die renovierte Kirche bot dem Konzert, das die Musikgesellschaft unter der Leitung von P. Frischknecht und das Schötzechörli unter der Leitung von Dölf Mettler am Vorabend des Palmsonntags gegeben hatten, einen würdigen Rahmen. Es vermochte deshalb eine grosse Zuhörerschaft anzulocken. — Bestes Wetterglück war den Organisatoren des nun schon traditionellen Sommeranlasses beschieden: Über 1900 Besucher erfreuten sich an den Darbietungen aller Steiner Musikanten und Sänger/innen mit namhaftem musikalischen Zuzug aus der

Region auf dem heimeligen Dorfplatz. Abschliessender Höhepunkt war das Aufspielen zum Tanz mit der Original Streichmusik Alder Urnäsch. — Der Volkskunstmaler Jakob Binder, gebürtiger Tiroler, stellte anfangs Dezember eine Auswahl seiner Bilder im Hotel «Ochsen» aus. Seine Vielseitigkeit, seine Liebe zum Detail und die Stimmung der Farben machten seine Bilder beliebt und den Künstler bis weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt.

Sportliches: Unter den vielen Tausenden von Teilnehmern am holländischen 4-Tage-Marsch in Nijmegen war auch die Marschgruppe Stein wiederum zu finden. Als bemerkenswerte Besonderheit beteiligte sich dabei auch Tatjana Dauth, ihre Mutter Adelheid und ihre Grossmutter Linda aus Stein. Überall, bei Marschierern wie bei Zuschauern, durfte das «3-Generationen-Team» aus dem Appenzelerland Respekt und Bewunderung empfangen und hatte auf dem letzten Teilstück auf Wunsch vieler sogar ein Transparent mitzuschleppen.

WALDSTATT

Jahresrechnung: Aufwand: Fr. 2 044 376.10, Ertrag: Fr. 2 080 173.75, Einnahmenüberschuss: Fr. 35 797.65.

Wahlen und Abstimmungen: Alle Behördemitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt. Neu wurden gewählt: als Vermittler Jakob Preisig, als Kantonsrat Willi Roth.

Aus der Gemeinde: Der erste Samstag im Januar wird in die bewegte Geschichte des einstigen Kurhotels «Hirschen» eingehen. Nach sorgfältiger Renovation, welche sich über zwei Jahre erstreckte und in der Endphase den Restaurationsbetrieb betraf, öffnete das markante Haus mit neuem Gesicht wieder seine Türen. Dank dem Mut und der Initiative von Hans Langenegger darf der legendäre «Hirschen» eine verdiente Renaissance erleben. — Der Frauen- und Töchterchor hat an seiner Hauptversammlung vom Mitte Februar den scheidenden sehr geschätzten Dirigenten Fred Kaufmann, der die Sängerschar während vieler Jahre betreut hatte, zu seinem Ehrendirigenten ernannt.

An der öffentlichen Versammlung von Mitte März im «Hirschen», an der Rechnung und Budget zur Kenntnis genommen wurden, tauchten zwei recht brisante Themen auf, welche der Gemeinde bestimmt auch künftig Kopfzerbrechen verursachen werden. Die eine Angelegenheit betrifft die Sanierung und Sicherung des berücktigten Bahnüberganges im «Stich» ausgangs des Dorfes, die von einem Votanten gefordert wird. Bevor sich wieder ein tödlicher Unfall ereignet, sollte rasch eine Lösung gefunden werden, die zur optimalen Befriedigung aller Beteiligten beiträgt. Ebenso, aber etwas

weniger dringlich, wird die Frage zu lösen sein, was mit der Badtobel-Brücke zu geschehen habe und ob sie von der Gemeinde zu übernehmen sei. Die Aufgabe dieses Weges habe sich insofern verändert, als dass er heute als Spazierweg allen Waldstättern diene und nicht nur den Kurgästen.

Ende Mai organisierte der Samariterverein Waldstatt aus Anlass seines 75. Geburtstages eine schlichte Jubiläumsfeier. Im Mittelpunkt standen ein Nothilfe-Parcours und weitere Attraktionen. Momentan zählt der Samariterverein 30 Aktivmitglieder und wird präsiert von Margrit Kamm.

Anfangs Juni wird erstmals die berühmte Sammlung Bernoulli, die reichste und kostbarste Kollektion appenzellischer Bauernmalerei, die es ausserhalb des Kantons gegeben hat und die im vergangenen Jahr von der Stiftung für appenzellische Volkskunde erworben und ins Appenzellerland zurückgeführt werden konnte, im Mehrzweckgebäude Waldstatt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zu Beginn des Monats Juli wurde an einer gut besuchten Versammlung der Einwohnerverein Waldstatt ins Leben gerufen. Zum ersten Präsidenten wurde Ernst Bischofberger gewählt. Die Behörde steht dem neuen Verein positiv gegenüber, sofern dieser zu einer konstruktiven Mitarbeit bereit ist. Ziel des Einwohnervereins ist es, das politische und kulturelle Leben in der Gemeinde zu beleben und zu fördern. Die Mitgliedschaft soll allen stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohnern möglich sein. — Die Bauarbeiten an der Strasse nach Urnäsch behindern die Ausflügler in den Alpstein nicht unwesentlich. Doch nach Abschluss des Strassenbauprojektes können die Verkehrsteilnehmer sowie Fussgänger aufatmen. Neben der Verbreiterung wird auch ein Trottoir eingebaut. Bei der Kurve beim Bahnübergang im «Stich» sowie ein Teilstück vor der Möbelfabrik Mächler wird als Halbbrücke gebaut. Bei der «Stichkurve» konnte damit das Biotop erhalten bleiben und musste nicht, wie ursprünglich befürchtet, aufgeschüttet und vernichtet werden. — An der T 8 zwischen Waldstatt und Schönengrund, im Winkfeld, sind umfangreiche Erdbewegungsarbeiten im Gange. Gemäss einem Projekt des Kantons wird die dortige gefährliche und unübersichtliche Kurve gestreckt, und ein Geh- und Radweg wird vom «Adler» bis ins Winkfeld eingebaut. Zu gleicher Zeit präsentiert sich dort eine besondere Grossbaustelle. Dort wird zur Zeit eine Betriebsstoff-Tankanlage des Bundes erstellt. Ende August fand die interessanteste Phase dieses Bauwerkes statt: die 20 Grossraumtanks wurden «gesetzt». Anschliessend wurden sämtliche Tanks zugedeckt, und mit Ausnahme des Betriebsgebäudes wird von der momentanen Grossbaustelle nicht mehr allzu viel zu sehen sein. Mit der Realisierung der Versorgungskonzeption 77 sind dezentralisierte Unterflurtankanla-

gen zu erstellen. Dadurch soll ein optimaler Nachschub an die Truppe erreicht werden.

Vor rund zwei Jahren, als die Frage nach einem Altersheim die Gemüter erhitze, stand das Bad Säntisblick im Gespräch, einem Betrieb, der als Kurort, Bier- und Eislieferant weitherum bekannt war. Aus der Geschichte des «Bad Säntisblick» erfahren wir, dass von dem warmen Bad, das Apotheker Sulzer aus Winterthur schrieb, eigentliche und vorzügliche Wirkungen bei einigen Hauptkrankheiten erwartet werden durften. Seit rund anderthalb Dutzend Jahren wird im «Bad Säntisblick» ein Privataltersheim geführt. Der Restaurationsbetrieb wurde der Ruhe wegen von der Pächterfamilie Jezler stark eingeschränkt. Nach dem Kauf der Liegenschaft durch Bernhard Walz waren zahlreiche bauliche und sicherheitstechnische Massnahmen sofort zu realisieren. Nach dem Kauf sämtlicher Gebäulichkeiten entschloss sich der Besitzer, die Wirtefachschule zu besuchen und damit für das Weiterbestehen des Restaurationsbetriebes besorgt zu sein. Mit dem Kauf der Liegenschaft «Bad» übernahm Bernhard Walz nicht nur das Restaurant/Altersheim, sondern auch die Gebäulichkeiten hinter dem Haus. Dazu gehören Wohnhaus und Bierdepot, Eisdepot und eine Pumpstation.

Kirchliches: Zu Beginn des Monats Mai wurde Dr. Arnulf Seifart von der Kirchengemeinde als Verweser der Pfarrstelle Waldstatt gewählt. Doch bereits Ende Juli sah sie sich genötigt, auf eine weitere Zusammenarbeit zu verzichten und das Arbeitsverhältnis aufzulösen, da Pfarrer Seifart seit seiner Anstellung schon Anlass zur Kritik geboten habe. Der Entschluss zur Entlassung sei von der Behörde nach gründlicher Überlegung getroffen worden. Weiter heisst es in der Mitteilung, dass die während der dreimonatigen Probezeit aufgetretenen «Misshelligkeiten» nicht geeignet seien, das Arbeitsverhältnis in ein ordentliches überzuführen. In einer entsprechenden Eingabe verlangten rund 50 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, dass über das weitere Verbleiben des Pfarrers an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung entschieden werde. Da die Kirchengemeinde aus begreiflichen Gründen auf das Begehren nicht eintreten konnte, hatte sich nach einem Rekurs der Initianten auch der kantonale Kirchenrat mit der für die Kirchgemeinde unangenehme Angelegenheit zu befassen, die zu einer derart leidigen Unruhe in der Gemeinde geführt hatte. In einer Sondersitzung stellte er sich hinter das Vorgehen der Waldstätter Behörde und lehnte damit das Rekursbegehren ab, womit auch die Kündigung rechtskräftig wurde.

Kulturelles: Dass die Panflöte magische Anziehungskräfte besitzt und das rege Interesse des Publikums fand, hatten am Abend des Palmsonntags die vielen Zuhörer bewiesen, die in der Kirche den

Darbietungen von Fr. Winteler (Panflöte) und Cd. Demarmels (Orgel) beiwohnten. Ergänzend brachte der Organist Demarmels Kompositionen aus dem 18. Jahrhundert zu Gehör. — Ende September gastierte im Mehrzweckgebäude ein berühmtes Ensemble: die Camerata Luzern und brachte zwei Septette von Ludwig van Beethoven und Adolphe Blanc zu Gehör. — Der Advent ist die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Das Konzert der Musikgesellschaft und des Kinderchors trugen mit ihren erfreulich gelungenen Darbietungen von Blasmusik-Kompositionen und Weihnachtsliedern dazu bei, dass sich die Zuhörer innerlich auf die kommenden Festtage einstimmen konnten. Äusserst stimmungsvoll wirkten die Kinder mit den brennenden Kerzen in einer Hand. — Eine besondere Ausstellung wurde Mitte November im «Hirschen-Säli» eröffnet. Fünf Appenzeller Künstler (Markus Fürer, Hans Haas, Josef Diethelm, Hermann Unger und Jakob Schläpfer) präsentierten in sympathischer Abwechslung und ansprechender Gestaltung Teile ihres vielseitigen Schaffens gemeinsam. Zahlreiche interessierte Gäste folgten der Einladung zur Vernissage und waren überrascht vom breiten Spektrum des künstlerischen Wirkens der Aussteller.

Verdiente Amtsinhaber: In aller Stille und Bescheidenheit hat Ende Mai Emil Fritschi das Vermittleramt seinem Nachfolger übergeben. Er selber hätte kaum geglaubt, dass er dieses undankbare Amt 33 Jahre lang ausüben würde. Da er in hohem Masse Verständnis hatte für menschliches Wesen, auch für menschliche Schwächen, ist es gut verständlich, dass er, eigentlich noch recht jung, zum Vermittler gewählt wurde. Während 17 Jahren war der Zurückgetretene Präsident der Appenzellischen Vermittleramtsvereinigung, was er ebenfalls als sehr schöne Aufgabe in Erinnerung hat. Dem scheidenden Amtsmann, der der Gemeinde so lange und treu gedient hat, gebührt ein herzlicher Dank der Öffentlichkeit. — Nachdem er 30 Jahre lang in der Rechtspflege tätig war, ist Kantonsgerichtspräsident Hans Schiele auf Ende dieses Amtsjahres aus Altersgründen von seinem Amt zurückgetreten. Mit ihm verlässt ein Mann unser Kantonsgericht, dessen grosse ehrenamtliche Arbeit in der appenzellischen Rechtspflege ehrende Erwähnung finden darf.

SCHÖNENGRUND

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 537 815.85, Ausgaben: Franken 544 131.25, Mehraufwand: Fr. 6 315.40.

Wahlen und Abstimmungen: Die Maiwahlen ergaben die Bestätigung aller Amtsinhaber. Neuer Vermittler wurde Zimmermann Hans.

Aus der Gemeinde: Seit einem Jahr war der Verkehrsverein Schönengrund-Wald ohne Steuermann. In dieser Zeit hatte Hanspeter

Fitze dieses Amt ad interim mit Umsicht und grossem Einsatz versehen. Als Dank dafür wurde er an der Hauptversammlung vom Ende Mai von den 30 Anwesenden einstimmig zum Präsidenten gewählt. Neuer Wanderwegchef wurde Alwin Rosskamp, der im Verlauf des vergangenen Jahres unzählige Kilometer zurückgelegt und sämtliche Wanderwege mit Feinmarkierungen versehen hatte. Wie der Präsident am Schluss bemerkte, sollte in unserem Angebot der traditionellen Ferien eine neue Variante in Form der gegenwärtig hoch im Kurs stehenden Bauernhof-Ferien geprüft werden.

Ende August beging die Schützengesellschaft Schönengrund-Wald das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens mit einem Jubiläumsschiessen auf dem Schiessplatz Bruggli. Festliche Klänge der Musikgesellschaft, die zu Beginn der Feier vom niederprasselnden Gewitterregen fast übertönt wurden, umrahmten die Jubiläumsfeier. — René Dahinden hat die für Ortschefs notwendigen Kurse mit Erfolg absolviert. Der Gemeinderat hat ihn auf den 1. Januar 1985 einstimmig als Ortschef gewählt. Er tritt die Nachfolge von OC-Stellvertreter Jakob Kellenberger an, der während vier Jahren das Amt geführt hat. — Anfangs November leisteten die Wehrmänner eines Ostschweizer Territorialkreises in unserer Gegend ihren Ergänzungskurs. In der zweiten Dienstwoche konnte man einer interessanten Übung von Teilen einer Betreuungsabteilung beiwohnen, die in Schönengrund übungshalber ein Kriegsgefangenenlager errichtet hatte und betrieb. Der Verband besteht grossenteils aus Hilfsdienstpflichtigen, deren Aufgabe es ist, Internierte und Kriegsgefangene zu beherbergen und den zivilen Behörden bei der Betreuung von Flüchtlingen Hilfe zu leisten.

Kulturelles: Die Ende September veranstaltete Kunstaussstellung in der Kirche, in deren Mittelpunkt Werke des einheimischen Pfarrers Ernst Bösch standen, hat in jeder Beziehung einen schönen Erfolg gebracht. Pfarrer Arthur Steiner eröffnete sie ebenso wie den Vortrag: «Die vier ernsten Gesänge» von Johannes Brahms. Er gab einen Überblick über den textlichen Inhalt dieses Werkes und stellte die an diesem Anlass Beteiligten kurz vor: Madeleine Wüst, Alt, St. Peterzell und St. Gallen; Rolf Wäger, Klavier, Sekundarlehrer und Musiker in Jona; Ernst Bösch, Pfarrer in Schönengrund, der seine Werke in Plastiken, Zeichnungen und Aquarellen ausstellt. So waren denn in dieser Zeit Kirche, Kirchplatz und Pfarrhaus in besonderer Art belebt. Es ist ja nicht alltäglich, dass sich ein Pfarrer als bildender Künstler betätigt.

Nachruf: Alt Gemeindehauptmann *Albert Frei*, der 37 Jahre lang den Zustelldienst in Schönengrund und Wald versehen hatte, trat aus gesundheitlichen Gründen zwei Jahre vor Erreichen des Pensionsalters in den Ruhestand. Kaum war dies erreicht, musste er zu

Beginn des Monats Juni schon zu Grabe getragen werden. Albert Frei hatte es schon immer als seine Aufgabe betrachtet, sich neben seinem Beruf der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Er, der schon in Schönengrund aufgewachsen ist, kannte Land und Leute bestens. Als Gemeinderat diente er der Gemeinde von 1956 bis 1977, wovon ihm ab 1964, also 13 Jahre lang, das Gemeindehauptmannamt anvertraut war. In seine Amtszeit fielen u. a. der Bau der Turnhalle, der Schulzusammenschluss mit Wald/St.Peterzell und die Gründung des Abwasserverbandes. Nach seinem Rücktritt von den Gemeindebeamtungen vertrat er die Gemeinde bis dieses Frühjahr im Kantonsrat. Daneben diente er auch noch als Mitglied der Kirchenvorsteherschaft wie auch in der Feuerwehr. Neben verschiedenen anderen Aufgaben wie Elektraversorgung und Krankenkasse konnte die Gemeinde auch sonst auf seine Mithilfe rechnen. So war er 1970 OK-Präsident der 250-Jahr-Feier von Schönengrund. Ein besonderer Höhepunkt in seinem Leben war im Jahre 1976 das Eidg. Armbrustschützenfest in seiner Gemeinde. Für seine grossen Verdienste als OK-Präsident wurde er zum Ehrenmitglied des Eidg. Armbrustschützenverbandes ernannt. Die Gemeinde wird ihn stets in bester Erinnerung behalten.

HINTERLAND

Säntis-Schwebebahn. Mitte Februar unternahmen die Studenten der Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwirtschaft in einem betriebswirtschaftlichen Integrationsseminar eine Bergbeziehung ganz besonderer Art. Unter der Anleitung von Dr. Hanspeter Schmidhauser befassten sich die Studenten der Fachrichtung Fremdenverkehr mit Marketing-Problemen der Säntis-Schwebebahn AG, Urnäsch. Die Aufgabe bestand darin, für eine verstärkte Auslastung der Säntis-Luftseilbahn und der Gasthäuser in den Wintermonaten Lösungswege zu entwickeln. Intensiv beschäftigte sich die Studie auch mit dem Image des Säntis, wobei es sich herausstellte, dass die Schwägalp als Langlaufgebiet einen sehr guten Ruf genießt, dass aber die interessanten Wintermöglichkeiten am Säntisgipfel weniger bekannt sind und deshalb eine Intensivierung erfahren dürften. — Mitte Juni herrschte auf der Schwägalp eine rege Bautätigkeit, indem die seit zehn Jahren leerstehende Talstation der Säntis-Schwebebahn in Hotelzimmer verwandelt sowie das bestehende Hotel- und Restaurantgebäude einer umfassenden Sanierung unterzogen wird. Mit der totalen Erneuerung der Bahn anfangs der siebziger Jahre war der Neubau eines weiter zurückliegenden Talstationsgebäudes verbunden, so dass die bisherige im Hotel-Re-

staurantgebäude integrierte Einfahrhalle in der Schwägalp seit 1974 nicht mehr benötigt wird. Gegen Ende Juni fand die Generalversammlung der Säntis-Schwebebahn AG traditionsgemäss auf der Schwägalp statt. Alt Landammann Otto Bruderer, Verwaltungsratspräsident und zugleich Delegierter des Verwaltungsrates, durfte ein gutes Geschäftsjahr 1983 verabschieden. Anstelle von alt Landammann Hermann Kündig wurde der gegenwärtige Landammann, Hans Höhener, in den Verwaltungsrat gewählt. Statt in den gewohnten Räumen des Restaurants und der alten Schalterhalle, die wegen der grossen Umbauarbeiten nicht zur Verfügung standen, nahm ein grosses Zelt die vielen Gäste auf. Ihnen sei es gut gegangen, und wenn es so bleibe, seien sie zufrieden, erklärte Otto Bruderer in seinem kurzen Präsidialbericht. Die gesamten Anlagen sind heute auf 41 % der Baukosten abgeschrieben. Nach 26jähriger Arbeit im Verwaltungsrat, fast immer verantwortlich an der Spitze wirkend, trat alt Landammann Hermann Kündig als Verwaltungsrat und Vizepräsident zurück. Wer die Fähigkeiten und die Einsatzfreudigkeit von Hermann Kündig kennt, weiss, welch grosse Arbeit er für das Unternehmen geleistet hat. Trotz seiner fast 80 Jahre erfreut er sich einer beneidenswerten geistigen und körperlichen Frische. Damit geht offiziell, wie man wahrscheinlich zu Recht sagt, bei der Säntis-Schwebebahn eine Ära Kündig zu Ende, für die er vom Präsidenten den gebührenden Dank entgegennehmen durfte.

Regionalspital Herisau. Das Regionalspital Herisau, dessen Träger der Kanton Appenzell AR, die hinterländischen Gemeinden sowie Teufen, Bühler, Gais sind, führte Ende März im Saal des Schwesternhauses seine ordentliche Delegiertenversammlung unter der Leitung von Präsident Max Gairing durch. Die Betriebsrechnung des Spitals (einschliesslich Geschützte Operationsstelle GOPS) zeigt für das Jahr 1983 einen Fehlbetrag zu Lasten der öffentlichen Hand von Franken 3 921 208.08. Budgetiert war ein Defizit von 4 134 000 Franken. Der Besserabschluss beträgt somit Fr. 212 791.92. Es musste eine Frequenzeinbusse von 2319 Pflgetagen festgestellt werden, weil die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erheblich sank. In der Berichtsperiode konnte der Chefarzt der chirurgisch-gynäkologischen Abteilung, Professor Dr. med. Rolf Lanz, ein Dienstjubiläum feiern: Vor 20 Jahren hatte er seine Tätigkeit im alten Regionalspital aufgenommen. Nach dem Tod von Clara Nef, einer grossen Gönnerin des Spitals, wurde ihr Haus zum Weiher, das sie vor Jahren dem Spital zu einem Vorzugspreis verkauft hatte, für die Nutzung frei. Um begehrten Wohnraum für Mitarbeiter zu schaffen, mussten Küche und Sanitäreinrichtungen erneuert werden.

Wirtschaft. «Praktisch sämtliche Symptome der Wirtschaftsentwicklung in Appenzell A. Rh. belegen, dass seit längerer Zeit ein

Schrumpfungsprozess in quantitativer und in qualitativer Hinsicht im Gange ist. Er dürfte sich zunehmend auch auf kulturelle und politische Belange auswirken.» Diese Feststellung machte Ernst A. Brugger, Leiter des Forschungsprogramms des Nationalfonds zum Thema «Regionalprobleme», an einer von der ausserrhodischen Volkswirtschaftsdirektion für Mitglieder der Wirtschaftsförderungskommission sowie Vertretern von Industrie und Gewerbe organisierten Veranstaltung in Herisau. Eine grosse Gefahr sieht Brugger vor allem darin, dass der wirtschaftliche Schrumpfungsprozess in Ausserrhoden schleichend vor sich gehe und darum die Entwicklung nicht als dramatisch empfunden werde. So habe Ausserrhoden praktisch keine Arbeitslosen, weil diese eben auswärts arbeiteten oder dann abwanderten. Der Referent wies in seinen Ausführungen auch auf den andauernden Bevölkerungsrückgang und die Überalterung der noch ansässigen Bevölkerung hin. Negativ wirkte sich auch die Tatsache aus, dass Klein- und Mittelbetriebe in ländlichen Gegenden eine unterdurchschnittliche Anpassungsfähigkeit aufwiesen, ihre Innovationsfähigkeit sei eher klein. — Die Hauptversammlung der Industriegemeinschaft Hinterland wählte James Forster (Fluora) zum neuen Präsidenten.

Verschiedenes. Ende November tagte im Restaurant Schützengarten in Stein unter dem Präsidium von Pfarrer Paul Brütsch die Bezirkskommission Hinterland der Pro Juventute. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein eindrückliches Referat des Rektors der pädagogischen Hochschule St.Gallen, Dr. Alfred Noser, über die «Persönlichkeitsentwicklung des Jugendlichen». Die Vereinigung hatte sich im abgelaufenen Jahr dem Generalthema «Mehr Spiel in der Familie» gewidmet.

Vom schweren Gewitter mit Hagelschlag, das am 25. Juli über Teile der Schweiz hinwegzog, blieb auch das Appenzellerland nicht verschont. Betroffen war vor allem das Hinterland, während es im Mittel- und Vorderland «eher ruhig» blieb. Wie hoch die vor allem an den Kulturen entstandenen Schäden sind, liess sich noch nicht abschätzen. In der Zeit von 21.15 bis 21.45 Uhr prasselten auf das Hinterland Hagelkörner nieder, wie das seit Jahren in dieser Heftigkeit nicht mehr der Fall gewesen war. Der Verkehr auf den Strassen kam zeitweise fast zum Erliegen, da sie teilweise mit einer 15—20 cm dicken Schicht von Hagelkörnern bedeckt waren. Vieles war vom Hagel «kurz und klein» geschlagen worden. Überall auf Strassen und Wegen lagen Blätter und z. T. auch Äste herum, die teilweise die Abwasserschächte verstopften. In Herisau war die Kasernenstrasse im Bereich des Feuerwehrhauses während längerer Zeit gesperrt. Die Hagelkörner flossen von allen Seiten auf die Kasernenstrasse und verunmöglichten jegliches Passieren mit Motorfahrzeugen.

gen. Aus dem gleichen Grund musste auch die Bachstrasse kurze Zeit gesperrt werden.

TEUFEN

Jahresrechnung: Die Jahresrechnung 1984 schliesst bei Einnahmen von Fr. 14 220 242.35 und Ausgaben in der Höhe von Fr. 13 738 755.40 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 481 486.95 ab. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 25 380.—. Die Verschuldung beträgt per 31. Dezember 1984 5,366 Mio Franken. Der Mehrertrag ist ausschliesslich auf höhere Erträge bei den Spezialsteuern zurückzuführen.

Wahlen und Abstimmungen: Am 26. Februar wurde dem Land-erwerb zur Erweiterung der Sportanlage Landhaus, Erwerbspreis Fr. 1 557 412.—, mit 1391 Ja gegen 795 Nein zugestimmt. Stimmbeteiligung 63 %. — Am 20. Mai stimmten die Stimmbürger dem Kreditbegehren von 430 000 Franken für die Aussenrenovation des Schulhauses Dorf mit 1420 Ja gegen 225 Nein, und dem Kreditbegehren von 393 000 Franken für die Renovation des Schwesternhauses mit 1378 Ja gegen 259 Nein zu. Stimmbeteiligung 51 %. — Am 2. Dezember bewilligten die Teufener einen Kredit von 423 000 Fr. (Nettokosten für die Gemeinde 281 600 Fr.) für die erste Etappe des Ausbaues der Kläranlage Teufen mit 1256 Ja gegen 85 Nein. Stimmbeteiligung 39 %. — Bei den am 20. Mai durchgeführten Gesamterneuerungswahlen wurden sämtliche verbleibenden Behördemitglieder im Amt bestätigt. Zurückgetreten sind Kantonsrat Dr. W. Schefer und Gemeinderat Kurt Keller. Für sie wurden gewählt: Peter Gloor als Kantonsrat und Matthias Brägger als Gemeinderat.

Gemeindepolitik. Nachdem 1982 der Erwerb von 11 000 m² Boden für die Erweiterung der Sportanlagen Landhaus keine Gnade fand vor dem Stimmvolk, nahm nun eine entsprechende Vorlage diese Hürde im Februar. Inzwischen hatte die Kantonalbank die Parzelle erworben, um sie der Gemeinde zu sichern. Auch wurde die Erschliessungsstrasse modifiziert, die bei der ersten Vorlage offenbar Stein des Anstosses war. — Im Mai 1983 wurden zwei Planungsbüros vom Gemeinderat beauftragt, ein Gesamtkonzept der öffentlichen Bauten und Anlagen der Gemeinde auszuarbeiten. Der Bericht wurde nun im April dem Gemeinderat vorgelegt. Er bildet Grundlage, die öffentlichen Bauvorhaben in räumlicher und zeitlicher Hinsicht zu planen und zu koordinieren. — Das Forstamt musste personell aufgestockt werden, da sich durch den schlechten Zustand der Wälder die Arbeitsbelastung vermehrte. — Der Gemeinderat schlug Mitte Jahr vor, als Ersatzbaute für den «Lindenhügel» im Gebiet unteres Hörli-Bächli ein neues Altersheim zu erstellen. Diese Standortfrage

wurde in der Bevölkerung heftig diskutiert, worauf sich der Rat schliesslich entschloss, den von ihm vorgeschlagenen Standort fallen zu lassen und das neue Heim am bisherigen Standort «Lindenhügel» zu erstellen. Bis Ende Jahr sollen Projekte und Kostenschätzungen vorliegen. — Im September beschloss der Gemeinderat aus Gründen des akuten Wohnungsmangels ab 1. Januar 1985 ein Wohnungsamt zu schaffen. Hier soll über Angebot und Nachfrage Kartei geführt werden. Die freien Wohnungen werden im Gemeindehaus angeschlagen. — Ende September teilte der Gemeinderat mit, dass die nun rund 15jährige ARA Mühltoibel saniert und neuen Vorschriften angepasst werden muss. Das etappenweise Vorgehen wird insgesamt etwa 3,8 Mio Franken kosten. Eine erste Etappe genehmigten die Stimmbürger im Dezember. — Saniert werden muss auch die ehemalige Kehrrechtdeponie Bächli, wo stets Rutschungen Richtung Bach registriert werden. — 15 000 Franken stellte der Gemeinderat im Dezember zur Verfügung für die Erarbeitung von Projektstudien für die Erstellung von sogenannten preisgünstigen Wohnungen auf gemeindeeigenem Boden im Gebiet des Altersheims Bächli. — Hervorragendes Ereignis im Herbst war sicher die Einweihung des sanierten Krankenhauses. Am 10. November konnte es besichtigt werden, nachdem am 8. November die Behördenvertreter vom gelungenen Abschluss einer 11jährigen Projektierungs- und Bauphase befriedigt Kenntnis nahmen.

Kulturelles und Vereine. Für das 5000-Seelen-Dorf Teufen bot sich im Jahreslauf wiederum eine geradezu üppige Fülle von Anlässen aller Art an. Besonders aktiv waren jene jugendlichen Teufener, die der Gruppe «hämet-photi» angehören: Kleinbühnen-Künstler und Musikgruppen traten in ihrer Regie auf. Höhepunkt bildete eine ganze «Freiluft-Theaterwoche 1984», die sieben Veranstaltungen auf dem Hechtplatz sah, und die «moralisch ein Erfolg» gewesen sei, wie dies der Initiant des «hämet-photi», Matthias Thurnherr, wertete. — Auch das Musikleben im Dorf entbehrte kaum der Betriebsamkeit. Die traditionellen Unterhaltungsabende bilden trotz harter Konkurrenz der elektronischen Medien und der nahen Stadt immer noch Anziehungspunkte. Höhepunkte im «musikalischen Jahreslauf» waren etwa: der Unterhaltungsabend der Teufener Musikanten im Februar; Cembalo-Abend mit Wilfried Schnetzler und Jürg Brunner mit Bach-Werken; im März das 30-Jahr-Jubiläum des Jodlerclubs Teufen; im Mai stellte sich ein vom Männerchor unterstützter Jugendchor aus Mittel- und Oberstufenschülern vor, die zusammen mit dem Männerchor proben; der isländische Organist Orthulf Prunner konzertierte im Juni in der Grubenmannkirche; zum 60jährigen Bestehen des evang. Kirchenchores erklangen unter der Leitung von Wilfried Schnetzler Werke verschiedener Kompo-

nisten aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Der Kirchenchor und der mitwirkende Cäcilienverein Teufen-Bühler boten dabei ein grossartiges Konzert. Volkstümlich klang es an der Abendunterhaltung des Gemischten Chores Niederteufen Ende September. Und Ende Oktober gaben Männer- und Jugendchor ein Konzert in der Hörli-Aula, das auf viel Sympathie stiess. Im Lindensaal konzertierte der Männerchor Tobel und spielte mit «De Schmied vo Andermatt» auch ein klassisches Volksstück. Ausgefüllt war wieder die Adventszeit mit Konzerten aller Art. Unter Wilfried Schnetzler sangen der evang. Kirchenchor und einige Solisten, die von einem ad-hoc-Orchester begleitet wurden, Werke von Bach, Händel, Crüger, Praetorius und Vivaldi.

Die evangelische Kirchgemeinde gab sich ein neues Reglement. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang insbesondere die Frage der Pflichtbesuche des Jugendgottesdienstes. Anlässlich eines feierlichen Gottesdienstes wurde der junge Pfarrer Martin Walser, Sohn des Teufener Pfarrers H. M. Walser, in der evang. Kirche ordiniert. Den Teufener Senioren wurde eine Ferienwoche in der Heimstätte Gwatt geboten, die von Pfr. H. M. Walser geleitet wurde. Den Kirchgemeindeabend am Reformationssonntag bestritt der Winterthurer «Schriftsteller-Pfarrer» Heinrich Oehninger. Er gab eine Deutung der Reliefs an der «Zwinglitüre» am Zürcher Grossmünster. Erstmals hielt die evang. Kirchgemeinde gemäss neuem Reglement im Herbst eine Budget-Versammlung ab, die 64 Stimmberechtigte besuchten.

Im Zentrum des Lebens der kath. Pfarrei Teufen-Bühler stand die Pfarrvakanz. Seit dem Wegzug von Pfr. Dr. J. Konzili wird die Pfarrei durch Pater Wolfried Ziehlmann betreut. Im Oktober konnte die Gemeinde dann mit Pfarrer Gilbert Dias und Pastoralassistent Eugen Schmid die verwaisten Stellen wieder definitiv besetzen.

Auch die Freunde der gestaltenden Kunst kamen im Berichtsjahr auf ihre Rechnung: Die Lesegesellschaft war Veranstalterin einer Ausstellung im Januar in der Gemeindebibliothek. Gezeigt wurden Werke des Einheimischen Walter Ehrbar. Am gleichen Ort zeigte im März der junge Kaspar Rohner photographierte Eindrücke einer Reise nach Peru. In der Galerie Niggli waren im März «klassische Moderne und naive Kunst» zu sehen, während im Juni Scherenschnitte und Aquarelle von Elisabeth Charlotte von Rathlef, einer in Spanien lebenden Weissrussin, zu sehen waren. Ebenfalls bei Niggli zu Gast war vom August bis Oktober der in Rehetobel lebende Arzt Dr. Leo Koenes mit minutiös ausgeführten Bleistiftzeichnungen vom Appenzellerland. Ebenfalls das Appenzellerland malte Berty Brechbühl-Hörler, eine am Zürichsee lebende Teufnerin. Sie stellte ihre Bilder anfangs Oktober im Hotel Linde zur Schau.

Ölbilder und Aquarelle des 1981 verstorbenen ehemaligen Teufener Postverwalters Jakob Baumann waren im November in der Gemeindebibliothek zu bewundern. Und im Anschluss an diese Ausstellung gab es wieder einheimische Motive, diesmal Lithographien aus der Hand des Japaners Kojiro Matsubayashi.

Durch die Lesegesellschaft und die politischen Parteien engagiert wurde am 8. März Nationalrat Arnold Koller, der zum Thema «Die Schweiz und die UNO?» sprach. Schulschluss in Teufen wurde u. a. mit eindrucklichen Theateraufführungen gefeiert, wie etwa die Oberstufe, die Hauff's «Kalif Storch» aufführte. Für den TV Teufen stand das Jahr nicht nur im Zeichen des eidg. Turnfestes, sondern vielmehr im Zeichen des 125. Geburtstages. Vor allem im November fand ein eigentliches Geburtstagsfest im Lindensaal statt. Am ersten Septembersonntag tummelten sich rund 1700 Jugendriegler an ihrem Jugendturntag auf den Teufener Sportanlagen. Eine neue Idee wurde für die Jungbürgerfeier im September ausgedacht: Man fuhr mit den 20jährigen Teufener zur Besichtigung des Flughafens Kloten.

Wirtschaft und Gewerbe. Am 1. März wurde mit dem «Mode-Tröckli» durch Heidi und Jacqueline Gayer eine Mode-Einkaufsmöglichkeit speziell für junge Leute geschaffen. Die IGT (Interessengemeinschaft der Ladenbesitzer von Teufen) kämpft nicht nur um Kunden, sondern auch um Mitglieder, wie an der Hauptversammlung im März zu erfahren war. Die Gemeinschaft versucht mit vielfältigen Aktionen die Teufener Kundschaft bei der Stange zu halten. — Der Verkehrsverein meldete im April, dass der Wanderwegausbau abgeschlossen wurde, was rund 25 000 Franken kostete. Die Bemühungen des Verkehrsvereins gehen aber auch dahin, die Logiernächtezahlen zu heben. — Im Juni konnte die Filiale der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank in Teufen die Beendigung eines geglückten Umbaues mit Einbau einer modernen automatischen Kassentresoranlage feiern. Per Bildschirm-Information ist man nun auch in Teufen mit sämtlichen wichtigen Börsenplätzen der Welt verbunden. — Im September konnte bei Foto-Papeterie Peter eine Geschäftserweiterung abgeschlossen werden. Im Parterre sind weiterhin Papeterie- und Fotoartikel erhältlich, während im Obergeschoss neu Spielwaren feilgeboten werden. — Etwas belebter als in den Vorjahren war der Jahrmarkt Ende September/anfangs Oktober: Auf dem Zeughausplatz stand eine ansehnliche Budenstadt, während allein die Teufener Geschäfte 16 Stände belegten. — Die Vereinigung der Gemeinden der Region St.Gallen hat aufgrund der Volkszählung 1980 eine Statistik erstellt, aus welcher ersichtlich ist, dass in Teufen 2300 berufstätige Personen wohnhaft sind. Die Zahl der in der Gemeinde arbeitenden Berufstätigen beträgt 1834. Wegpendler werden für Teufen 987, Zupendler 521 ermittelt.

Verschiedenes. Drei Persönlichkeiten traten im Jahre 1984 in den Ruhestand: Auf Schuljahresende hin war es Lehrer Alfred Jäger, Niederteufen, der von der Schulstube Abschied nahm. Während 34 Jahren hat er in Urnäsch und Teufen Hunderten von Mittelstufenschülern das mitgegeben, was er fürs Leben als brauchbar und nützlich erachtete. Sein Einsatz galt aber auch der Öffentlichkeit. In vielen Gremien, bis zum Kantonsratspräsidenten, gab er stets sein bestes. Viele Schüler und Kollegen sind ihm zu grossem Dank verpflichtet. — Am 1. Mai trat Tierarzt Dr. P. Bachmann in den Ruhestand. Seit 1946 war er in der Region in immerwährender Bereitschaft, den Landwirten zu dienen. Sein fachliches Können und sein ausgeglichenes Wesen machten ihn zum beliebten Tierarzt, dem die Bauern vertrauten. Seine Praxis ging auf den 1. Mai in die Hände von Dr. Ruedi Müller-Noser über. — Anfangs Oktober trat auch Dr. med. Paul Wiesmann als Teufener Arzt zurück. Vor 25 Jahren hatte er die Praxis seines Vaters übernommen, um seither dort und im Krankenhaus als tüchtiger Arzt zu wirken.

BÜHLER

Jahresrechnung: Die Jahresrechnung 1984 weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 10 118.73 aus. Budgetiert war ein Defizit von 26 700 Franken. Dies bei einem Steuerfuss von 4 Einheiten, der auch für 1985 Geltung haben soll. Das Resultat ist vor allem auf weniger Ausgaben in fast allen Ressorts zurückzuführen.

Wahlen und Abstimmungen: 25. März: Jahresrechnung 1983 233 Ja, 6 Nein; Budget 1984 (mit 4 Einheiten wie bisher) 235 Ja, 8 Nein; Vertrag über die Mitbenützung des Pflegeheims Gais: 222 Ja, 21 Nein. — Auf die Gesamterneuerungswahlen vom 20. Mai sind E. Bänziger als Kantonsrat, U. Tischhauser und Willi Schürpf als Gemeinderäte sowie E. Sturzenegger als Mitglied der RPK zurückgetreten. Während alle verbliebenen Amtsinhaber bestätigt wurden, erreichte keiner der neuen Kandidaten das absolute Mehr im ersten Wahlgang. Der Baukredit für 310 öffentliche Schutzplätze (180 000 Franken) wurde mit 367 Ja und 140 Nein angenommen. Auch die Einzonungen in der Oberen Au wurden angenommen: Gewerbezone mit 301 Ja gegen 205 Nein; Industriezone Ib mit 280 Ja gegen 229 Nein. — Zweiter Wahlgang am 17. Juni: Kantonsrat wurde Rudolf Steiner, Gemeinderäte Edi Kriemler und Josef Schöpfer, RPK-Mitglied Hans Eggenberger. — 23. September: Kehrrechtreglement (Einführung der Sackgebühr): 256 Ja, 183 Nein; Einbürgerung Melitta Hartl-Kössler: 302 Ja, 111 Nein; Einbürgerung Petra Hartl: 314 Ja, 100 Nein; Neues RPK-Mitglied wurde alt Kantonsrat Ernst Bänziger.

— 2. Dezember: Verlängerung einer prov. Lehrstelle an der Primarschule für zwei Jahre: 263 Ja, 88 Nein.

Gemeindepolitik: Ende Februar schlug der Gemeinderat die Einzonung von rund 3500 Quadratmeter in die Gewerbe- und ca. 6500 Quadratmeter in die Industriezone vor und zwar im Gebiet der Oberen Au. Damit sollen kleineren, ortsansässigen Gewerbebetrieben, aber auch einem Industriebetrieb dringend notwendige Erweiterungen ermöglicht werden. — Mit Bohrungen ist man schon einige Zeit auf Wassersuche. Im März musste man von negativen Resultaten in den Gebieten Edelgrub und Moos Kenntnis nehmen. — Um das Zivilschutzraumanko von ca. 560 Plätzen zu mildern, machte der Gemeinderat im April den Vorschlag zur Mitbeteiligung an einem Schutzraumprojekt in einem Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage im Dorfzentrum. Den Kredit von 180 000 Franken bewilligten die Bühlerer am 20. Mai. — Im November wurde Alfred Höhener-Mock zum neuen Zivilschutz-Ortschef gewählt. Nach Absolvierung der nötigen Kurse wird er Bruno Bächler im Amt ablösen. — Auf Ende Jahr durfte der Gemeinderat erfreut ein Geschenk von 10 000 Franken von der Tisca-Stiftung entgegennehmen, die für die Anschaffung eines Brunnens im Hof des Türmlihauses bestimmt sind.

Kulturelles und Vereine: An der ersten Hauptversammlung im neuen Jahr erledigte die Musikgesellschaft ihre Jahresgeschäfte und wartete gleich mit einer Überraschung auf: Man beschloss, eine neue Uniform anzuschaffen, für deren Finanzierung man mit dem Überschuss des in Bühler durchgeführten «Kantonalen» im Jahre 1983 einen guten Grundstock gelegt hatte. — Mitte Januar feierte man in der evang. Kirche einen besonderen Gottesdienst: den musikalischen Teil bestritten die Streichmusik Alpsteinblick sowie das Rotbachchörli. Den Gottesdienst hielt Pfarrer Feurer im Dialekt. — Am 28. Januar und 4. Februar spielte die Musikgesellschaft nicht nur ein ansprechendes Programm an ihren Unterhaltungsabenden, sondern ebenso gutes Theater. — Ende Januar bearbeiteten die Oberstufenschüler unter der Leitung einer Vertreterin der Stiftung Dialog einen ganzen Tag das Thema «Sicherheit», was zu recht einprägsamen Resultaten führte. — Letztmals «unter sich» waren die Bühlerer Musikschüler Mitte März: nochmals musizierten sie im Rahmen der Musikschule Bühler, die ab Frühjahr in die neugegründete Musikschule Appenzeller Mittelland integriert wurde. — Damenturnverein und Turnverein beteiligten sich mit gutem Erfolg am Eidg. Turnfest in Winterthur. Beiden Vereinen wurde bei der Rückkehr ein herzlicher Empfang zuteil. — Im Juni waren wieder einmal die Essinger Musikanten aus Deutschland zu Gast bei ihren Bühlerer Kollegen. Mit einem bunten Abend im Gemeindesaal wurde zusammen mit anderen Bühlerer Vereinen gefeiert. — Das vom OV Bühler

betreute Biotop im Herrmoos beherbergt reichhaltiges Leben. Dies konnten die Teilnehmer eines Informationsnachmittags an Ort und Stelle selbst erfahren. — Am 26. Juni wurde im «Ochsen» ein Pistolenschützenverein Bühler gegründet. Erster Präsident ist Kurt Hofstetter. — Auch das Rotbachchörli nahm erfolgreich am Eidg. Jodlerfest in St.Gallen teil und wurde bei seiner Heimkehr gebührend gefeiert. — Das Sommernachtsfest, vom Verkehrsverein jeweils am Sommerferienende organisiert, war trotz Regen ein Erfolg: im vollen Gemeindesaal erlebte man fröhliche Stunden «unter sich» bei Musik, Gesang und Tanz. — Spannende Wettkämpfe gab es wiederum am Dorffest, das am letzten August-Wochenende auf den Sportanlagen ausgetragen wurde. — Als Botschafter der Heimat reisten im September verschiedene Bühlerer Vereine nach Uster, wo der Appenzeller Verein Uster seinen 75. Geburtstag mit einem Unterhaltungsabend feierte. Unter dem Motto «Bühler grüsst Uster» fanden verschiedene Aktionen statt, die Bühler den Zürcher Oberländern näher brachte. — Der Viehschauabend im September galt vor allem dem 40. Geburtstag der Viehzuchtgenossenschaft Bühler, wobei u. a. alt Regierungsrat und langjähriger Zuchtbuchführer Robert Höhener Rückschau hielt. — Für die Männerturner stand das Jahr im Zeichen des 100. Vereinsgeburtstages. Höhepunkt bildete ein «Partnerlauf» im Oktober; es galt, per Velo und zu Fuss eine Strecke paarweise wettkampfmässig hinter sich zu bringen. Der Anlass wurde zu einem vollen Erfolg. — Auch die Bühlerer Katholiken freuten sich im Oktober, als bekannt wurde, dass mit Pfarrer Gilbert Dias und Pastoral-Assistent Eugen Schmid die seit einem Jahr verwaiste Pfarrstelle Teufen-Bühler wieder besetzt werden konnte. — Mit vielfältigen Veranstaltungen waren das ganze Jahr über die Programme der Lesegesellschaft und der Hauskommission des evang. Kirchgemeindehauses gespickt. Man scheute sich nicht, namhafte Referenten nach Bühler zu holen, wenn auch die Bemühungen nicht immer mit gutem Besuch belohnt wurden. — Nochmals aktiv wurde der OV im November: ein Nachmittag galt der Wiederverwertung organischer und anorganischer Stoffe; theoretisches und praktisches Wissen wurde darüber von Ruedi Steiner und Hans Sturzenegger vermittelt. — Im November fuhren die Bühlerer «Zweitsekler» nach Bern, wo sie zusammen mit 500 weiteren Schülern aus der ganzen Schweiz das 25jährige Bestehen der Unicef mit einem «Spielfest» feierten. — Für die Bühlerer Senioren, die durch die «Seniore-Rondi» monatlich zusammenkommen, endete das «Vereins»-Jahr mit der Weihnachtsfeier im Gemeindesaal. Pfarrer Feurer, der Frauenverein und Urs Klauser mit seinen Viertklässlern gestalteten eine eindrucksvolle Feier. — Einen feierlichen Weihnachtsabend gestalteten in der evang. Kirche Urs Klauser, Heidi Zwicky und Elisabeth Sager mit

Sackpfeife, Krummhorn und Orgel sowie Bariton Josef Good, die einen Abendmahlsgottesdienst von Pfarrer Feurer musikalisch umrahmten. — Mit einer ökumenischen Silvesterfeier wurde das Jahr in der evangelischen Kirche feierlich beendet.

Gewerbe und Industrie: Anfangs Februar wurde die Palette der Bühlerer Geschäfte wieder erweitert: Ursula Hofstetter eröffnete zwischen «Ochsen» und Post einen hübsch eingerichteten Kosmetik-Salon. — Ende Mai wurde bekannt, dass das seit Jahren dem Verfall preisgegebene Gebäude des ehemaligen Hotels Rössli an der Hauptstrasse nun von einem Bühlerer Gewerbetreibenden erstanden werden konnte. Er plant die komplette Renovation mit Einbau von Wohnungen, Büro- und Praxisräumen. — Mitte Jahr berichtete die Tisca, dass der Betrieb notgedrungen erweitert werden muss. Vorgesehen ist ein dreistöckiges Fabrikationsgebäude östlich der jetzigen Teppichweberei. — Nach 12jähriger Amtsdauer trat im Juli auf der Generalversammlung Andreas Fuchs als Präsident des Konsumvereins Bühler zurück. Sein Nachfolger wurde Hans Wiedmann. — Zusammen mit der Viehschau im September nahm der Gewerbeverein einen neuen «Anlauf», den Anlass mit einem «Jahrmarkt» zu beleben. Die «Chilbi» brachte in der Folge viele Schaulustige auf den Schulhausplatz, wo einheimische Gewerbebetriebe Verkaufsstände führten. — Mit einem grossen Jubiläumsabend feierte Ende November die Firma Köppel AG, Teufen/Bühler, ihr 25jähriges Bestehen im Gemeindesaal. — Und anfangs Dezember feierte Garagist Emil Ebnetter im Kunden- und Freundeskreis das 20jährige Bestehen seines Carrosserie- und Garagebetriebes.

Verschiedenes: Ein spektakuläres Schauspiel wurde Ende Februar von vielen Zuschauern in der Unteren Au verfolgt: Das «Bleichi»-Kamin wurde gesprengt und damit der Ausbau der alten Fabrikgebäulichkeiten eingeleitet, in denen sich eine Carrosseriewerkstatt etabliert hat. — Nachdem man im Drogen-Therapieheim der St.Galler Landeskirche in der «Villa Faust» die ersten Erfahrungen gesammelt hat, unternahmen es im Frühjahr die Leiter, per Presse ihre Anliegen vor die Öffentlichkeit zu bringen. Man schätzt u. a. den guten Kontakt mit den Bühlerern, womit eine Rehabilitation der «Gäste» schon ein wenig gefördert wird. — Die vorzüglichen Schulanlagen werden immer gerne für Lehrerfortbildungskurse benützt. Auch im Frühjahr 1984 wurden Kurse durchgeführt, wie z. B. ein Drachenbaukurs, der vom Bühlerer Lehrer René Gujer geleitet wurde. — Seit Mitte Jahr werden die Büros der Krankenkasse Oska und der Gemeindesparkasse Bühler in Personalunion geführt, und zwar von Lucie Schläpfer in der «Alten Post», also in Untermiete bei der Kantonalbank. — Anfangs November nahm die neue Haus-

pflegerin, Frl. Gasser, ihre Arbeit auf; sie löst Frau Meta Rechsteiner ab, die während zehn Jahren wirkte.

GAIS

Jahresrechnung: Die Verwaltungsrechnung 1984 schloss bei einem Ertrag von Fr. 6 939 123.09 und einem Aufwand von Fr. 6 369 291.15 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 569 831.94 ab. Budgetiert war ein Überschuss von Fr. 154 035.—. Die wesentlichste Verbesserung liegt beim Steuerertrag. Trotz einer Steuersenkung von 0,4 auf 3,8 Einheiten ergab sich ein höherer Ertrag als 1983.

Wahlen und Abstimmungen: 25. März: Jahresrechnung 1983: 504 Ja, 32 Nein; Budget 1984: 525 Ja, 26 Nein; Vertrag zwischen Gais und Bühler über die Mitbenützung des Pflegeheimes: 414 Ja, 121 Nein; Projektierungskredit von 90 000 Franken für die bauliche Sanierung des Pflegeheimes: 254 Ja, 291 Nein; Totalrevision Wassereglement: 318 Ja, 208 Nein; Tarifordnung der Wasserversorgung: 292 Ja, 241 Nein. — 20. Mai: Alle wiederkandidierenden Amtsinhaber wurden bei der Gesamterneuerungswahl bestätigt. 8. Mitglied des Gemeinderates wurde neu Hans Mösli, Rietli; für das 9. Mitglied ist ein zweiter Wahlgang nötig. Neuer Gemeindehauptmann wurde Hans Heim, Rietli; neue RPK-Mitglieder wurden Xaver Wirth, Langgasse, und Ernst Menet-Heim, Gaiserau. Für den Schmutzwasserkanal Stoss-Rietli-Zwislen wurde ein Bruttokredit von 1,2 Mio Franken gesprochen mit 562 Ja und 149 Nein. — 3. Juni: Zweiter Wahlgang für das 9. Mitglied des Gemeinderates: Mit Rosmarie Neff, Dorf, wurde erstmals eine Gemeinderätin gewählt in Gais. — 2. Dezember: Totalrevision der Feuerwehrrverordnung: 479 Ja, 54 Nein; Schaffung einer definitiven zweiten Kindergartenstelle: 423 Ja, 123 Nein.

Gemeindepolitik: Auch 1984 bildete das Krankenhaus/Pflegeheim eines der Hauptthemen, mit dem sich Behörden und Bevölkerung zu befassen hatten. Ab 1. Januar 1984 gilt es gemäss Grundsatzabstimmung als Pflegeheim. Auf diesen Termin erfolgte auch ein Oberschwesterwechsel von Sr. Margreth Burri zu Sr. Heidi Enz. — Ende Januar kündigte Gemeindehauptmann Heinz Schläpfer nach 12jähriger gewissenhafter Amtstätigkeit seinen Rücktritt auf Ende des Amtsjahres an. — Ein negativer Entscheid betr. Projektierungskredit für die Sanierung des Pflegeheimes lässt den Gemeinderat den Entschluss fassen, neue Architekten zu beauftragen, ein neues Projekt auszuarbeiten, nachdem die bisherigen Vorschläge offenbar zu teuer waren. Im Herbst liegt bereits ein weiteres Projekt vor, das auf weniger Opposition stösst, als das im Frühjahr vorgelegene.

Abgestimmt wird erst im nächsten Jahr. — Als Ersatz für zwei in Pension gehende und drei austretende Lehrkräfte müssen auf Frühjahr 1984 fünf neue Lehrkräfte gewählt werden: Urs Hess, Realschule; Brigitte Gähwiler, Mittelstufe; Elisabeth Rüesch und Kathrin Strassmann, Kindergarten; Susanne Inhelder, Arbeitsschule. — Die Abrechnung für die letztes Jahr durchgeführte Schwimmbadsanierung weist einen Aufwand von 733 000 Franken aus, was gegenüber dem Budget einen Mehraufwand von 53 650 Franken ausmacht. — Etwas erschrocken sind die Bewohner der in der neu geschaffenen Grundwasserschutzzone liegenden Häuser, als sie im entsprechenden Reglement die recht restriktiven Bestimmungen lasen. An einer Orientierungsversammlung im Juni versuchten die Behörden, darunter gleich zwei Regierungsräte (Stricker und Niederer), die Gemüter zu beruhigen, was ihnen jedoch nur halbwegs gelang. — An einer Versammlung Ende Oktober machten vor allem die Bewohner der Gaiseraustrasse klar, dass sie nichts halten von einem Ausbau der dortigen Kantonsstrasse mit Einbau eines Trottoirs. Dadurch würde nur noch schneller durch das Quartier gefahren. Die kantonalen Instanzen beschränkten sich hierauf auf die Sanierung des baufälligen Rotbachbrückleins im Grüt. — Im Dezember gab der Gemeinderat bekannt, dass vor allem als Auswirkungen der neuen Stunden tafeln das Raumangebot der Schule erweitert werden sollte. Vorerst muss man sich mit einem provisorischen Pavillon behelfen, dessen Standort aber auch noch nicht gefunden ist.

Kulturelles und Vereine: Der erste Grossanlass im neuen Jahre fand am 14. Januar im Freien statt: Der Skiclub Gais war Organisator des OSSV-Plauschlanglaufes, der viele Politiker, Sportgrössen usw. zu sportlichem Wettkampf vereinigte. Ein gemütlicher Abend schloss diese Benefiz-Veranstaltungen zugunsten des Skisport-Nachwuchses ab. — Am Sonntagnachmittag des 15. Januars wurden die Alt-Gaiser im Kronensaal vom wiedererstandenen Männerchor (Dirigent Lehrer Hans Nef) und der Kirchenvorsteherschaft aufs beste unterhalten. — Die Hauptversammlung des Krankenpflegevereins war gekennzeichnet durch den Beschluss zur Übernahme der spital-externen Krankenpflege in Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim. — Der Gaiser Dorfverein (GDV) fällt meistens durch recht unkonventionelle Aktionen auf. So lud er im Februar die Schuljugend zu einem Eishockeymatch ins Sportzentrum Herisau ein. Gegen 90 Jugendliche folgten der Einladung. — Zwei Wochenenden im April galten dem 175-Jahr-Jubiläum der Feldschützengesellschaft; sie organisierte für ihre Schützenkollegen aus nah und fern ein attraktives Jubiläumsschiessen. — An der wiederum als «Unterhaltungsabend» (was den zweiten Teil betraf) gestalteten Kirchgemeindeversammlung der evang. Kirchgemeinde anfangs April, wurden

Titus Sturzenegger und Elsbeth Rätz neu in die Kirchenvorsteher-schaft gewählt. — Die FdP-Ortssektion Gais lud im April Erzie-hungsdirektor Hans Höhener zu einem Referat ein. Sein Rat an die Jugendlichen: «Einsteigen», nicht «aussteigen». — Über «Kirche und Landesverteidigung» hielt am 3. Mai Generalstabschef Jörg Zum-stein einen Vortrag im Rahmen eines gutbesuchten Kirchgemeinde-abends der evang. Kirche. — Am 6. Mai fand in der evang. Kirche die feierliche Amtseinssetzung des neuen Gaiser Pfarrers Heinz Bolli statt. — Auf der Klinik-Bühne gastierten auch dieses Jahr wieder einige namhafte Künstler, Unterhalter, Musikgruppen usw., die nicht nur die Patienten, sondern ebenso stets auch eine kleinere oder grössere Anzahl Gaiser begeisterten. — Am ersten Juni-Wo-chenende herrschte reges Jungtier-Leben in der Leichtathletikhalle: der OV Gais hatte eine sehenswerte Ausstellung aufgebaut, die auf viel Interesse bei gross und klein stiess. — Winterthur war für den TV und den DTV eine Reise wert. Beide Vereine kehrten nach er-folgreichen Wettkämpfen vom «Eidgenössischen» zurück und wur-den in der «Krone» würdig gefeiert. — Total verregnet wurde dies-mal das GDV-Dorffussball-Turnier Mitte August. Es musste gar abgebrochen und am nächsten Wochenende weitergeführt werden. — Mit romantischen Liedern und mit Songs bot der Frauenchor im September ein kontrastreiches Programm für eine fröhliche Gäste-schar im Kronensaal. — Der letzte Oktober-Samstag galt der Durch-führung eines grossen Bazars, auf den praktisch die ganze Bevölke-rung seit Monaten hingearbeitet hat. Der Erlös von rund 47 000 Fr. ging an ein Hilfswerk in Äthiopien sowie an die Stiftung «Waldheim» Rehetobel. — Am 3. November erfreuten die «Frohsinn»-Frauen zusammen mit den Viertklässern an ihrem Unterhaltungsabend mit herrlichen Wanderliedern. — Einen Tag darauf gastierte das Orche-ster der Musikfreunde St.Gallen in der evang. Kirche und bot ein herrliches Konzert. — Ende November fand die erste Vortragsübung der Gaiser Musikschüler im Rahmen der seit Frühjahr bestehenden Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) statt. — Die FdP Gais schloss die Reihe ihrer Veranstaltungen mit einem Referat von Fi-nanzdirektor H. U. Hohl, der über die Aufgaben der Finanzdirektion sprach. — Ein vielfältiges musikalisches Angebot samt Klausfeiern und Weihnachtsfeiern in Heimen, in Vereinen und Gruppen kenn-zeichneten auch dieses Jahr die Adventszeit.

Gewerbe und Industrie: An der Hauptversammlung des Landwirt-schaftlichen Vereins kam zum Ausdruck, dass unsere Landwirte stark betroffen sind von der IBR/IPV-Ausmerzaktion, wie sie «von oben» (Bern) vorgeschrieben wurde. Ein weiterer Rückgang des Umsatzes beim Handel in den Depots Gais und Bühler bereitete ebenfalls Sorgen. — Im Frühjahr wurde bekannt, dass für das leerstehende

Gebäude des ehemaligen Altersheimes Bethanien auf dem Hohegg ein neuer Verwendungszweck gefunden werden konnte: Es wurde vom Gaiser Emil Enz erworben, der darin seinen in Herisau gegründeten Elektronikbetrieb auf- und ausbauen möchte. Damit sind für Gais wertvolle Arbeitsplätze in Aussicht. — Der Verkehrsverein konnte stabile Übernachtungszahlen melden. Allerdings ergab sich eine weitere Verschiebung, indem die Hotelbetriebe weniger, die Parahotellerie dafür Mehrfrequenzen aufwies. — Auf 1. Mai schloss die Papeterie von Mina Iller ihre Türen für immer. Der Laden unterhalb der Kirche bestand schon seit den 1890er Jahren und wurde in den letzten 35 Jahren von Frl. Mina Iller geführt, die ihn nun altershalber aufgibt. — Im Frühjahr nahm in der zur Werkstätte umgebauten Käsereistallung in der Gaiserau der junge Werner Höhener eine Landmaschinenwerkstätte in Betrieb. Als Nebenbetrieb führt er auch das Depot der Landwirtschaftlichen Genossenschaft. — Mitten in der Ferienzeit, Ende Juli, wurde im «alten Ochsen» anstelle des früheren «Konsums» ein Denner-Satellit eröffnet. Damit wird eine wichtige Einkaufsmöglichkeit im Dorfzentrum gesichert. — Anfangs September konnte man die neue, modern konzipierte Käserei von Heinz Willi, Bären, besichtigen. Mit dem «Gaiser Bergkäse» kreierte er auch ein neues Produkt, das er in Zukunft in den Käsehandel bringen will. — Das bisher als Eisenwarenladen geführte Geschäft von H. R. Frischknecht erweiterte im Herbst sein Angebot mit Spezialkleidern für Landwirte, Holzer und Freizeit. — Mit einer Weihnachtsausstellung im Kronensaal im November gaben rund 20 Gaiser Gewerbetreibende einen Überblick über ihr Angebot. — Die «Krone» wird seit anfangs Dezember nun vom Besitzer, A. Seeger, selbst geführt. Er verband diese Übernahme mit der Enthüllung eines neuen Wirtshausschildes.

Verschiedens: Im Februar trat eine Initiantengruppe mit einem Projekt für einen Tennishallenbau bei der Starkenmühle an die Öffentlichkeit. Das Projekt stiess aber nicht auf das gewünschte positive Echo, so dass es offenbar fallengelassen wurde. — Ein eher seltenes Ereignis «passierte» an der Hauptversammlung der Korporation Hackbühl am 19. Februar: Das Quorum von 30 Mitgliedern, das nötig ist, um über die Geldausteilung zu beschliessen, wurde nicht erreicht. Somit gab es keinen «Weihnachtsbatzen» für die Hackbühler. — Auf Ende des Schuljahres traten zwei verdiente Lehrkräfte in den Ruhestand: Kindergärtnerin Ida Enz nach elf Dienstjahren und Hans Hohl nach beinahe 40 Dienstjahren in Gais. — Seit anfangs Mai ist im Hause Rösslistrasse 1 eine zweite Arztpraxis in Gais eröffnet worden. Geführt wird sie vom bisher als Oberarzt in der Klinik für med. Rehabilitation tätig gewesenen Dr. med. Max Müller. — Ab Mitte Jahr sind die Sendungen des St.Gal-

ler Lokalradios «Aktuell» über die Grossantenne der Gemeinde zu empfangen. — Für sechs Wochen gastierten im Sommer im leerstehenden Schülerheim Wiesental 36 Kriegswaisen aus dem Libanon. Mit einem Theaterstück, aufgeführt in der Leichtathletikhalle, bedankten sie sich für die Gastfreundschaft und den guten Kontakt, den sie besonders mit den Gaiser Schülern anknüpften. — Die Durchführung eines nationalen OL's am Hirschberg im August gab einiges zu diskutieren, da vor allem die Jäger geltend machten, dass das Wild aufgescheucht und vertrieben werde. Der Anlass mit rund 550 Läufern verlief aber äusserst diszipliniert und «umweltschonend». — Ende September musste die Stoss-Strasse infolge eines Rutsches im Gebiet «Kreuzstrasse» für einige Tage gesperrt werden. Gais erlebte dadurch verkehrsfreie, ruhige Tage. — Am 20. und 21. Oktober feierte die Klinik für med. Rehabilitation den 25. Geburtstag mit einer Jubiläums-Delegiertenversammlung und einen Tag der offenen Tür mit Demonstrationen und Spielen für die Jugend.

SPEICHER

Jahresrechnung: Einem Gesamtertrag von Fr. 8 848 033.05 steht in der laufenden Rechnung ein Gesamtaufwand von Fr. 8 738 194.05 gegenüber. Dies ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 109 829.—. Für Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen standen Franken 1 203 984.90 zur Verfügung. Mehrerträge bei den ordentlichen Steuern sowie bei den Grundstückgewinn-, Handänderungs- und übrigen Steuern führten zu diesem Ergebnis. Auch die Investitionsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss ab, und die Bestandesrechnung zeigt, dass die Gemeinde schuldenfrei dasteht. Der Steuerfuss soll für 1985 um 0,2 auf 3,6 Einheiten gesenkt werden.

Wahlen und Abstimmungen: Am 26. Februar fand die Jahresrechnung 1983 mit 1345 Ja und 82 Nein, und das Budget 1984 mit 1192 Ja und 217 Nein Zustimmung, dies bei einer Stimmbeteiligung von 60,9 % (dank attraktiver eidg. Vorlagen). — Am 20. Mai fanden die Gesamterneuerungswahlen statt. Alle bisherigen Amtsinhaber wurden bestätigt. Für den vierten Kantonsratssitz (für den infolge Todesfalls ausgeschiedenen H. U. Graf) sowie für das fünfte Mitglied der Geschäftsprüfungskommission fand am 2. Juni ein zweiter Wahlgang statt. Gewählt wurden Hanspeter Lanker als neuer Kantonsrat und Rudolf Kircher als neues RPK-Mitglied. — Am 20. Mai wurde mit der Genehmigung eines Projektierungskredites von 50 000 Fr. sowie der Bestimmung der «Variante C» ein weiterer Schritt Richtung Schulraumbeschaffung gemacht. — Am 28. September wurde bei 47,49 % Stimmbeteiligung ein Nettokostenbeitrag von 43 700 Fr.

an die Erschliessung Kalabinth-Zaun gesprochen, dies mit 700 Ja und 388 Nein. Genehmigt wurde auch der Baurechtsvertrag mit der Genossenschaft Alterssiedlung mit 801 Ja und 300 Nein. Der Verkauf einer Parzelle im Unterdorf an E. Lovisi wurde mit 907 Ja und 209 Nein gebilligt. Vier Einbürgerungen wurden gleichentags gutgeheissen. — Am 2. Dezember verwarfen die Speicherer bei 54,34 % Stimmbeteiligung erneut ein Projekt für die Schulraumbeschaffung, das auf 6 530 500 Franken zu stehen gekommen wäre, mit 775 Nein und 516 Ja. Dem Verkauf der Alten Post an die Konsumgenossenschaft Trogen-Wald-Speicher wurde mit 955 Ja gegen 353 Nein entsprochen.

Gemeindepolitik: Praktisch während des ganzen Jahres beschäftigte man sich mit der Schulraumfrage. Vernehmlassungen und Diskussionsabende dienten der Suche nach einer gangbaren Lösung. Die Stimmbürger konnten sich gar vor einem Hauptentscheid für verschiedene Varianten entscheiden. Schliesslich wurde am 3. Dezember ein 6,5-Mio-Projekt als Gesamtlösung vorgelegt. Von anonymer Seite wurde in letzter Stunde vor der Abstimmung noch arg polemisiert mit Flugblättern, worauf auch diese Vorlage verworfen wurde. — Unterschiedliche Auffassungen zwischen Gemeinderat und Verwaltung der Genossenschaft Alterssiedlung machten es nötig, dass die Vorlagen über Erschliessung und Baurechtsvertrag neu überarbeitet werden mussten und ein neuer Abstimmungstermin festgelegt werden musste (23. September). — In seiner Juni-Sitzung genehmigte der Gemeinderat einen Quartierplan «Kalabinth», wo 30 bis 35 Wohnungen erstellt werden sollen. — Im September gab auch die evang. Kirchgemeinde als Miteigentümerin jener Parzellen, auf die die neue Alterssiedlung zu stehen kommt, grünes Licht für deren Realisierung, indem an einer Versammlung Erschliessungsstrasse und Baurechtsvertrag genehmigt wurden. — Und auch die Mitglieder der Genossenschaft Alterssiedlung genehmigten im Oktober schliesslich den Baurechtsvertrag, worauf nun ein definitives Projekt mit Kostenabklärungen erstellt werden kann.

Kulturelles und Vereine: Im Januar gastierte der Chor der evang. Mittelschule Schiers in der evang. Kirche und bot eine Aufführung u. a. dreier Kirchenkantaten von J. S. Bach. — Die «Sonnengesellschaft» begann ihre Aktivitäten mit einem Vortrag von Dr. med. Heidi Lüdi, Flawil, die von ihren Himalaja-Expeditionen berichtete. — Im katholischen Pfarreizentrum Bendlehn fand im Februar erstmals ein Neuzuzügerabend statt, dessen Verlauf die Wiederholung solcher Anlässe fördern dürfte. — Die Hauptversammlung der «Sonnengesellschaft» im Februar stand im Zeichen heimatlicher Dialekte und Lieder und wurde zu einem gemütlichen Anlass. — Mit einem Vortrag über Jugendsekten machte Kaplan Joachim Müller, Goldach,

auf Einladung der evang. Kirchgemeinde Ende Februar auf ein aktuelles Thema aufmerksam. — Wenig Lust am Mundart-Rock hatte man anfangs März: nur 65 Zuhörer kamen zu einem entsprechenden Konzert im Buchensaal. — In der Galerie Speicher stellte im März der einheimische «Hobbymaler» Elektroingenieur und Gemeinderat Theo Wipf seine Aquarelle und Temperabilder aus. — Mitte März bot der in der Höchstkategorie spielende Musikverein Speicher ein an Höhepunkten reiches Brass-Band-Konzert im vollbesetzten Buchensaal. — Das «Theater 58» zeigte am 19. März Silja Walters Auferstehungsspiel «Sie kamen in die Stadt». — Viele Zuhörer hatte Dr. R. Osterwalder, der am 22. März vor der «Sonnen-gesellschaft» über das Thema «Psychosomatik» referierte. — Einen überwältigenden Publikumsaufmarsch erlebte die Podiumsdiskussion vom 28. März im Buchensaal mit dem Thema «Rettet den Wald». — Das im November 1978 eröffnete Hallenbad konnte im April 1984 den viertelmillionsten Badegast feiern. — Zu einer Jungtierausstellung lud der OV Speicher Mitte Juni in die alte Turnhalle ein. — Ende Juni wurde im Zentralschulhaus eine neue Oberstufenbibliothek eingerichtet. — Dank einer «Bombenleistung», wie sie die Jury nannte, errang der Musikverein Speicher am Musikfest in Wasserburg den ersten Rang mit dem Maximum von 120 möglichen Punkten. — Erstmals nahm das Jodelchörli Speicher an einem «Eidgenössischen» teil; es kehrte mit zwei «Gut» von St.Gallen heim. — Am 8. September war die Jugendmusik Spiez in Speicher zu Gast. Sie und die Speicherer Brass-Band spielten im Buchensaal «um die Wette». — Das zehnjährige Bestehen der Pauluskirche im Bendlehn wurde am 21. September mit der Aufführung von Rossinis «Messe Solennelle» gefeiert. — Die St.Galler Kammeroper gastierte am 29. September mit «Camelot», einem Musical von Frederic Loewe im Buchensaal. — Und eine Woche später führte die Herisauer Bühne Jewgeni Schwarz's «Der Schatten» auf. — Die Speicherer Jungbürger feierten ihre Volljährigkeit im November mit einem Besuch bei «Radio Aktuell» in St.Gallen. — Eine gemeinsame Veranstaltung der beiden Kirchgemeinden galt im November dem Thema «Frieden». Dazu gehörten auch ökumenische Abendgebete in der Woche vom 26. bis 29. November. — Anfangs November boten die Kinder des «Gsängli» mit ihrem Lehrer Hans Schläpfer in der evang. Kirche eine wundervolle Aufführung Paul Burkhard's «Zäller Winternacht». — Die Adventszeit erlebte mit Adventskonzerten der Bürgermusik Untereggen, zusammen mit dem Musikverein Speicher, einen weiteren musikalischen Akzent.

Gewerbe und Wirtschaft: An der Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins im März äusserte man sich befriedigt über die Beschäftigungslage des Speicherer Gewerbes. Dank ver-

mehrter Anstrengungen konnten Rezessionserscheinungen in Grenzen gehalten werden. Ein Umsatzplus meldete bereits Mitte Jahr die Lanker AG, Speicher, dies sowohl im Kunststoff-, Press- und Spritzwerk, wie im Werkzeug- und Apparatebau. — Im August eröffneten die Schwestern Lilo und Beatrice Graf in den Räumen der ehemaligen Polsterei Christoffel einen Damen- und Herrensalon. — Eine weitere Geschäftseröffnung erfolgte anfangs November im Dorfzentrum mit Gérard Thiersteins «Au meuble ancien», wie der Name besagt, ein Antiquitätengeschäft. — Einen eigentlichen Aufschwung verzeichnete der Jahrmarkt, der zusammen mit der Viehschau im September durchgeführt wurde. — An der im Mai durchgeführten Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurde ein weiterer Rückgang der Übernachtungen (—5 %) gemeldet. Geklagt wurde über die Passivität der Nutzniesser des Fremdenverkehrs, also der Hoteliers, Restaurateure und Gewerbetreibenden, die sich nicht sehr viel um die Bemühungen des Verkehrsvereins kümmern. — Einer von der Vereinigung der Gemeinden der Region St.Gallen durchgeführten Erhebung über die nicht am Wohnort arbeitenden Berufstätigen zufolge, gelten für Speicher folgende Zahlen: Von insgesamt 1635 (gemäss Volkszählung 1980) in der Gemeinde wohnhaften Berufstätigen arbeiten 876 in der Gemeinde (54 %), während 759 ihrer Arbeit auswärts nachgehen (46 %), dazu kommen 147 Zupendler, die auswärts wohnen und in Speicher arbeiten. Gesamtzahl der in Speicher Beschäftigten also 1023. Von den Wegpendlern arbeiten in St.Gallen 556 (73 %), 46 in Trogen, 44 in Teufen, 48 in den übrigen Regionsgemeinden und 65 ausserhalb der Region.

Verschiedenes: Eines der hervorragendsten Ereignisse des Berichtsjahres war sicher das 50. Vögelinsegg-Schiessen. 1440 Schützen nahmen am Schiessen teil, an dem u. a. auch Korpskommandant Josef Feldmann als Beobachter anwesend war. Der Vögelinsegg-Schützenverband feierte das Jubiläum mit der Bevölkerung mit einem Unterhaltungsabend im Buchensaal. — Im Oktober fand eine Zivilschutzübung des Pionier- und Brandschutzes sowie des AC-Dienstes statt. Erstmals wurde dabei die Verpflegung in der zivilschutz eigenen Küche zubereitet.

Totentafel: In der ersten Januarwoche nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von Hans-Ulrich Graf, der im 56. Altersjahr einer heimtückischen Krankheit erlag. Der Verstorbene profilierte sich vor allem als Gemeinde- und Kantonspolitiker. Als Gemeinderat befasste er sich vorwiegend mit Fürsorge- und Vormundschafts-Angelegenheiten. Er war viele Jahre Präsident der Sozialdemokratischen Partei Speicher und wirkte hier im Sinne politischen Friedens besonders ausgleichend. Seit 1976 bis zu seinem Ableben gehörte er dem Kantonsrat an, wo er in zahlreichen Kommissionen

mitwirkte. Als Präsident des Verkehrsvereins, der OSKA-Sektion Speicher und als Mitglied von Spezialkommissionen, etwa bei besonderen Bauvorhaben mit öffentlichem Charakter, stellte H. U. Graf seine Ideen und Kräfte zur Verfügung. Mit ihm verschied ein Mann, der dem Staat, der Gemeinde, der Gesellschaft ein treuer Diener war.

TROGEN

Jahresrechnung: Die laufende Rechnung für 1984 schloss mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 87 432.65 ab. Gegenüber 1983 wurde der Steuerfuss um 0,35 auf 4,9 Einheiten gesenkt. Budgetiert war ein Rückschlag von 149 650 Franken. Die Investitionsrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 302 895.65 ab.

Wahlen und Abstimmungen: Am 18. März genehmigten die Trogener an der Kirchhöri die Jahresrechnung 1983 sowie das Budget 1984. Am 20. Mai fanden Gesamterneuerungswahlen statt. Für den zurückgetretenen Gemeinderat Robert Diem wurde Hansruedi Altherr gewählt. Die verbleibenden Gemeinderäte wurden bestätigt, wie auch Dr. Hans Altherr als Gemeindehauptmann und die beiden Kantonsräte Rudolf Widmer und Hans Zuppinger. Gleichentags wurde Familie Tunger, Boden, ins Gemeindebürgerrecht aufgenommen. — Am 23. September fiel eine Vorentscheidung über die Zukunft des Hauses «Seeblick»: Die Einwohnergemeinde stimmte mit 395 Ja und 174 Nein, und die evang. Kirchgemeinde mit 50 Ja und 4 Nein einem Planungskredit von 50 000 Franken zu. Im «Seeblick» sollen ein Kindergarten, ein Kirchgemeinderaum und ein «Jugendraum» geschaffen werden.

Gemeindepolitik: Im Februar erteilte der Gemeinderat die Baubewilligung für den Ausbau der Kanalisation (Trennsystem) für das Gebiet Oberdorf-Berg. Zusammen mit der Ergänzung eines Reststückes im Hinterdorf ist der Dorfrayon damit definitiv saniert. Projekte für die Sanierung der Aussenbezirke liegen bereits vor. — Anfangs Juni spricht sich der Gemeinderat für die Beteiligung an einem 150plätzigen Zivilschutzraum im geplanten Neubau des Werkheimes Neuschwende aus. Der Kostenanteil der Gemeinde beläuft sich netto auf 60 000 Franken, die über einen bereits bestehenden Spezialfonds finanziert werden.

Kulturelles, Vereine: An der Hauptversammlung der Kronengesellschaft Mitte Januar wird die Schaffung des Theater- und Veranstaltungsraumes im «Fünfeckhaus» als grosse ideelle Leistung gewürdigt. Die Kronengesellschaft organisierte das ganze Jahr über wieder eine ganze Reihe interessanter Vorträge und auch Konzerte. — «Fiori musicali» taufte die musizierenden Kantonsschüler ihr

Konzert Ende Januar, das zu einem musikalischen Erlebnis wurde. — Anfangs Februar konnte der Erweiterungsbau des Ostschweiz. Gehörlosenheimes seiner Bestimmung übergeben werden. — Im März waren im «Kabinett 27» Bilder verschiedener Techniken der Zürcher Künstlerin Katharina Anderegg zu sehen. — Der Couleurball der Kantonsschule im März war «geschmückt» mit der Goetz-Komödie «Der Lügner und die Nonne». — Und auch die Theatergruppe der Kantonsschule brillierte Mitte März mit einem Stück von Jean Tardieu: «Die Liebenden in der Untergrundbahn». — Am 1. April trat mit Rita Tanner eine neue Hauspflegerin in den Dienst. Sie ersetzt Frl. Rosa Butz, die gesundheits- und altershalber in den Ruhestand trat. — An der Kirchgemeindeversammlung wurde eine Fonds-Entnahme aus dem Kirchenrenovationsfonds für eine Badezimmerrenovation im Pfarrhaus kritisiert. Der Betrag von 12 000 Franken wurde schliesslich aus dem Rechnungsüberschuss 1983 (22 897 Franken) wieder dem Fonds zugewiesen. — Eine «hitzige» Orientierungsversammlung über die Landsgemeindengeschäfte erlebten die Trogener Mitte April: Das Bayrische Fernsehen war mit dabei, dies vor allem der Frauenstimmrechts-Vorlage wegen. — Am 17. April gab der englische Jugendchor «Junior Singers» aus Norwich ein begeisterndes Konzert in der Kirche. — Im Mai stellte im «Kabinett 27» der in Wald lebende Andreas Fink seine Werke, Bleistift- und Farbstiftzeichnungen, aus. — Im Mai wurde das «Forum Trogen» gegründet. Es geht dem Verein um die Belebung des kulturellen und politischen Lebens im Dorfe. — Unter Albrecht Tunger fand am 27. Mai eine glanzvolle Aufführung von Bachkantaten statt. Es sangen die vereinten Chöre von Trogen, es spielte der Orchesterverein und einige Solisten. — Die Bundesfeier musste der schlechten Witterung wegen in der Kirche durchgeführt werden. Die Ansprache hielt Diakon Ruedi Widmer. — Am 18. August stieg auf dem Landsgemeindeplatz wieder einmal ein Dorfplatzfest, das von der Musikgesellschaft organisiert wurde und das dank guter Witterung eine ganz fröhliche Sache wurde. — Am 31. August wurde mit einem Cembalokonzert in der Kirche ein Interpretationskurs, der Schüler aus Frankreich und der Schweiz nach Trogen brachte, abgeschlossen. Als Musikpädagoge und Interpret wirkte Jacques Frisch. — Im September stellte Markus Fürer, St.Gallen, Radierungen und Federzeichnungen im «Kabinett 27» aus. — Das «Forum» brachte mit Pfr. Rutishauser anfangs Oktober den Präsidenten der Antiapartheitsbewegung nach Trogen. Es wurde die südafrikanische Apartheitspolitik lebhaft diskutiert. — Am 6. Oktober war «Mister Boogie-Woogie», Eroll Dixon, Gast auf dem «Dachboden». Der Anlass wurde zu einem Grosserfolg für den organisierenden TV. — Mit zwei Einaktern, aufgeführt in der Mensa der Kantonsschule, gastierte das

Theater «Cabolo» in Trogen. — «Frau sein heute» hiess eine Wanderausstellung, die Mitte November im «Fünften Eck» gezeigt wurde. — Die Weihnachtsausstellung im «Kabinett 27» galt vorwiegend Trogener Künstlern und wurde zu einem grossen Publikumserfolg. — Ende November fand ein Neuzuzügerabend statt, der sich eines grossen Besuchs erfreute. — Offenes Singen in der Kirche; Bazar mit Dritt-Welt-Artikeln; Chläuse auf dem Dorfplatz; Figurentheater Hansueli Trüb im «Fünften Eck»; Kronenkläusler auf Südamerikanisch; Konzert des Orchestervereins mit Uraufführung einer 1947 komponierten Serenade des Trogener Professors Hans Ess; Kirchenkonzert der Musikgesellschaft: Alles kulturelle Aktivitäten, die den Trogenern in der ersten Dezemberhälfte geboten wurden.

Gewerbe und Wirtschaft: Ab Mai zog wieder Leben in die ehemaligen Räumlichkeiten der Güttinger AG am westlichen Dorfrand: das Textilversandhaus Cornelia Textil AG verlegte seinen Sitz von St.Gallen nach Trogen. — Um den akuten Wohnungsmangel in Trogen zu mildern, hat der Gemeinderat im Mai einen Teilbebauungsplan für das Gebiet «Halden» in Auftrag gegeben. Ausgelöst hatte dies ein Gesuch um Einzonung der betreffenden Parzelle durch deren Eigentümer. — Der Handwerker- und Gewerbeverein erkor an seiner Hauptversammlung anfangs Mai Ueli Schläpfer, Bleiche, zu seinem neuen Präsidenten. — Wie die Skilift Trogen AG in ihrem Jahresbericht 1983/84 bekanntgeben kann, wurde die bisher längste Betriebsdauer, 77 Tage, registriert. Seit der Betriebsaufnahme im Winter 1970/71 wurden über zwei Millionen Fahrgäste befördert. — Der Verkehrsverein bot insbesondere während der Saison ein vielfältiges Programm an: Armbrustschiessen, Kurabende, Dorfplatzfest, 1.-August-Feier und geführte Wanderungen. — Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans am 2. Juni konnte die Trogenerbahn ihre Fahrzeit zwischen St.Gallen und Trogen um weitere fünf Minuten, von 30 auf 25, senken. Dank Ausbau verschiedener Streckenabschnitte konnte die Fahrgeschwindigkeit erhöht werden. Zudem wurden auf denselben Zeitpunkt hin während den Spitzenzeiten die Fahrintervalle von 30 auf alle 15 Minuten verkürzt. Mit diesem Ausbau will man die Attraktivität dieses öffentlichen Verkehrsmittels steigern.

Verschiedenes: Das Jahr 1984 stand für den Turnverein Trogen im Zeichen seines 125-Jahr-Jubiläums. Eine ganze Reihe turnerischer und kultureller Anlässe wurden im Zeichen dieses «Geburstages» gefeiert. Höhepunkt war die Jubiläumsfeier am 3. November, deren «offizieller» Teil nicht weniger als fünf Stunden beansprucht hatte. Nur schon die Aufzählung all der errungenen Erfolge an Turnfesten und Schweizermeisterschaften der so erfolgreichen Sektion erforderte etliche Zeit... — An der Kantonsschule musste von zwei be-

währten Lehrkräften Abschied genommen werden: Prof. Dr. Hans Heierli, seit 1958 Hauptlehrer, trat zurück, er betreut seit Frühjahr 1984 das Naturmuseum in St.Gallen als Konservator. Prof. Dr. Eugen Steinmann trat im Frühjahr in den Ruhestand, nachdem er seit 1957 zum Kollegium der Kantonsschule gehörte. Beide Trogener Lehrer zeichneten sich ausserhalb ihres Lehrauftrages zusätzlich durch mehrere Fachpublikationen aus. — Auf Mitte Jahr ist Dr. med. vet. R. Sturzenegger von seinem Posten als Kantonstierarzt zurückgetreten, den er während 10 Jahren mit grossem Einsatz betreute.

Kinderdorf Pestalozzi. In seinem 38. Jahr seit der Gründung des Pestalozzidorfes in Trogen hat dieses Kinderhilfswerk einen grossen Schritt auf dem Weg zwischen gestern, heute und morgen getan. Die Pestalozzidorf-Grundidee — alleingelassenen und notleidenden Kindern neue Hoffnung zu geben — wird auf zwei Ziele umgesetzt. Neben der Aufnahme von Kindern im Pestalozzidorf unterstützt das Werk durch Hilfe an Ort unzählige Kinder in ihrer seelischen, körperlichen und materiellen Not.

Im Pestalozzidorf, das seit 1983 durch ein fünfköpfiges Leitungsteam geführt wird, lebten im Berichtsjahr über 130 Kinder und Jugendliche aus Äthiopien, Südkorea, Finnland, Italien, Tibet, Griechenland, Tunesien und Deutschland. Für drei Monate kamen jeweils verschiedene Gruppen polnischer Waisenkinder zu einem unvergesslichen Erholungsaufenthalt, und in den Ferien beherbergte das Dorf Kinder aus dem Kriegsgebiet des Libanon. In Anlehnung an die neuen Leitideen der Stiftung haben die Verantwortlichen in grosser Arbeit die Vorbereitungen zur Aufnahme neuer Kindergruppen geleistet. Mitte Jahr trafen dann auch 13 kambodschanische Kinder und Jugendliche im Pestalozzidorf ein, nachdem sie vorher während Jahren in Flüchtlingslagern auf thailändischem Gebiet ein dürftiges Dasein ohne eigentliche Zukunftsperspektiven geführt haben. Am 6. Januar 1985 konnten im Kinderdorf auch zwei Kindergruppen mit staatenlosen Kindern libanesischer und palästinensischer Herkunft eine neue Heimat finden. Kinder, welche ohne Ausweispapiere und Status im Libanon keine Schulen besuchen und sich nicht frei bewegen konnten. So ist die Kinderdorfgemeinschaft wieder reicher und vielfältiger geworden, der Kinderalltag bewegter und lebendiger, die gegenseitigen Lernmöglichkeiten offener und zahlreicher.

Für die einzelnen in Trogen aufgenommenen Kinder bedeutet dies vorerst einmal Sicherheit und Freiheit, aber auch Suchen nach neuer Heimat, Sehnsucht, Angst und Unsicherheit. Sie sind nicht nur auf die Offenheit und Zuwendung der Pestalozzidorf-Mitarbeiter angewiesen, sondern brauchen — wie so viele andere Ausländer in der Schweiz — das Vertrauen der Bevölkerung. Für die vielen mittel- und zukunftslosen Kinder aus der ganzen Welt ist das Aufwachsen

im Appenzellerland mit einer neuen Sinngebung verbunden. Sie sind dafür dankbar.

Totentafel: Am 12. Januar verschied in seinem Heim auf dem «Berg» Dr. phil. Hermann Eugster, geboren am 23. April 1893 als Sohn des bekannten «Weberpfarrers» Howard Eugster-Züst. Sein Wirken ist im letztjährigen Jahrbuch gewürdigt worden.

REHETOBEL

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 3 480 617.25, Ausgaben: Franken 3 419 825.05, Einnahmenüberschuss Fr. 60 792.10. Steuerfuss 1984: 3,5 Einheiten (Vorjahr 3,75 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1984: 1599 (1586).

Wahlen und Abstimmungen: Neu in den Kantonsrat wurde im zweiten Wahlgang Metzgermeister Max Tobler gewählt. Die Appenzeller Zeitung dazu: «Die heftig umstrittenen Nachwahlen haben einen überraschenden Verlauf genommen. Der neue Amtsinhaber hatte im ersten Wahlgang nicht kandidiert, und seine Name war erst kurz vor dem zweiten Wahltermin aufgetaucht.». Aus dem Gemeinderat lagen keine Rücktritte vor. — Abstimmungen: 26. Februar: Quartierplan Sonnenberg: 347 Ja, 226 Nein. 23. September: Kredit von 60 000 Franken zur Durchführung eines Wettbewerbs zur Projektierung eines Mehrzweckgebäudes (Referendumsvorlage): 359 Ja, 187 Nein. Gutgeheissen wurde ferner der dem fakultativen Referendum unterstellte Bruttokredit von 65 000 Franken, bestimmt für den Zusammenschluss der Wasserversorgungsnetze Grub und Rehetobel im Bereiche Oberrechestein.

Aus der Gemeinde: Am 11./12. Februar konnten die Renovationsarbeiten an Turnhalle und Schulhaus Dorf mit Tagen der offenen Türe offiziell abgeschlossen werden. — Die Sanierung der sich zeitweilig als Grossbaustelle präsentierenden Schulstrasse wurde im Dezember mit der Ausführung von Belagsarbeiten «unter Dach» gebracht. — Im Wohngebiet Sonnenberg erfolgte der Beginn der Erschliessung zur dritten Überbauungsetappe. — Ende September nahm die oberhalb der «Weinburg» neuerstellte Telefonzentrale ihren Betrieb auf, die für 8000 Anschlüsse konzipiert wurde. In Rehetobel hatte das Telefonzeitalter anno 1894 begonnen, als Rehetobel, Wald und Eggersriet total 16 Abonnenten zählten. — Im November trat der in Heiden tätige PTT-Zustellbeamte Karl Fässler in den Ruhestand. Er wird sich aber auch in Zukunft mit voller Kraft für das Wanderwegwesen im Kanton einsetzen, für das er bereits seit Jahren an vorderster Front tätig ist. — Die traditionelle Sommer-Kunstaussstellung im Restaurant «Scheidweg» war Richard

Wannemacher, Eschlikon TG, gewidmet, der Malereien in Öl und Zement präsentierte.

Kirchliches: Die Kirchgemeinde befasste sich mit Möglichkeiten zur Lösung verschiedener anstehender Raumprobleme. Zur Diskussion stand in der Folge der Kauf der Liegenschaft Nr. 11 gegenüber der Kirche zum Preise von 330 000 Franken. An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 26. Februar verlangten 103 der anwesenden Stimmberechtigten das geheime Abstimmungsverfahren. Mit 68 Ja gegen 92 Nein wurde dann der Kauf abgelehnt. — Pfarrer Ernst Anderegg vertiefte während eines halbjährigen Bildungsurlaubs seine seelsorgerliche Ausbildung. Für die Stellvertretung war grösstenteils der in Rehetobel aufgewachsene Theologe Markus Walser besorgt. — Auch 1984 wurde in Rehetobel an der Ostermontagsfeier festgehalten, die im übrigen Kanton fast überall wohl endgültig Vergangenheit geworden ist. — Die diamantene Hochzeit feierten am 8. September die Eheleute Karl und Hermine Kellenberger-Signer, Schulstrasse.

Vereinsleben: Zur Durchführung der Abendunterhaltung lud die Musikgesellschaft mangels eines geeigneten Raums in die neue Mehrzweckhalle Wald ein. — Im Oktober feierte der Turnverein seinen 125. Geburtstag, während der Frauenverein im September auf sein 100jähriges Bestehen Rückschau halten konnte.

Totentafel: Einem tragischen Unfall bei Waldarbeiten fiel am 17. Februar der erst 25jährige Bauernsohn Hansruedi Bruderer, Michlenberg, zum Opfer. — Am 7. Juni verstarb im 70. Altersjahr Ludwig Tschopp-Walser, ehemaliger Wirt der im Goldachtobel gelegenen Gaststätte «Kastenloch».

Am 30. Dezember erlag Lehrer *Karl Kern*-Walser zu Beginn des Gottesdienstes in der Kirche einem Herzversagen. Karl Kern diente der Gemeinde seit 1943 als hochgeachteter Lehrer, er stand unmittelbar vor der Pensionierung, von der er sich so viel Musse und Zeit zu wirklich freier Arbeit und Lektüre erhoffte. Er hat in beharrlicher Arbeit Hunderte von jungen Rehetoblern auf die Kantonschule, auf die Berufslehre, auf das Leben überhaupt vorbereitet, gründlich, zielbewusst und mit liebevollem Vertrauen auf die ihm übergebene Jugend. Er war jahrelang Präsident der Kirchenvorsteherschaft und Dirigent des Kirchenchores. Als gläubiger Christ beschäftigte er sich intensiv mit der Kirchenmusik, die er sorgfältig auf den Predigttext des Gottesdienstes einzustimmen wusste. Karl Kern hat als treuer Diener seiner Gemeinde auch lokalhistorische Arbeiten übernommen. So verfasste er für die Gemeindegeschichte von Rehetobel den Abschnitt von der Kirchengründung bis zum ersten Dorfbrand (1669—1796), auch suchte er die Biographie des Kalendermachers Johannes Tobler zu erforschen. Er wirkte auch

in der Redaktionskommission für das neue Heimatbuch für Appenzeller. Rehetobel wird dem so jäh Dahingeshiedenen gewiss ein gutes Andenken bewahren.

WALD

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 2 767 299.40, Ausgaben: Franken 2 820 557.70, Ausgabenüberschuss: Fr. 53 258.30. Steuerfuss 1984: 4,9 Einheiten (Vorjahr 5,3 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1984: 782 (794).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantonsrat lag kein Rücktritt vor. Aus dem Gemeinderat hatte der seit 1969 amtierende Gemeindehauptmann Robert Walser demissioniert. Zu seinem Nachfolger wurde im zweiten Wahlgang mit 149 Stimmen Jakob Sturzenegger gewählt. Auf seinen Gegenkandidaten, Vizehauptmann Hans Hohl, entfielen 145 Stimmen. Ebenfalls im zweiten Wahlgang wurde Rolf Arnold zum 7. Mitglied des Gemeinderates bestimmt. Abstimmungen: 8. April: Annahme von Jahresrechnung und Voranschlag. Am 6. Juni wurde Wald anlässlich der in Balgach durchgeführten Generalversammlung der Gravag (Gasversorgung Rheintal und Appenzeller Vorderland AG) einstimmig entlassen. Als Austrittsentschädigung waren abzüglich der Aktien noch Fr. 15 591.— zu entrichten. Die Gasabonnenten von Wald beziehen ihre Energie neu aus einer östlich der Post gemeinsam erstellten Propan-Tankanlage.

Aus der Gemeinde: Das Ehepaar Eisenhut übergab das Amt des Schulabwarts an Ursula und Jakob Giger. Konrad Eisenhut übernahm vollumfänglich verschiedene Aufgaben des technischen Bereichs der Gemeinde, wobei mit J. Giger eine gegenseitige Stellvertretung besteht. — Nach 10jähriger Tätigkeit trat Heiri Walser als Feuerwehrkommandant zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Hohl bestimmt. — Verschiedentlich bewährte sich die neue Mehrzweckhalle für grössere Veranstaltungen. So auch Ende März für die Ausstellung von Freizeitarbeiten von Lehrlingen beider Appenzell. — Im Anbau des Restaurants «Löwen» wurde eine auf privater Basis geführte Brockenstube eröffnet. — Ein weiteres neues Geschäft entstand am Schulhausplatz, wo Gaby Müller und Paul Gloor das Lädeli «Waldfee» eingerichtet hatten. — Besonders sorgfältig renoviert wurde nach dem Abbruch des Hauses Schuhmacher Anderegg an der Durchgangsstrasse im Unterdorf das Haus Schär, und im Grundweidli erfolgte ein stilgerechter Wiederaufbau des dortigen, im Zuge einer Feuerwehrübung niedergebrannten Hauses. — Das 20jährige Bestehen konnte die Zimmerei Höhener, Säge,

feiern. — Ende November wurde zu einer öffentlichen Orientierungsversammlung über die mögliche Zukunft der Liegenschaft Tanne (siehe Jahrbuch 1983) eingeladen, wo die Provalbau AG als neue Liegenschaftsbesitzerin ein Kurzentrum einrichten möchte. Ob sich entsprechende Pläne verwirklichen lassen, war Ende 1984 noch ungewiss. — Ein eindrückliches Konzert boten am 14. Juni die vierzig Sängerinnen und Sänger der Jugendkantorei Esslingen.

Kirchliches: Wie in Rehetobel hat die Ostermontagsfeier auch in Wald gute Tradition. — Bei schönem Spätsommer-Wetter konnte am 2. September gemeinsam mit der Kirchgemeinde Reute auf Chozeren ein besinnlich-froher Berggottesdienst durchgeführt werden.

Vereinsleben: Nachdem die einstige Lesegesellschaft ihre Aktivitäten vor mehr als einem Jahrzehnt eingestellt hatte, erfolgte Ende Januar im «Bären» eine Neugründung. Zum Präsidenten wurde Jürg Häni gewählt. — Der Verkehrsverein hatte von einem starken Absinken der Logiernächte von 2120 im Jahre 1981 auf 1146 (1983) Kenntnis zu nehmen. — Als willkommene VV-Aktivität stiess der am 13. Juli im «Hirschen» durchgeführte Appenzellerabend auf ein nachhaltiges Echo. — Als Folge des freundschaftlichen Radiowettkampfs «Spielplatz» auf DRS 1 weilte im Spätherbst das «gegnerische» Team aus Oberwald (Wallis) zu Gast in Wald. — Der Turnverein zeichnete im September für die Durchführung der kantonalen Trampolinmeisterschaften verantwortlich, und im Oktober war es an der Männerriege, erneut das von Fahrern aus der ganzen Schweiz besuchte Seifenkistenderby zu organisieren und durchzuführen.

GRUB

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 1 281 599.10, Ausgaben: Franken 1 181 193.45, Einnahmenüberschuss: Fr. 100 405.65. Steuerfuss 1984: 4,25 Einheiten (Vorjahr 4,5 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1984: 943 (928).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantonsrat lag kein Rücktritt vor. Für den seit 1978 amtierenden Vizehauptmann Gemeinderat Hans Rechsteiner wurde neu Jakob Rohner, Landwirt, Schwarzenegg, in den Rat gewählt. Neuer Vizehauptmann wurde Käsermeister Hans Graf, Riemen. Abstimmungen: 23. September: Initiativbegehren zur Änderung von Artikel 23, Abs. 2 des Gemeinde-reglements (Einschränkung des gemeinderätlichen Umzonungsrechts): 155 Ja, 201 Nein. Kredit von 101 500 Franken zur Erstellung der Schmutzwasserkanalisation Hintere Halden: 314 Ja, 39 Nein.

Aus der Gemeinde: Für die neugeschaffene kombinierte Stelle Schulhausabwart/Schulbuschauffeur wurde das Ehepaar Paul und

Lydia Neuer-Gschwend gewählt, nachdem Rudolf Kast wegen Erreichens der Altersgrenze seinen Rücktritt als Schulbusfahrer eingereicht hatte. — Friedhoferneuerung und -erweiterung sowie die naturnahe Sanierung des Dorfweihers konnten zu einem erfreulichen Abschluss gebracht werden. — Rege Wohnbautätigkeit herrschte in den Quartieren Weiherwies, Hord und Dicken. — Sorgfältig restauriert und ausgebaut wurde das ehemalige Bauernhaus zur Lenden, dessen freigelegte barocke Fassadenmalereien heute in neuem Glanz erstrahlen. Ebenfalls restauriert wurde u. a. das Haus des seinerzeitigen Arztes Dr. Michael Lendenmann. — In der Ebne 29 hat am 1. März die auf Industrie- und Baugewerbebedarf spezialisierte Firma Rehuco ihre Tätigkeit aufgenommen. — Zu den weiteren Neuerungen gehört die Schaffung eines Ortsprospekts, der die Gemeinde und ihre Erholungsmöglichkeiten auf gefällige Art vorstellt.

Kirchliches: Auch 1984 zeichnete Ortspfarrer Carl Haegler in Grub sowie in anderen Kirchen des Vorderlandes für die Organisation verschiedener, auf hohem Niveau stehender Konzertanlässe verantwortlich. — Am 25. März fand nach dem Gottesdienst ein «Suppenmittag» statt, der als ökumenischer Anlass zum Ort fruchtbarer Begegnungen wurde.

Vereinsleben: Der Verkehrsverein richtete seine örtliche Kontaktstelle in den Räumen der Kantonalbankagentur ein. — Erstmals hatte sich der Feuerwehrverein an die Organisation eines Festes gewagt, und ebenfalls lustig gings beim Sportplausch für jedermann der Turner zu und her. — Die Männerriege feierte im November ihr 20jähriges Bestehen. — Ebenfalls an die Öffentlichkeit traten die Zimmerschützen, die zu einem allgemeinen Schiessen einluden und damit ihre Sportart bekannter zu machen versuchten. — Der Verein Dorfbibliothek lieh an 774 Benützer total 1724 Bücher aus, wobei der Buchbestand annähernd 2000 Bände umfasst.

HEIDEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 9 118 761.—, Aufwand: Fr. 8 986 776.06, Ertragsüberschuss Fr. 131 984.94. Steuerfuss 1984: 4,3 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1984: 3770 (3718).

Wahlen und Abstimmungen: Nach dem Rücktritt des seit 1974 amtierenden Kantonsrats Huldreich Hohl wurde neu Kurt Näf, Weidstrasse, gewählt. Für den aus dem Gemeinderat ausscheidenden Christian Rechsteiner (seit 1983 Vizehauptmann) wurde neu Hans Jakob Kern gewählt. Abstimmungen: 26. Februar: Kauf des Kurssals samt Parkanlagen durch die Einwohnergemeinde zum Preise

von 650 000 Franken von der Genossenschaft Kur- und Verkehrsverein: 957 Ja, 298 Nein. Totalrevision des Vergnügungssteuer-Reglements: 943 Ja, 283 Nein. 23. September: Anpassung des Reglements über die Dienst- und Besoldungsverhältnisse der Lehrkräfte: 563 Ja, 342 Nein. Einbürgerungsgesuch der Eheleute Peter und Rosmarie Sienholz-Stöckler, Quellenstrasse: 590 Ja, 299 Nein.

Aus der Gemeinde: Im Bissau konnte der neue Doppelkindergarten fertiggestellt und festlich eingeweiht werden. Damit gehört der bisherige Kindergartenbetrieb im Schulhaus Blumenfeld der Vergangenheit an. — Am 1. November konnte die Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug übernehmen. — Einen Schritt vorwärts machte die Planung zur Erweiterung des Altersheims Quisisana und der anschliessend geplanten Alterssiedlung, indem aus sieben Arbeiten das Projekt «Pastorale» der Architekten Kuster & Kuster, Heiden, mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. — Die PTT nahmen die Vergrösserung der Postautogaragen (die Erweiterung bedingte den Abbruch eines Wohnhauses an der Gruberstrasse) und den Neubau der Telefonzentrale beim Freihof in Angriff. — Der Mattenbach wurde im Rahmen der zweiten Ausbaustappe mittels des Baus zweier neuer Sperren und der Sanierung einer bestehenden weiter gezähmt. — Im Hinterbissau übergab die Strumpffabrik Media AG den Erweiterungsbau seiner Bestimmung, und nur wenig entfernt setzte die Bautätigkeit zur Vergrösserung der Zürcher Beuteltuchweberei AG ein, wobei das schönste der abgebrochenen Häuser (die ehemalige Wirtschaft «Frohsinn») zerlegt und in der Rohnen, Schachen-Reute, neu aufgebaut wurde. — Das Gewerbe stellte sich im Rahmen der vierten «Häädler Messe» im Kursaal vor. — In der Rosental-Garage trat Ruedi Schnider die Nachfolge von Werner Tobler an. — Karl Verbeek übergab sein seit 42 Jahren an der Poststrasse geführtes Uhrengeschäft seinem Sohn Karl. — An der Poststrasse eröffnete Robert Romberg ein Buchantiquariat. — Im Weiler Unterrechstein löste Konrad Ammann nach 40jähriger Geschäftstätigkeit seine Bäckerei «Hirschli» auf, und ebenfalls nach 40jährigem Einsatz schlossen Robert und Alice Hohl ihr Spiel- und Haushaltwarengeschäft am Kohlplatz. — Das Elektrizitätswerk Heiden räumte etwa 2500 Kubikmeter Schlamm aus dem List-Stausee. — Zu den 1984 sorgfältig restaurierten Bauten gehören die 1838 vom Dorfbrand verschonte «Harmonie», das Haus Restaurant-Metzgerei «Schweizerbund» und das Zentralschulhaus. — Umfangreiche Sanierungsarbeiten wurden ferner an den geschindelten Fassaden des Bürgerheims auf dem Bischofsberg ausgeführt. — Die Nachfolge des verstorbenen Kaminfegermeisters Walter Sturzenegger trat Hans Ulrich Lohri an, der auch für das gesamte Gemeindegebiet von Wolfhalden zuständig ist.

Fremdenverkehr: Die Frequenzen des Kur- und Fremdenortes Heiden gingen 1984 um 6,2 % zurück. Es wurden 75 200 Logiernächte gezählt, 5000 weniger als 1983. Diese Zahlen täuschen jedoch. Bis zum Vorjahr waren nämlich die Patienten der Klinik am Rosenberg kurtaxpflichtig, erscheinen aber dieses Jahr nicht mehr in der Fremdenverkehrsstatistik. Der Tagestourismus verspürte hauptsächlich die Folgen des Metallarbeiterstreiks in der Bundesrepublik Deutschland. — Nach einem Umbau und gründlicher Sanierung eröffnete das ehemalige Kurhaus Sulzer beim Bahnhof den erneuerten Beherbergungsbetrieb unter dem Namen «Kurhaus Sunnematt». Es stellt den Gästen 36 Betten zur Verfügung. — Das Kurhotel Heiden erlebte sein zehntes Betriebsjahr; es war so erfolgreich wie die vorangegangenen. — Zum Ende der Sommersaison übergab Herbert Kühne die Leitung des Hotels «Krone» an seine Tochter Monique, nachdem er dem sich seit 1906 in Familienbesitz befindlichen Haus seit 1952 vorgestanden hatte.

Kirchliches und Kulturelles: Die Zusammenarbeit der evangelischen und katholischen Kirchgemeinde wurde u. a. mit dem ökumenischen Suppentag vom 25. März zum Ausdruck gebracht. An der katholischen Kirche konnte die Aussenrenovation zum Abschluss gebracht werden. — Im Rahmen der Veranstaltungen «Musik in Heiden» konnten in der evangelischen Kirche, im Kursaal und in der Pension Nord verschiedenste bedeutende kulturelle Anlässe durchgeführt werden. So gastierten beispielsweise der weltberühmte Trompeter Maurice André, die Wiener Mozart-Sängerknaben, Pfarrer Ernst Sieber, Kabarettist Joachim Rittmeyer und die 100 Jahre alt gewordene Streichmusik Alder, Urnäsch, in Heiden. — Im unter neuer Leitung stehenden Kursaal erfuhr die Galerie eine Wiederbelebung mit verschiedenen Ausstellungen. — Eine «literarische Sensation» löste die seit 14 Jahren in Heiden tätige Lehrerin Helen Meier aus, deren schriftstellerisches Schaffen an den Klagenfurter Literaturtagen mit der Verleihung eines Förderungspreises anerkannt wurde.

Vereinsleben: Zur kulturellen Belebung trugen selbstverständlich auch verschiedene Vereine bei. So vertrat der Trachtenchor die Schweiz an einem internationalen Folkloretreffen in Fribourg, und Jugendmusik, Handharmonikaklub, Bürgermusik, Männerchor und Musikschule traten mehrmals an die Öffentlichkeit. — Auf grosses Interesse stiess der vom historisch-antiquarischen Verein organisierte Dorfrundgang mit Dr. Eugen Steinmann, Trogen. — Der Turnverein feierte mit einer erweiterten Gerbe-Olympiade seinen 125. Geburtstag. Walter Graf, Lehrer, trat vom aufwendigen Amt des Kantonal-Oberturners zurück, das er seit 1972 bekleidet hatte. — Auf das 20jährige Bestehen konnte die Skilift Heiden-Bischofsberg AG Rück-

schau halten, die während der Saison 1983/84 total 145 000 Beförderungen ausgeführt hatte. — Eher mässig verlief die Saison für das Schwimmbad, das nach wie vor zu den wichtigen Trümpfen in Heidens touristischem Angebot zählt.

Totentafel: Durch einen tragischen Unfall bei der Wartung seines Autos verunglückte am 5. Juni im Alter von erst 26 Jahren Markus Wachter, Sohn von Loni und Daniel Wachter-Schmid, tödlich. — Am 9. Oktober erlag Dr. med. *Hermann Hohl* einem Herzschlag, als er sich auf einem Spaziergang in der Gegend von Benzenrüti befand. Der Verstorbene wurde am 9. April 1903 in Heiden geboren. Nach dem Besuch der Kantonsschule in Trogen absolvierte er an den Universitäten von Lausanne, Bern und Zürich das medizinische Studium und führte hernach eine Landarzt-Praxis im Rosental in Heiden. Hermann Hohl gehörte zu jener älteren Generation von Medizinern, die, mit ihrer Gemeinde eng verbunden, neben der anstrengenden ärztlichen Praxis zeitraubende öffentliche Funktionen ausübten und sich nicht in ihren engeren Fachbereich zurückzogen. Eine Aufzählung der von ihm bekleideten Ämter mag es bezeugen: Präsident des Skiklubs Heiden, der Schwimmbadgenossenschaft, Verwaltungsrat des Elektrizitätswerks Heiden, Mitglied und Präsident der Kirchenvorsteherschaft, Mitglied des Gemeindegerichts, des Bezirksgerichts und des Kriminalgerichts. Ein solches Pensum mag es begreiflich erscheinen lassen, dass er 1960 die Leitung des ärztlichen Dienstes des Amtes für Sozialversicherung in Bern annahm, jetzt konnte er sich über eine geregelte Arbeitszeit freuen. Den Lebensabend verbrachte er indessen in seiner lieben Heimatgemeinde Heiden, wo er ein gern gesehener Gast in der Bö-Tafelrunde war.

WOLFHALDEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 5 445 347.—, Aufwand: Fr. 5 334 599.65, Ertragsüberschuss: Fr. 110 747.35. Steuerfuss 1984: 4,4 Einheiten (Vorjahr 4,5 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1984: 1734 (1743).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantonsrat lagen keine Rücktritte vor. Für den seit 1974 amtierenden Ernst Auer wurde neu Susanna Niederer, Konkursbeamtin, in den Gemeinderat gewählt. Abstimmungen: 8. April: Kredit von 125 000 Franken, bestimmt für einen Gemeindehaus-Teilumbau (Obergeschoss): 224 Ja, 114 Nein. 20. Mai: Einbürgerung der Familie Michael Brachlow, Dr. med., Wiesenegg 633: 346 Ja, 85 Nein. 23. September: Ankauf eines Mehrzweckfahrzeuges für das Gemeindebauamt im Betrage von 89 000 Franken: 268 Ja, 209 Nein. Im gleichen Urnengang wurde

ferner Edgar Schmid, Oberegg, zum Nachfolger des seit 1969 in Wolfhalden tätigen Gemeindeschreibers Walter Bänziger (Wahl nach Herisau) gewählt.

Aus der Gemeinde: Der Ende 1983 gegründete Verein Pro Alte Mühle konnte die wertvolle ehemalige Mühle am Gstaldenbach mit ihren seltenen Barockmalereien im Innern zum Preise von 290 000 Franken erwerben. Im Mai wurde das Gebäude in den Medien landesweit vorgestellt, verbunden mit einer grossangelegten Bettelaktion zur Aufbringung der für Kauf und Teilsanierung notwendigen Finanzen.

Im Juli erfolgte der Abbruch der ehemaligen Pension und Wirtschaft «Friedberg» samt Saal, um für die geplante Erweiterung der Schweiz. Seidengazefabrik AG, Zürich/Wolfhalden, Platz zu schaffen. In diesem Betrieb konnten Emil Bänziger, äusseres Holz, Adolf Tanner, Mühltoibel, und Ernst Tobler, Unterwolfhalden, das seltene 45jährige Arbeitsjubiläum feiern. — Gegenüber der Gemeindekanzlei begannen im neuerschlossenen Wohngebiet Schützenhalde erste Häuser in die Höhe zu wachsen, wobei mit der Arztpraxis Dr. med. Andreas Moser (vorher Heiden) der erste Bau bezogen werden konnte. — Im Mühltoibel übergab die Elektra-Korporation eine neue Transformatorenstation ihrer Bestimmung. — Am 6. Februar brannte bei regnerisch-stürmischem Wetter Wohnhaus und Stall der Liegenschaft Ernst Binder, Unterwolfhalden, nieder. Bis Ende Jahr war der gleichenorts erfolgte Wiederaufbau weitgehend abgeschlossen. — Im Auftrage der Alpgenossenschaft wurde der Stall auf der genossenschaftseigenen Alp Oberrütisnecker unterhalb der Hochalp, Urnäsch, saniert. Die Viehzuchtgenossenschaft wird neu von Max Schläpfer präsidiert, der Johann Schnider ablöste. — Nach längerer Schliessung wurde das Hotel «Adler» am Kirchplatz durch Pächterin Monika Dietsche wieder eröffnet. — Im «Högli» wurde das dem Gemeinderat von Lina Schläpfer selig vermachte Doppelwohnhaus im Rahmen einer öffentlichen Versteigerung an die Familie Dr. Wirth aus Köllikon AG veräussert. — Zu den mit Sorgfalt restaurierten Häusern gehören der «alte Hecht» im Dorf und das Haus Nr. 573 in der Hub. — Beim Haus Anna Zürcher, Hinterhasli, wurde die zweitletzte Brennerei in der Gemeinde aufgehoben und das entsprechende Häuschen abgebrochen. — Die Bilanzsumme der Gemeindesparkasse erhöhte sich 1984 von 22,4 Mio Franken auf 24,5 Mio Franken.

Kirchliches: Zu den besonderen Aktivitäten gehörte der Informationsabend mit ehemaligen Drogenabhängigen des Heims «Sonnegg» im bernischen Heiligenschwendi mit anschliessendem «Kirchgemeindegemurde». — Zu den Neuerungen zählt der von Ruth Haller, Gattin des Pfarrers, regelmässig organisierte Treff für Mütter mit Klein-

kindern im Pfarrhaus. — Nach 13jähriger Tätigkeit als Totengräber wurde Alfred Bänziger, Kaltenbrunnen, durch Adelbert Steiner, Lachen-Walzenhausen, abgelöst.

Vereinsleben: Vor 15 Jahren wurde der Kreis der turnenden Vereine um eine Altersturngruppe erweitert. — Seit 100 Jahren besteht die Zimmerschützengesellschaft Dorf, die damit älteste Sektion des Vorderländer Verbandes ist. — Neu ist Schwester Emmi Sturzenegger in den Dienst des Krankenpflegevereins getreten, um Schwester Berthilde Tobler in ihrer Arbeit zu unterstützen. — Der Tischtennisclub (der einzige im Vorderland) lud erstmals zu einem öffentlichen Turnier ein. — Als weiteres Werbemittel schuf der Museumsverein eine weitere Farbpostkarte. — Als neue Formation trat die von Marcel Steiner, Lüchli, präsidierte Regionalgruppe Vorderland des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) an die Öffentlichkeit.

Totentafel: Am 19. April verstarb der 1934 geborene Alois Oskar Mettler, der in der Klus eine aufstrebende Firma der elektronischen Branche gegründet hatte, deren Zukunft Ende 1984 ungewiss war. — Am 11. Mai verschied nach schwerer Leidenszeit *Paul Kugler*. Der am 5. August 1912 Geborene besuchte nach seiner Wolfhaldener Schulzeit das Technikum in Burgdorf und erwarb dort das Diplom als Hochbautechniker. 1946 übernahm er mit seinem Bruder Ernst und mit Max Zürcher das seit 1863 bestehende Familienunternehmen, das eine Sägerei, eine Parketterie, eine Zimmerei und ein Hobelwerk umfasst. Paul Kugler, dem ein ausgleichendes Wesen eigen war, stellte seine Kräfte auch der Öffentlichkeit zur Verfügung: 1955/59 als Gemeinderat, ferner als Kassier und Präsident der Kirchenvorsteherschaft und schliesslich von 1960 bis 1972 als Kantonsrat. Er war ein kompetentes Mitglied der Assekuranzkommission. — Am 2. Juni verstarb Karl Schoch-Schweizer (Jahrgang 1908), alt Vizehauptmann. — Am 9. Juli verschied in der Hub der 1930 geborene Paul Sturzenegger-Weibel, der sein auferlegtes Schicksal als Militärpatient (er verbrachte Jahrzehnte im Rollstuhl) mit beispielhaftem Humor und Lebensmut getragen hatte. — Am 15. November segnete die im 96. Lebensjahr stehende Hulda Walser, Sonder, das Zeitliche, die als stets schlagfertige und hilfsbereite Persönlichkeit in Erinnerung bleiben wird.

LUTZENBERG

Jahresrechnung: Nettoertrag: Fr. 3 294 895.30, Nettoaufwand: Fr. 3 268 830.10, Nettoüberschuss Fr. 26 065.25. Steuerfuss 1984: 4,8 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1984: 951 (929).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantonsrat lag kein Rücktritt vor. Für den seit 1966 amtierenden Gemeindehauptmann Friedrich Walter wurde neu im ersten Wahlgang Werner Meier, Vizehauptmann, Wienacht, gewählt (200 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 188). Auf seinen Gegenkandidaten Willi Niederer, Haufen, entfielen 168 Stimmen. Weiter waren aus dem Gemeinderat Ernst Loppacher, Fritz Althaus, Johannes Bänziger und Lilli Kellenberger zurückgetreten. Neu gewählt wurden Willi Niederer, Claudio Battocletti, Hans Peter Buff, Dr. Georg Vogelsanger und Christian Looser. Abstimmungen: 23. September: Baukredit von Fr. 140 000.— für teilweisen Umbau der Abwartwohnung im Gemeindehaus: 145 Ja, 100 Nein. Anbau an das Gemeindehaus mit Archiv und neuer Öltankanlage im Betrage von Fr. 130 000.—: 157 Ja, 88 Nein.

Aus der Gemeinde: Auf eine 20jährige Tätigkeit als Lehrerin in der Gemeinde konnte Gertrud Berweger Rückschau halten. Drei ihrer aus dem Gemeindeteil Wienacht-Tobel stammenden Schüler durften sich im Dezember an einem im Fernsehen übertragenen Kinderquiz in Hamburg beteiligen. — Im Ortsteil Haufen wurden das Mehrfamilienhaus beim Restaurant «Anker» und im Neubaugebiet Kapf, Wienacht, einige Einfamilienhäuser fertiggestellt. — Die alte und die neue Post wurden nach Abschluss der Korrektionsarbeiten an der Strasse Heiden-Rheineck im Bereiche des Gasthauses «Hohe Lust» sorgfältig renoviert. — Der Vorplatz der Schreinerei Gähler wurden um eine Brunnenanlage und die Postautohaltestelle Haufen um ein bergseitiges Wartehaus ergänzt. In Wienacht-Tobel erfolgte die Sanierung des Strassenabschnitts zwischen Zentenar-eiche und Dohle. — Der um die Jahrhundertwende als Hotelbetrieb und später als private Sekundarschule dienende «Alpenblick», Wienacht, wurde vom Ehepaar Koller-Saxer im Hinblick auf die Einrichtung eines privaten Altersheims erworben, das inzwischen auch Flüchtlinge aus verschiedenen osteuropäischen Staaten beherbergt. — Im Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige «Lärchenheim» wurden eine Bäckerei und eine Druckerei eingerichtet. — Der Landwirtschaftsbetrieb von Hans Aemisegger, Haufen, machte durch den Einsatz einer Rundballenpresse (sie ersetzt das herkömmliche Silierverfahren und macht die Silotürme überflüssig) von sich reden.

Kirchliches: Der früher auf den Bildschachen durchgeführte Feldgottesdienst der evangelischen Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg fand 1984 erstmals im Haufen statt. Zur Übernahme seelsorgerlicher Teilaufgaben konnte neu Pfarrer Werner Volkart, St.Margrethen, gewonnen werden.

Vereinsleben: Die Feldschützen Wienacht konnten das Fest des 100. Geburtstages feiern. — Seit einem halben Jahrhundert ist der

ornithologische Verein aktiv, der das Vereinsjubiläum mit der Durchführung einer grossen Kleintierschau feierte.

Totentafel: Am 4. März verstarb der 1902 geborene Posthalter Karl Würzer, Tanne. Er hatte während mehr als 40 Jahren die damals noch im Stationsgebäude untergebrachten Post (einschliesslich Zustelldienst) in Wienacht betreut, bis er anfangs Februar 1967 von seinem Sohn Willi, dem derzeitigen Posthalter, abgelöst wurde.

WALZENHAUSEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 3 867 000.—, Aufwand: Fr. 4 310 000.—, Mehraufwand: Fr. 443 000.—. Steuerfuss 1984: 4,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1984: 2173 (2081).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantonsrat lagen keine Rücktritte vor. Der demissionierende Gemeinderat Ernst Schmid, Rüti-Lachen, wurde durch Heidi Reifler-Hugentobler, Gütli, abgelöst. Abstimmungen: 2. Dezember: Renovationskredit von 913 531 Franken für das Schulhaus Dorf: 205 Ja, 407 Nein. Der dem Referendum unterstellte Gemeinderatsbeschluss vom 27. August (Schaffung einer zweiten definitiven Kindergärtnerinnenstelle) blieb unangefochten.

Aus der Gemeinde: Für den zum Gemeindeschreiber von Wolfhalden gewählten Edgar Schmid wurde Dieter Staub, Heiden, zum neuen Grundbuchbeamten gewählt. — Nach elfjährigem Wirken ist Fritz Wenk, Heldstadel, als Oberrichter, und nach zwanzigjährigem Wirken Jakob Jüstrich, Bild, als Kantonsrichter zurückgetreten. — Vor 50 Jahren konnte die Schwimmbadanlage ihrer Bestimmung übergeben werden, die von der 1984 demissionierenden Badmeisterin Alice Walser, Lachen, während vollen 40 Jahren betreut worden ist. — Nach 23jähriger Tätigkeit verabschiedeten sich im Altersheim Almendsberg Lisbeth und Willi Näf-Koller, deren Nachfolge E. und J. Affentranger-Galliker antraten. — Wohl endgültig ihre Pforten schloss die einst florierende Metzgerei «Kreuz», die zuletzt von Willi Zürcher, Tobelmühle-Wolfhalden, als Filialbetrieb geführt worden war. — Nach dem Auszug des privaten Altersheims Gmünder im Grund (ehemalige Pension Zuber) wurde die Liegenschaft vom Werbefachmann Otto Gmeiner erworben, der hier Büros und Wohnungen einrichten wird. — Im von Hans Künzler, Bern, sorgfältig renovierten Haus Nr. 93, Dorf, richtete Eric Seger (vormals Heiden) eine zahnärztliche Praxis ein. — Mitte Juni konnte die Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug vom Typ «Unimog 1200» in Empfang nehmen. — Im Anschluss an die im Brand, Lachen, durchgeführte Viehschau ehrte Schaupräsident Ernst Schmid, Rüti, seinen Vorgänger

Alfred Kellenberger, Grund, für sein 18jähriges Wirken. — Ende Januar brachte das schwarze Juraschaf «Rösli» der Familie Aeschlimann, Grausegg, innert neun Monaten zum zweiten Male muntere Vierlinge zur Welt.

Fremdenverkehr: Walzenhausen darf sich wieder Kurort nennen, nachdem das Hotel Kurhaus-Bad als grösster Beherbergungsbetrieb und einziges Vierstern-Hotel beider Appenzell eine optimale ganzjährige Belegung seiner 110 Fremdenbetten sowie regen Passantenbetrieb in den verschiedenen Restaurants nachweisen kann. Auf grosses Interesse stiess die von Journalisten aus dem In- und Ausland besuchte Pressefahrt, die mit dem Kurhaus über eine leistungsfähige Operationsbasis verfügte. Der Verkehrsverein verstärkte seine Bemühungen mit der Herausgabe eines neuen Ortsprospekts und einer Wanderkarte, und Verbesserungen wurden am dorfnahen Spazierweg vom Nord zum Drahtseilbahnweiher ausgeführt. Kurz vor Jahresende wurde die Aufhebung des zuletzt von Familie Dutler geführten Hotels «Frohe Aussicht» bekannt. Die neuen Besitzer richteten hier eine private, den evangelischen Freikirchen nahestehende Rehabilitationsstätte für Drogengefährdete und psychisch Leidende ein.

Kirchliches. Nach jahrelanger Vakanz konnte mit dem am 18. September gewählten und am 28. Oktober in sein Amt eingesetzten, aus Deutschland stammenden Pfarrer Walter Oberkircher, die verwaiste Seelsorgerstelle definitiv besetzt werden. Damit hat (hoffentlich) ein langer Leidensweg sein Ende gefunden, der kurz in Erinnerung gerufen sei: Nach Pfarrer Herbert Hug (1946 bis 1961) und Pfarrer Gerold Meili (1962 bis 1970), musste die Evangelische Kirchgemeinde während voller vier Jahre durch Nachbarpfarrer und Predigtaushilfen versorgt werden. 1974 wurde dann Pfarrer Hans Zuber gewählt, der im Zuge einer «heilsamen Unruhe» — so der Titel eines Pressekommentars im März 1980 — sein Amt auf Juni 1980 zur Verfügung stellte. Nach einer Vakanz bis Herbst 1981 konnte der Bundesdeutsche Manfred Krone als Pfarrverweser eingesetzt werden, der aber Walzenhausen bereits ein Jahr später wieder verliess, um in Lenzerheide eine «leichtere» Stelle anzutreten. Nach einer erneuten Vakanz trat im April 1984 Frau Pfarrer E. Lotter in den Dienst der Kirchgemeinde, um dann von Pfarrer Oberkircher abgelöst zu werden. Neuer Präsident der Kirchenvorsteherschaft ist Ernst Suhner, der die seit 1983 amtierende Lisbeth Rüdlinger ablöste. — Vor 100 Jahren wurde übrigens die 1638 erbaute Kirche einer gründlichen Renovation unterzogen, wobei dieses Ereignis mit dem Pflanzen der zum mächtigen Baumriesen gewordenen Linde akzentuiert worden war. — Der katholische Kirchenchor feierte seinen 50. Geburtstag, und auf seine 25jährige Tätigkeit als Verwalter des klöster-

lichen Landwirtschaftsbetrieb konnte Gottfried Camenzind Rückschau halten.

Vereinsleben: Der Männerchor feierte sein 120jähriges Bestehen sowie die 20jährige Tätigkeit von Dirigent Helmut Fischer. Das 50-jährige Bestehen feierte die Frauenriege. Grund zum Feiern hatte aber auch der Musikverein, der sich über die 25jährige Vereinszugehörigkeit von Dirigent Leo Manfredotti freute. Zu Abendunterhaltungen hatten der Jodlerklub «Echo vom Kurzenberg» sowie der Frauen- und Töchterchor eingeladen. Kultur ins Dorf brachte aber auch die «Walzehuser Bühni», die Liedermacher Alex Kappeler, Erfolgsautor Erich von Däniken und «La Compania Teatro Dimitri» verpflichtete. — Im September verteidigten die Faustballer erfolgreich den Titel eines Schweizer Meisters.

Totentafel: Anfangs Jahr verstarb in Altenrhein Fredy Knoepfel (Sohn von Familie Ernst Knoepfel, Almendsberg/Schlissi) im 44. Lebensjahr. Der Verstorbene war seit 1971 als Leiter der Datenverarbeitungsabteilung bei Frisco-Findus in Rorschach tätig. — Am 28. Februar verstarb der 1900 geborene, im Birkenfeld aufgewachsene alt Tobelmühle-Wirt (Büriswilen) Johannes Bruderer. — In seinem 84. Lebensjahr verschied in Zizers GR Flüchtlingspfarrer *Paul Vogt*, Gründer des evangelischen Sozialheims «Sonneblick» und von 1929 bis 1936 Gemeindepfarrer in Wälzenhausen. — Am 15. April verstarb der 1916 geborene Alfred Werner Hausammann-Noselli. Der Verstorbene trat 1946 in den Stickereibetrieb seines Vaters ein, den er als unermüdlicher Schaffer zur Blüte brachte.

REUTE

Jahresrechnung: Erträge: Fr. 1 764 637.75, Aufwendungen: Franken 1 731 741.55, Ertragsüberschuss: Fr. 32 896.20. Steuerfuss 1984: 4,85 Einheiten (Vorjahr 5,25 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1984: 667 (648).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantonsrat lag kein Rücktritt vor. Für die zurückgetretenen Gemeinderäte Hanspeter Walser (seit 1978 im Amt) und Hans Honegger, Mohren (1979), wurden neu Hans Ueli Mösli, Landwirt, und Michael Künzler, Drogist, gewählt. Abstimmungen: 1. April: Nettokredit in der Höhe von Fr. 226 100.—, bestimmt für den Bau eines Mehrzweckgebäudes in Mohren: 79 Ja, 98 Nein. 2. Dezember: Nettokredit von Fr. 188 700.—, bestimmt für den Bau eines Mehrzweckgebäudes in Mohren in Zusammenarbeit mit einer privaten Bauherrschaft (zahnärztliche Praxis und Wohnung): 145 Ja, 44 Nein.

Aus der Gemeinde: Willi Schefer, Rohnen, trat die Nachfolge von Ortschef Oskar Schmid an. — Der im ehemaligen Schulhaus Mohren auf Vereinsbasis geführte Kindergarten wurde in die Gemeindeschule integriert. Mit Christa Wild, Rorschach, wurde erstmals eine vollausgebildete Kindergärtnerin angestellt. — Nach Renovationsarbeiten wieder eröffnet werden konnten die Restaurants «Sternen», «Linde» und «Ochsen», wobei letzteres am 30. Dezember überraschend in ein chinesisches Spezialitätenrestaurant mit der Bezeichnung «Camsing» umgewandelt wurde. Der ehemalige Metzgereibetrieb im «Ochsen» dient heute der Firma Yuma AG, St. Margrethen, als Produktionsstätte für Trinkkuren und Moorbäder. — Im Mai beschloss die ordentliche Generalversammlung der Konsumgenossenschaft den Bau eines neuen grösseren Ladengebäudes gegenüber der Kirche. — Die Gemeindesparkasse konnte auf das stolze Alter von 150 Jahren zurückblicken.

Kirchliches: Positiv ist die Gründung des Singkreises sowie die Wiederbelebung des Jugendtreffs zu werten. Eine eigens ins Leben gerufene Gottesdienst-Gruppe will entsprechende Neuerungenmöglichkeiten prüfen. Im Rahmen der Refugiumskonzerte gastierte im August das Rubin-Quartett in der Kirche, und am Reformationssonntag referierte alt Ochsenwirt und Geschichtsfreund Albert Kellenberger über Leben und Wirken des Reformators Zwingli.

Vereinsleben: Am 30. September konnte der von den Turnern organisierte «Buebeschwinget» durchgeführt werden. Auf ihr 40jähriges Bestehen hielt die von Albin Graf gegründete Jugendriege Rückschau, wobei der am 20. Mai in Reute durchgeführte kantonale Jugendriegentag einen besonderen Höhepunkt bedeutete. In ihrer Kategorie erkämpfte Ruth Sturzenegger, Steingacht, den Titel einer Schweizer Meisterin im Kugelstossen und Diskuswerfen.

VORDERLAND

Gasversorgung Rheintal-Appenzeller Vorderland AG. Wenn im 1983er Jahrbuch noch von einer ungewissen Zukunft der Gravag gesprochen werden musste, so hat sich 1984 eine überraschende, ein trübes Kapitel beschliessende Wende vollzogen: Ende August 1984 wurde das Unternehmen zum Preis von 4,5 Mio Franken an den holländischen Gasindustriellen Leonardus Metz aus Culemborg veräussert. Als wesentlichste Punkte nebst des Übernahmepreises bestimmt der Kaufvertrag, dass die Gemeinden zur Ablösung aller Darlehensschulden der Gravag 2,03 Mio Franken zu bezahlen, den neuen Eigentümer in seinen Bestrebungen zur Förderung des Gas-

absatzes zu unterstützen haben und bei einem allfälligen weiteren Verkauf des Unternehmens ein Vorkaufsrecht erhalten. Leonardus Metz meinte zur vollzogenen Übernahme des Sorgenkinds der 19 Rheintaler und Vorderländer Gemeinden: «Für mich hat die Arbeit für die Gravag schon vor längerer Zeit begonnen. So sind bereits Rohrnetz-Prüfungen und -Berechnungen im Gange, um die notwendigen Leitungssanierungen und vielleicht Leitungserweiterungen bald anpacken zu können. Sodann habe ich trotz widriger Umstände entschieden, den Gaspreis auf den 1. Oktober 1984 nicht anzuheben. Die mit diesem Entscheid verbundenen Erlösausfälle akzeptiere ich als ersten notwendigen Schritt in Richtung Förderung und Ausweitung des Gasabsatzes im Gravag-Einzugsgebiet.»

Regionalspital Heiden. Im Regionalspital Heiden fanden an zwei Stellen Wachablösungen statt. Jakob Schlegel, Heiden, legte nach neunjähriger Tätigkeit das Spitalpräsidium in die Hände von Dr. jur. Hans Altherr, Gemeindehauptmann, Trogen. Oberschwester Sophie Eugster wirkte während 20 Jahren am Spital Heiden zum Wohle unzähliger Patienten. Sie wurde von Schwester Margrit Tobler abgelöst. Eine bedeutsame Weichenstellung erfolgte in der chirurgischen Abteilung mit der Wahl eines neuen Chefarztes. Dr. Rudolf Baudenbacher wird anfangs Februar 1985 an die Stelle des langjährigen Chefarztes Dr. Karl Niederer treten. Bei Ausgaben von Fr. 8 406 926.69 und Einnahmen von Fr. 6 739 328.60 beträgt das Defizit pro 1984 Fr. 1 667 598.09. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Geburten um 60 % auf 166 pro 1984. Damit haben rund drei Viertel aller Neugeborenen der Region Vorderland das Licht der Welt in Heiden erblickt. Eine enge Zusammenarbeit beginnt sich mit Kinderarzt Dr. med. Franz Fitze, Rorschach, abzuzeichnen, der jedes in Heiden geborene Kind gründlich untersucht. Im Akutspital stieg die Zahl der Patienten erneut leicht an; insgesamt waren es 1357 (1983: 1276), die sich in den drei Abteilungen Chirurgie, Geburtshilfe/Gynäkologie und Medizin in ärztliche Obhut begaben. Während in der Chirurgie ein starker Rückgang auf 303 Patienten (es wurden 677 Operationen ausgeführt) und in der Medizin ein leichter auf 582 Patienten zu verzeichnen waren, fiel der Anstieg der Patientinnen in der Geburtshilfe/Gynäkologie ausserordentlich gross aus. Um mehr als 10 % über den veranschlagten Zahlen lag die Summe der Pflgetage. Sie betrug 22 571 (Vorjahr 20 048), wobei auf die Chirurgie 5294 (6216), auf die Geburtshilfe/Gynäkologie 3332 (2256) und auf die Medizin 12 443 (10 709) entfielen. Völlig ausgelastet waren die beiden Krankenhäuser Heiden und Trogen, wo gesamthaft 29 047 (Vorjahr 27 775) Pflgetage zur Verrechnung gelangten. Im Akutspital stammt 92 %, in den Krankenhäusern 87,5 % der Patienten aus dem Einzugsgebiet der Verbandsgemeinden.

Klinik am Rosenberg, Heiden. Die Klinik am Rosenberg, Heiden, (siehe Jahrbuch 1983/Heiden) scheint die Talsohle überwunden zu haben. Das neue Betriebskonzept führte bereits im ersten Halbjahr zu ausgeglichenen Zahlen. Die Klinik ruht nun auf drei Grundpfeilern: Augenheilkunde (Dr. Stiegler), plastische Chirurgie (Prof. Walter, Dr. Pepersack) und neu Orthopädie. Für diese Abteilung waren bauliche Anpassungen notwendig. Es entstanden zwei den modernsten Anforderungen genügende Operationssäle. Die Orthopädie wird von den vier Ärzten Dr. Freihofer, Dr. Kägi, Dr. Fornaro und Dr. Klammer betreut.

Dr. med. vet. Urs Früh, Heiden, trat am 1. Juli 1984 sein Amt als Kantonstierarzt an. Zu diesem Zeitpunkt gab er seine Grosstierpraxis auf, hingegen wird die Kleintierpraxis weitergeführt.

Vorderländer Bahnunternehmen. Aus der Frequenzstatistik der Rorschach-Heiden-Bergbahn (RHB) pro 1984 ist ersichtlich, dass die Zukunft des Bahnunternehmens im touristischen Sektor liegt, während vor allem der Abonnementsverkehr weiter rückläufige Tendenz aufweist. 1984 wurden umfangreiche Geleiseerneuerungsarbeiten ausgeführt (3. Etappe zwischen Wartensee und Wienacht-Tobel). Für die zwischen März und Mai ausgeführten Arbeiten mussten 296 218 Franken aufgewendet werden. Ebenfalls im Mai wurde der Übergang der Thalerstrasse beim Bahnhof Heiden saniert. Wurden 1983 noch 247 258 Personen transportiert, so waren es 1984 236 061. Mit 2181 Tonnen an beförderten Waren im Stückgutverkehr ist die Leistung gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert geblieben. Erneut rückläufig hingegen war der Wagenladungsverkehr, was den Abgängen des Müllereibetriebes Wolfhalden zuzuschreiben sein dürfte. Transportiert wurden in diesem Bereich 1983 noch 8200 Tonnen, während es 1984 nur gerade noch 6800 Tonnen oder 16 % weniger waren. Einem Betriebsertrag von 1,14 Mio Franken stand ein Aufwand von 1,62 Mio Franken gegenüber, so dass der Aufwandüberschuss rund 520 000 Franken ausmachte. Nachdem mit der Einführung von Cargo Domizil der Bahnhof Rheineck für den Stückgutverkehr geschlossen worden war, verzeichnete die Rheineck-Walzenhausen-Bergbahn in diesem Bereich empfindliche Ausfälle. Die Zahl der beförderten Personen zeigte in der ersten Hälfte des Jahres 1984 einen erfreulichen Aufwärtstrend, doch enttäuschte dann das Ergebnis der zweiten Jahreshälfte. Ausgerechnet im an und für sich guten Monat September waren im Zuge von Nässe und Kälte die grössten Ausfälle zu verzeichnen, so dass 1984 gesamthaft 3854 Personen weniger als 1983 transportiert wurden. Dem Betriebsertrag von Fr. 223 398.62 stand ein Aufwand von Fr. 255 256.30 gegenüber, so dass sich der Aufwandüberschuss nach Abschreibungen in der Höhe von Fr. 39 145.— auf Fr. 71 002.68 bezifferte.

20 Jahre Vorderländer Streichmusik. Am 14. Januar 1984 wurde im Gemeindesaal «Krone», Wolfhalden, mit leichter Verspätung der 20. Geburtstag der seit 1963 in der jetzigen Zusammensetzung spielenden Streichmusik Schmid, Wolfhalden, gefeiert. Die Ursprünge der Seidenweber-Streichmusik reichen allerdings in die Zeit der Jahrhundertwende zurück, so dass «D'Schmide» nach der Streichmusik Alder, Urnäsch, die zweitälteste Formation im Appenzellerland ist. Der seinerzeitigen Streichmusik Wolfhalden gehörte mit Hans Schmid der Vater des Seniors der heutigen Kapelle an, die bis in die zwanziger Jahre in zahlreichen Gaststätten aufmachte. Dann folgte ein rund zehnjähriger Unterbruch, bis dann Vater und Sohn Schmid gemeinsam mit weiteren Musikanten im Jahre 1932 die Kapelle «Alperösli», Lachen-Walzenhausen, ins Leben riefen. Mitte der fünfziger Jahre kam es zu einem erneuten Unterbruch, ehe Hans Schmid jun. (der heutige Senior) mit seinen beiden Söhnen Otto und Kurt als Vertreter der dritten Generation den Grundstein zur heutigen Streichmusik legten (der einzigen im Vorderland), der als weitere Spieler Werner Egger, Speicher, und Hans Boppart, Rorschach, angehören.

Abstimmungen. In allen acht Gemeinden des Vorderlandes wurden Jahresrechnung pro 1984 und Voranschlag pro 1985 angenommen. Interessant ist die Tatsache, dass bei den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 23. September 1984 Lutzenberg als einzige Gemeinde im Kanton sowohl die Atominitiative als auch die Energieinitiative recht deutlich guthiess, während überall sonst ablehnende Mehrheiten zu verzeichnen waren.

Musikschule Vorderland. Im Schuljahr 1984/85 der Musikschule Appenzeller Vorderland profitierten 680 Schüler vom breiten Unterrichtsangebot, das von 57 Lehrkräften unter der Leitung von Organist und Kantor Hans Hauser, Heiden, betreut wird. Die Jahresrechnung wies bei 344 860 Franken Einnahmen und 359 668 Franken Ausgaben einen Aufwandüberschuss von rund 14 000 Franken aus, der gemäss speziellem Schlüssel auf die Gemeinden aufgeteilt wurde. Während im Berichtsjahr etwa 400 Kinder dem Unterricht der Grundstufe folgten, verteilen sich die restlichen 284 Schüler auf folgende Instrumente: 133 Klavier, 51 Gitarre, 47 Akkordeon, 29 Querflöte, 13 Violine, Klarinette 5, Hackbrett 3, Cello 2 und Mandoline 1.

Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige. Seit 1982 ist die Zahl der Betreuten im Ostschweizer Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige im Lutzenberger Ortsteil Brenden von 16 auf 22 angestiegen. Zu den ausserhalb des Zentrums vermerkten Aktivitäten gehörten die Herausgabe der Hauszeitung «Lärcheblättli» (5 Nummern zu je 3200 Exemplaren), die in der eigenen, auch auswärtige Aufträge

ausführenden Druckerei hergestellt wird, der Betrieb der Bäckerei, die Führung des jedermann zugänglichen Lebensmittelladens sowie die regelmässige Durchführung öffentlicher Konzertveranstaltungen. Im Berichtsjahr traten 29 Bewohner neu ein, während 27 das Zentrum verlassen haben. Davon haben 19 das Lärchenheim vorzeitig und 8 regulär verlassen. Von diesen wiederum haben 7 eine Arbeitsstelle und einer eine Lehrstelle angetreten. Das von den Ostschweizer Vertragskantonen und dem Fürstentum Liechtenstein zu begleichende Defizit betrug rund 377 000 Franken, was im Vergleich zum Budget einem Besserabschluss in der Höhe von 100 000 Franken entsprach.

